P.o. germ.
582
m

P. O. germ Haverland, Germ.

582 m

Der

Soester Daniel,

oder:

Das Spottgedicht Gerhard Haverlands.

Nach dem Originalmanuscript des Dichters

herausgegeben

und mit historischen erläuternden Anmerkungen versehen

von

L. F. v. Schmitz.

Soest, 1848.

In Commission in der Nasse'schen Buchhandlung.

60 D

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorwort.

Der Verfasser des vorliegenden satyrischen, nach unsern heutigen Begriffen etwas stark in's Bürleske spielenden Drama's, Gerhard Haverland, war um's Jahr 1481 in einer ehrbaren Soester Bürgerfamilie zur Welt gekommen. Er zeichnete sich schon auf der lateinischen Schule seiner Vaterstadt durch Talent und Fleiss aus, studirte später in Cöln, und wurde im Jahre 1529 Guardian im Predigerorden der Minoriten zu Soest. Wie sehr er bei seinen Mitbürgern und bei seinen Zeitgenossen überhaupt in Achtung stand, geht schon aus dem Umstande hervor, dass im Jahre 1531 der Magistrat ihm in Anerkennang seiner Verdienste und „weltberühmten Gelehrsamkeit" ein Haus im Lütkengrandwege zum Geschenk machte. Schon zur genannten Zeit hatten die reformatorischen Wirren in unsrer Vaterstadt ihren Anfang genommen, indem sie theils vorbereitet

waren durch Augustinermönche in Lippstadt, theils sich bildeten durch mannigfache Erzählungen soestischer Kaufleute, welche Obersachsen, namentlich die Leipziger Messe häufig zu besuchten pflegten. Schon im Jahr 1525 existirte in Soest der Bund der Eidgesellen, welche sich durch ein feierliches Gelübde verbindlich gemacht hatten, um jeden Preis die lutherische Lehre unter ihren Mitbürgern einzuführen. Unter dieser Verbindung finden wir besonders die Namen junger Patrizier, als der Esbach, Dael, Cubach etc. Insbesondere war aber der nach blutigen Kämpfen und Wirren im Jahre 1534 zum ersten Bürgermeister gewählte Joh. v. Cubach, der eifrigste Beförderer der neuen Lehre. Unser Gerhard Haverland sah diesem Treiben, welches mitunter wohl nicht die lautersten Absichten bergen mochte, mit innerer Wehmuth zu, er glaubte das Unglück der geliebten Vaterstadt mit Sicherheit vorauszusehen, und als zu Ende des Jahres 1533 die blutigen Ausbrüche roher Pöbelwuth den höchsten Grad erreicht hatten, machte er seinem Zorne durch das vorliegende Gedicht Luft. Nicht den Maasstab heutiger Kritik dürfen wir an dies Werk legen. Wollen wir an dem Verfasser gerecht werden, so müssen wir uns auf seinen Standpunkt als Priester und als Patriot stellen, wir müssen ebenfalls seine Zeit in ihrer eigenthümlichen, specifischen Derbheit erfassen und dann wird die moderne Kritik verstummen, aber die Wahrheit an's Licht treten, dass auch das

vorliegende satyrische Drama merkwürdige und wunderbare Schönheiten birgt, die einem Horaz oder Juvenal zur Ehren gereichten. Sie bergen einen gesunden Kern, dessen lüsternen Reiz, wie männiglich bekannt, auch der menschenkundige Terenz niemals verschmäht hat. Ueberhaupt liefert unser Dichter eine Sitten- und Kulturgeschichte in gebundener Rede, die jederzeit ein schätzenswerthes Denkmal, ein unersetzbares Dokument vaterländischer Zustände sein und bleiben wird, so lange der treue Sinn für die Geschichte der engeren Heimath auf rother westfälischer Erde nicht erloschen ist.

Gerhard Haverland hat im Jahre 1543, treu seinem Glauben, treu seinem Amte, seine irdische Laufbahn vollendet, und noch im Jahre 1792 sah der verstorbene Capitelsekretär Schover in der Minoritenkirche seinen Leichenstein. Mir ist es nicht gelungen ihn ausfindig zu machen. Möge übrigens seine Asche im Frieden ruhen bis zum grossen Tage der Auferstehung, denn Gerhard Haverland hat auch die Achtung fanatischer Feinde mit in's Grab genommen.

Das von mir benutzte Originalmanuscript beruhte früher in der Bibliothek des 1810 aufgehobenen hiesigen Minoritenklosters. Aus derselben gelangte es, höchst wahrscheinlich per fas et nefas, in die Hände des Pastors ad St. Patroclum, des gelehrten und geschichtskundigen Paul Pius Eiker. Eiker wurde im Jahr 1819 als Pfarrer

nach Rhynern versetzt, starb daselbst 1826 und bei der Versteigerung seines Nachlasses erwarb der im Jahre 1840 in Hamm verstorbene Prediger Fuhrmann das Manuscript. Als der Nachlass des Letzteren im öffentlichen Ausgebot zur Versteigerung kam, erstand das hiesige Erbsälzerkolleg von Sassendorf auf die dringende Bitte des Herausgebers, dieses wichtige Denkmal aus der Soester Geschichte und entriss dasselbe vielleicht auf diese Weise einer unverdienten Vergessenheit. Möge der unbefangene und nachsichtige Leser, möge der vorurtheilsfreie Freund vaterländischer Geschichte bei der Lektüre des Buchs denselben Genuss empfinden, der mir bei der Bearbeitung im reichlichsten Masse geworden ist.

Schliesslich sei noch bemerkt, dass im Jahre 1535 ein gewisser Polle, Prädicant zu St. Peter eine Gegenschrift des Soester Daniel verfertigte, welche er die Nachteule betitelt hat, die ich aber aller Mühe ungeachtet, niemals habe ausfindig machen können.

Soest, im August 1848.

Ludw. Friedr. v. Schmitz.

Ein gemeine bicht oder bekennung der praedicanten tho Soist, bewyset wo, und watt manneren sey dar thor stede dat wort Godes heben ingevört up dat allerkörteste durch Daniel van Soist beschreven. Im Jahre M. D. X. X. X. IV.

gedruckt im Jahre wie oben.

In den Jahren des propheten Danielis
Erhoff sich Ein ordell dorch Gott gewis,
dey Erweckede Danieli synen geyst
und thom rechten ordell hefft geweist
Over twe olde presters unkusche boven,
de Susannen mitt falscheyt belogen
do se nitt konden vullbringen Ere bose dath
und Erer herten unkusche upsaht:
de duvelschen deyners und knechten
verfelschten Godes wort und rechten,
dat se wollen Eren fleisch stillen,
und beschaffen Eren bosen willen
Mitt Susannen der hilligen frauwen;
wilt dit leiven frönde recht beschauwen

und merket ahn mitt anders frommen lüden
ick Daniel will ju ok dat recht bedüden
dat ghy sölt woll verstaen
watt hir inne iss begaen:
thom Ersten solle ghy alle wetten
dat diesse unkusche presters beteken
Alle Ehrlose meyneidige Ketters
bedrichlige lehrers und falschc mesters
de umb leiffe der wyve und Eigen profyt
affgunst, haat[1]) und nydt
verfelschen de schryft und Godes rechte
als ok doen alle duvelsche knechte,
de de Christheit Ein bruth[2]) des Herrn
van Gode tho dem duvell kehrn
und se trecken tho geistliken overspihl[3])
des nu leider schiet alltho vihl,
nitt allein in dem geiste
mehr ok in dem sondliken fleische
up dat se hebben ein leven fry
horen als Echte wyve dar by[4])
mitt welken se unkuschliken leven
thom oproir und twiedracht alltyd streven
Alle Godesdenste se vernichten
und vorwahr wan ick recht soll bichten
se dont in hertten nitt gelyden
dat de frommen by statt und Ehren blyven,
se betrachten tag und nacht
und stät darna mitt vuller macht,
dat se Susannen mitt falschheit beklagen
dar sy Ehr, gutt uud lyff umb wagen

(1 Haß. 2) Braut. 3) Uebermuth. 4) Huren als Eheweiber dabei.

up dat alle menschen werden wu se synt
man, fraw, knegt, maget und kindt,
so konde man Ehre boverye nitt merken
man schude ock nitt Ehre unkusche werckeu
als nu upenbahr geschiet
und degliken vor ogen seit
ohn den Eydgesellen 5) Ehre geschwohren
se precket wy sint alle verlohren
wan wy nit wilt an de lehr der praedicanten
und mitt en wesen des düvels drawanten,
wu boss dat dar is Ehr oveldath
nochtans achtet se dat nitt vor quath
wo ovel dat iss gedaen
eth mag all by En mitt Ehren bestaen
dat unrecht is, maken se thom rechte
und holden sy für Godes knegte
de anders nitt vöert in Ehren lehr
dan oproir, schandt und unEhr
damit se der gemeine besagen
uud de frommen midt unrecht beklagen
de se verdrieven und holden ere guedt
und dregen doch ein hogen muth,
dit will ick einen jeden richten laten
off ick wair segge in diessen saken

---

5) Es hatte sich im Jahre 1531 in Soest eine förmliche Verbrüderung auf Anstiften mehrerer, ihrer Clausur entflohenen Mönche, gebildet, deren Zweck es war, bei erster Gelegenheit, sei es auch mit Gewalt, die lutherische Lehre und Kirchenreformation einzuführen. Sie selbst nannten sich „Eidgesellen." Schon im Jahre 1529 waren aus der Mitte der Aemter einzelne Individuen durch Augustinermönche aus Lippstadt bearbeitet, und für die neue Lehre gewonnen worden. Ein Theil dieser unzufriedenen Mönche stand in fortwährender Correspondenz und Verbindung mit dem Reformator in Wittenberg, der ebenfalls aus dem Augustinerorden hervorgegangen war. Mehreres hierüber findet sich in:

Gert Kleinsorgen Westfäl. Kirchengeschichte, ferner in Hammelmans Reformationsgeschichte und in dem Buche

de quibusdam Westfaliae viris etc.

und will nu vort ahn beschriven
watt de praedicanten tho Soist bedriven
wy listig se dat hebben bedagt
und dat volk tho ketterye gebracht
durch einen oproir openbahr
de man schreiff M. D. XXX Jahr
up sanct Thomas des Apostels dach 6)
mitt einem grûliken langen kloken schlag
ketterye hebben se do vermehrt
dat volk ovel und bosliken gelehrt
under dem schine Godes wort
suss ginge Ehre bosheit alle vort
als du solst better werden underricht
in diser nafolgender gemeiner bicht
darinnen sik de praedicanten beclagen
mitt den Christlicken brodern befragen
wo se mogten wyslike heiven ahn
und sunder frochten Ehres livess stan;
Johan Kelberg, Jacob von Iserlohn 7)
syn broder Johan Stunselvoet, des Handels ein Cron
Johan Molner und Johan Vrye
Ein mester dieser boverye
Steffen Bettinghusen, langnase, Johenniken van Campen
Ein uthgelesen bove mank allen praedicanten

---

6) Am 24. Decbr. 1531 rückte ein großer Theil der Zünfte, auch einige von den Aemtern bewaffnet vor das Rathhaus, wo gerade der alte Rath und der Rath der Zwölfe versammelt waren, die Rehabilirung der ausgewiesenen Prädicanten verlangend. Der Rath benahm sich mit Würde und verweigerte der Masse ihr Verlangen, worauf er zum Theil unter rohen Mißhandlungen von Seiten des Pöbels auseinandergejagt und durch einen revolutionären, aus der Hefe des Volks zusammengesetzten neuen Magistrat ersetzt wurde. Damals verließen eine große Anzahl begüterte, adelige und patricische Familien die Stadt, und schlug dem Wohlstande derselben eine seitdem nimmer wieder vernarbte Wunde. Vergl. das alte Rademachersche Manuscript und die aus jenem Jahre existirenden Protokollbücher des Raths.
7) Die hier genannten Individuen waren größtentheils (in die ad 5) gehörige Cathegorie) entsprungene Mönche.

Brixius thom Voerde hort ock by düsse fromme menne
Gert Boeddecker, Johann Polsenne
Dartho Rotermunds Gunter und Johann van Gent
der praedicanten Superintendent,
Johann Sinkhus und Thomas Borchwy
noch ein groten hop dar by
der andern Eigenwilligen gesellen
welk nitt noth iss alle tho vertellen
dan de principale stücke de düsse hebben bedriven
sollstu hir na finden alle beschriven
In Einem ryme oder gedicht
in der Comedien wyse werstu des bericht
dar mede will ick dit laten stan
Johann Kelberg kombd dar her gan:

Johann Kelberg:

Hört, hört fründe intgemein
Alt, junck, grot und kleine
Uns iss erschienen dat licht des Herrn
Kombt tho my ick will ju lehrn
dat Evangelion under der bank vorgetogen
de papisten hebt alle gelogen
se hebben gedichtet und bedacht
Ehr Eigen dröme hebbet se ju gesagt
dat is nummers jo wahr.

Cohors oder de hupe[8]).

Ja Her Johan und vor dem dage klahr.

Kelberg.

Will ghy averst nu Kommen tho my
und staen dem Godes worde by

8) Das Volk.

so will ick ju noch Erst recht lehren
wartho dat ghy ju solt kehren
averst ick bin nitt mehr dan Ein man
dussen handel allein nitt driven kan,
wahr soll ick my nu ob verlaten
wan ick lästere und schende in myner preacken [9])
und schudde uth mitt myn boss venyn [10])
ghy mogden my dess Ein hovet syn.

Cohors.

Leve Here bebt guden moit
disser worde iss doch gein noit
wille ghy na nnsrem willen precken
gein dinck soll ju gebrecken
ghy solt hebben guedt und watt ghy welt
flesch, brot, beer und geldt
und aller dingens genoch.

Kelberg.

Ja hort broders und segget my doch
ick moit dit better betrachten
Herrn und forsten kann ick nitt gewachten [11])
wan ick nu woll Krige myn solt
we soll my dan beschermen vor gewalt
dar ligt de hase
als men segt im grase,
thom rechten will ick my woll Erbeiden [12])
wan ick hir by ju in der weiden
mogt werden beholden nnd blyven;

---

9) Predigt. 10) Gift. 11) Auf Fürsten und Herrn kann ich nicht warten. 12) erbieten.

Cohors.

de sophisten will wy woll van ju driven,
wy wilt by ju bliven stan
und nimmer van ju gan,
wan wy bringen unse argumente hervör
so solt de sophisten soken de dör,
bussen, spitte, swerde und ander instrumenten
will wy bruken vor unse argumenten
darumb weset woll gemoit.

Kelberg.

Ja broders, dat were woll goit
dan horet watt ick meyne
unse hulpe iss noch tho Kleine
wan se brenget rade und schrift
so bin ick Enne vihl tho licht
dit moit mitt gewalt geschehn
so soll ghy dan woll seen
watt Ein gelerter man dat ick sy
Doctor Marcolphus [13], helt dar nitt by.

Cohors.

Herr segge ghy von gewalt
och were wy des dages alt
wy hebbet vordel und guden Koep
unser is noch Ein grot hoep
Drei Cubecken tregt dir na de bunge [14])

---

13) Siehe Reinecke Fuchs, Markolphus der Heher. Ueberhaupt spielt dieser Dr. Marcolphus in verschiedenen literärischen Erscheinungen des 16. Jahrhunderts eine sehr interessante Rolle, bald in der höheren, bald in der niederen Komik. Er ist gleichsam das lebendige Schiboleth, der allezeit fertige Repräsentant eines würzigen Humors.
14) Bunge, so nennt man noch jetzt im größten Theile Westfalens einen Behälter, worin kalte Fleischspeisen ꝛc. von der geschäftigen Hausfrau aufbewahrt werden.

Johann Frensis, Johann von Affeln de Junge
Johann Hachtrop mitt syner gesellscop
de lame mens mitt synem dollen kop
Jurgen Koerl und Thomas mölner
Gert Bettinghuss, Hinrich de wölner
Johann Glasemaker mit synen glappen ogen
hir tho will wy noch vermogen,"
Mester Christmann den boekbinder
den gelerten Thoniss reimenschinder
Henrich Goltschmidt den groten man
Johann van Arnsberg kombt ock hir ahn
Mitt sanct Patroclus schutten [15])
synt uns hir tho sehr nutten,
Patroclus koerl hort ock hir by
off syn broder Steffen ock hir mede sy
und Henrich Cucke dat iss gewis
dartho de Koninck van Neapolis [16]),
dit iss de hupe noch nitt all
der bankboven, scarianten iss kein tahl
de tho unsen hupen will kommen
verlopen papen, monike und nunnen
dartho Jahan Zander, Jörgen syn broder
de düvel und ock syn moder,
wy hebben uns alle tho hope verschwohren
wy wilt nitt geven verlohren
de luttersche handell soll gan vort
welle ghy uns precken dat Godes word
und den rechten geist uns lehren
dan soll sick unse hope woll mehren.

---

15) Die Schützen des heil. Patroclus, des Schutzpatrons von Soest, bildeten eine eigne Brüderschaft. 16) Ich muß offen gestehen, daß mir hier die Bedeutung des Königs von Neapel etwas räthselhaft vorkommt. Der Herausgeber.

Kelberg.

Bröders jue thosag heft erquicket
nu bin ick recht woll tho juern willen geschicket
und hebbe nu vort an gein noit
ick forchte noch fuir, noch swerd, noch todt
lesteren und schenden kombt my nit tho vihl
ick will ju anheven dat lutterische spill
et sy dan woll oder ovel gedaen.

Cohors.

Seet, Jacob van Iserlohn kombt dar gan
und syn broder Herr Stunselvoet
synt beide in düssen saken goet
Thomas Borgwy van Osenbrügge
ein verlopen monik is nit schügge [17])
Johann Vrye van Münster is dar gut by
horet ock tho watt meinung dat he sy
nemet mitt em ein heimeliken raet
wo wy den handell und lutterischen stae
mogten woll mitt vreuden bestan
wy welt em wenig von der handt gan.

Kelberg.

Broder Jacob, Thomas und Johan
Stunselvoet ghy fromme man
gutt radt is hir dür

Jacob.

Ja broder et gilt swert und fuir.

Kelberg.

So wy wilt dat luttersche spill beginnen
moten wy uns wol der saken besinnen,

17) ſcheu.

Vorgedaen und na bedacht
heft manchen in not und sorgen gebracht,
de eedtbröders hebt my gelofft by der handt
vor uns tho setten gutt und liff vor pandt
standhafftig by uns wellen se bliven,
indem dat wy könnt schenden und kiwen [18])
so segg nu lewe broder Jacob
wu gefelt dy de Evangelische geselscop?

Jacob.

Evangelische geselscop?

Kelberg.

Ja leveste broder Jacob
du horest woll dat ick klage,

Jacob.

liver dinck hort ick nu myn dage
Ick will ersten mitt myner maget beginnen
des will ick my nitt lange besinnen
Ick krupe al nacht by se woll so na
et iss er und my al ja!
dan latet uns vragen broder Johan Vrye.

Kelberg.

Nein he iss der sake noch tho nye
Doch nitt tho myn [19])
Segg Johan Vrye watt iss dyn Syn?

Vrye.

Leven broders ick bin der saken noch tho jung
woll heb ick ein lange nase und groten mund
mester Thomas is wyser dan eck

---

18) kiwen, kneifen, zupfen, ärgern. 19) tho myn, zu geringe.

lat uns horen watt segt de grote geck,
hei iss der saken ein unrein schalk.

Jacob.

Ja dat gift ihm tho allermalk 20)

Vrye.

He geit tho den wyven in de husse
tho den nunnen in de kluse
tho den begynen in dat spital
he sal se woll verleiden al tho mal
se precket en den geist int liff
des wolde he ok gern hebben ein wyff
lat uns en fragen um de saken
wy soll villicht des te beit raken 21)

Kelberg.

Thomas leffste broder myn
lat uns horen watt synt de rede dyn
du heffst uns nu woll verstain
wy wellen des al tho dy gain.

Thomas.

leven broders ick bin ein simpel knecht
de haken synt nit tho schlecht
et iss ein sorglick werck
und nit vor einen slechten klerck 22)
Kelberg mitt Johan Vriggen
latet de sake noch woll liggen
ock Jacob und syn broder
dan lat uns fragen den düvel un syn moder

---

20) jedermann, allermänniglich. 21) te beit raken, zum besten rathen oder reden, oder zu zweien (beiden) darüber plaudern.
22) clerc clericus.

mitt em well wy radt schlagen
et soll all unsen gesellen woll behagen,
Eer de Aposteln entfingen den hilligen geist
waren sy noch swack von fleisch
averst darna worden se starke lude
se forchteden noch haiden noch juden
wan wy ock entfanget den geist tho rechte
soll wy syn starke knegte
und uns nit so sehr beforchten
als wy nu villigt doin mogten.

Jacob.

Vor war de iss rechte fyn

Vrye.

dunket my ock syn de beste radt
wente de duvel plegt to seyen solck saët[23])
uproir, twiedracht und logen
stiffe lert[24]) he na all syn vermogen,
Sunder welke noch nümmer bestaen
luttersche handel, als se hefft all gedaen
de na Lutters leer und gedichten
wanderen, so wy recht wilt bichten
dan wo solle wy dat maken
by den ratsherrn mogten wy raken
unde mitt eme raht schlan.

Kelberg.

my dunket he komt da selffst gegan

Duvell.

Ja heffstu my wandags[25]) gekant
so bin ick nu sulvest by der hant.

---

23) Saat. 24) ſtiftet er an. 25) einſt.

Vrye.

So du gude geselle
seg my doch, wu stedt idt in der helle
na dy hadden wy alle groet verlangen

Duvell.

ach weren ghy deve alle gehangen

Jacob.

und lest diene arme so hangen

Duvell.

Ick bin mude gegangen
sy nu hyr tho ju kommen
und hebbe in veren landen vernommen
tho wittenberg by lutter dem doctor groet
dat ghy myner hir veck 26) hadden not
nu leven kinder bin ick hyr
segt watt is doch ju beger?

Kelberg.

Lever herr und mester, herr konink
hir iss Thomas ein vertwiffelt monink
und Johan Vrye desgliken
se wellen nümmer van dy wiken
und der noch vihl mehr
wollden onnemen lutters und dyne leer
wan wy woll konnen leigen
und dat volk listigen bedreigen
dartho wollden wy dyner vermogen
wente 27) du bist ein vader der logen
Ein dotschleger von anbeginne gewest

---

26) zum öfterſten, viel. 27) weil.

dat iss ock dat allerbiste bcst
darna wy doin all unsen flyt
et iss nu tho Soist de rechte tydt
wu wy nicht geringe dar tho kommen
so synt tho Soist noch so vihl frommen
de nit unse leer onnehmen
wan se de boverye recht kennen
so bistu de rechte man
de uns hyrin woll raden kan
als du mannigmal hest gedaen
so wy in den schriffien finden staen,
dorch unkuschheit, hoverdie und twidracht
hestu land und lude umbracht,
Helenam hestu mitt unkuschheit geführet
und dar dorch de statt Troja verstüret
Roma hevestu umbgebracht
do du haëdt 28) und twidracht
twisken Pompejum und Julium heffst upgeblasen
sus makestu vek ander stete rasen,
Tiberius hedde tho Rom den tempel Iridis
nit versturet, dat iss gewis
hedde man de fromme frowe Paulinam
nit fleisliken bekant, dat du dorch Idam
unkusliken tudedest stiffelert
als uns Josephus hefft gelert,
Item dorch Cyrus untuchtige gebeer
heffstu manchen man bracht in swer 29)
dorch Semiramis ein unkunsch wyff
hefstu manchen gebracht umb dat lyff
dorch idel 30) begerde bedrochstu Even und Adam

---

28) Haß. 29) Beſchwerniß. 30) eitel.

du verwörst dorch girigkeit Balanam
Pharaonis wicklers hefstu upgeblasen
Achabs propheten machstu mitt logen rasen,
Simon umb Helena eine gemeine hor
Tho ketterye dat simpel volk vervor,
Nicolaus aller unreinicheit ein praedicant
nahm ock de lichtverdige wyffe by de hant,
Marcian sandte vorhen ein wyff to Romen
darna he selvest wolte komen
treckde he dat volk tho ketterye
Apelles hadde ein vule prophetissen
Phylamenon genand, den wolde he nicht missen,
Montanus ein ketter unkusch van live
dorch Priscam und Marcimillam twe rine wyffe
Verbrede he syn vervelschede wort
und dede manchen groten tort,
an der seelen geistlicken tho sprecken
watt sal ick hir de andere by recken,
Arrius up dat he mogt de ganse welt verleiden
leit sick eines forsten suster vanem ersten bedreigen
Donatus vek ein ketter in Africa
dem halb ein rick wyff Lucilla
syne ketterye mitt geld tho bestan
als Galla mitt Elpidia het ock [31]) getan
Marcus und syne jungere unkusche boven
war se segen erlike rike frowen
se gingen tho en heimliken
un prekeden en van godes riken
und begonden se darmede tho sterken
so lange dat se kamen tho unkuschen werken

---

31) auch.

und schaffenden mitt eren willen
sus wollden se den alden Adam stylle:
nu vek by unsen tyden
de lutterschen predicanten nemen wyffen
darumb is´idt en all gedain
wan se solt darby entfain
dan en lutter heft vorgegeven
flitiken dar von geschreven
et mogte mitt eren woll bestan
und sy nit ovel gedan
umb syner hilligen nunnen willen
darmitt he ock syn fleisch kan stillen
O! wu mannig dusent mannen
synt dorch en kleven blyven an der pannen
dit hefstu all dorch de wyve gestiffelert 32)
und all dynen kindern gelert
dartho all dynen duvelschen gesellen
de ick nit all kan vertellen
Ja du hefst der hoverdye 33) ein kron
bist dorch twiedracht verdreven uth des himmels thron
wan twiedracht, nydt und hoverdye komen
dar wiltu altlyd bywohnen
darumb dank mogstu hebben van uns
dattu bewysest dynen guden gunst
und bist gekomen hyr tho Soest
eins geft uns ock noch guden trost
wy synt unkusche boven intgemeine
wolden nit gern slapen alleine
by unsen horen wolden wy blyven
und nemen se vor echte wyven 34)

---

32) angerichtet, angestiftet. 33) Hoffart. 34) Ehewyber.

und tho den andern frowkens gan
damit wolden wy ok dat bestan
als hyr Vrye, ick und der mer
hebben allbereide bestain, leve Herr
Just mosten wy heven allen willen
solden wy den alten Adam stillen,
nu will nit lange swigen
dan seg uns, wu soll wy dat ankliven 35).

Duvell.

Ik bin komen thor rechten tydt
ghy weren gern aller wohlfart quytt
Fry, loss und ledig von allen dingen,

Kelberg.

Ja so wollde wy dat gern beginnen

Duvell.

Averst dat rike gods lydt nu gewalt
de dahen dringen dat hebben salt
darumb mot ghy mitt gewalt dringen
will ghy gods wort up de ban brin-
Myn radt sal ju syn gein hinder
so ghy my volgen welt leven kinder
dat volk soll ghy mitt logen leeren
und mitt ketterye untermengen
sus soll ghy se thor twelung 36) brengen
well ghy hebben luttersche ketterye
so motte ghy beginnen mitt finserye 37)
unter dem schyne gods wort
so sall ju ketterye gan vort

35) beginnen. 36) Zwietracht. 37) Verstellung, Verdunkelung.

preket se doof und blint
dan so werdet se ju vöden [38]) wyff und kindt
maket se wys ghy precket umb nicht
veracht godes sacrament und bicht,
dartho klusen und kerken
versmät alle guden werken
schendet op papen und Mönke
lästert Herrn und Knönche [39])
precket se solle wesen fry
leret en all watt quat darby
thom deinste, schuld, ziese [40]) nit verplicht
dorffen nit mer thom papen gan vor bicht
wente se synt alle presters und papen
se syn menne, frowen oder knapen
schand und sunde mote ghy priesen
segt ghy welt idt mitt der schrifft bewysen
Wu ovel dat et is gedaen
oth mag mitt gode alltomal bestan
doint sy quat se hebens gein schuldt
gott heft mitt en gedult
wente Gott heft idt so versehen
dat solke sunde sollde geschehen
He will jo hebben gern vrede, sonder dat swerd
als Christus der Herr selvest lerth
darumme in diesen tyden
soll se de frommen nit by sick lyden
Monke, papen und nunnen verjagen
dat soll dem volke woll behagen

---

38) futtern, ernähren. 39) Knöncke, Kanonici; das Interessanteste über die verschiedenen Species derselben findet man ohnstreitig in Carl Julius Webers: die Mönchserei oder geschichtliche Darstellung der Klosterwelt. Ob der launige und geniale Verfasser dieser Darstellung den Soester Daniel wohl gekannt haben mag? 40) Ziese, Accise.

hyr mede soll ghy se maken rasen
mitt der tydt will ick ju woll noch mehr inblasen
off ghy my nit horet odder seënt 41)
eth sall noch dat heimliken gescheen
dat ick lutter hebbe ingeblasen bois venyn
sall ju ock nit geweigert syn
hyr mede will ick dütt laten staen
und will wieder umme gaen
da ik her kommen bin
nempt duses nu ein betteren sinn
latet andere mesters varen und lopen.

Vrye.

Kom jo wieder wan wy dy ropen 42)

Jacob.

und blyf nit lang hyr buten,

Duvell.

bespreket ju erst mitt juven hupen
up Sct. Thomas dag will ick wieder kehren
und dan den rechten opror leren,
dartho will ick senden uth
einen listigen boven in der huth
mitt nahmen Johan van Campen
ein von den lutterschen praedicanten
verlopen uth der monke stat
he kan geven guden rath
mitt dem soll ghy ju vek besprecken
darmede will ick nu hentrecken.

Vrye.

far woll den leve Duvell 43)

---

41) ſeht. 42) Komm ja wieder wenn wir dich rufen. 43) So leb denn wohl, lieber Teufel.

Duvell.

ick far darhen, eth ga ju woll oder övell

Kelberg.

Nu leve broder ghy hebbet gehoret
des duvells unses mesters wort
watt segstu nu Johan Vrye

Vrye.

Et mot gescheen mit fynseryc
als unse mester hefft gesagt
und dringen darhen mitt gewalt und macht
hilge und söte 44) wort will wy en geven
sus heht ock alle ketters dat volk bedreven
unter einem hylgen schyn
so völln 45) se nit dat ketterische venyn
wy moten en maken wys
dat se syn gra oder grys
und datt se hebben all gelle haar
watt wy precken sy alle war
latet uns precken dat se gern hören
so blyven wy by unsen kören 46)
undt maken en wys at mote gescheen
et sy van Gode versehen,
so kont se unse bosheit nit begripen
solt dan woll danzen na unser pipen
und holden uns vor grote doctoren
woll syn wy narren und doren
wan wy so dat volk in twelung heben bracht
so hedde wy se doch in unser macht
dan soll de gotlosen doin na unserm willen

---

44) ſüße. 45) fühlen. 46) ſprechen.

welt se de gemeine stillen
dit hebbe ick betracht nacht und dag,

Kelberg.

O! broder dat is de rechte anschlag
dat segstu, unter finserye
mot man henin voren de ketterye
Ja dat is recht vor my
nu hör doch watt en hüchler ick sy,
do nu lesten pinxten was
legt ick my in dat gröne gras
In mynem hove alleine
dar etlike von der gemeine
stonden und wolden merken
watt ick dede in mynen wercken
Ick dede den mund op und tho
schlog myne hänne in de lugt ho [47])
Ick stalle my hilliken an
Als wolle ick den hilligen geist entfan
do ick na dem odem schnappete allermerst
meinden se ick entfinge den hilligen geist
als de Aposteln vek hadden gedaen
ick let se veck in den geloven staen,
darum segten etlike olde wyve
my spreke de geist ut dem lyffe
und holden my vor einen hilligen man
alles wat ick leigen kan
mot by en war syn
alles idt is bos venyn
so soll ghy ju ock schicken
und in allen saken richten

47) hoch.

dat volk sall ju lehr woll entfain
seet, unsere gesellen kombt dare gain,

Cohors.

God grote ju, ghy frommen Herrn

Kelberg.

Ja dat moge ghy woll seggen mit eren

Cohors.

Hebb ghy ju ock woll bedagt
up de dinge de ju synt gesagt.

Kelberg.

Ja leven broders all intgemeine
in dem dutt grot und kleine
wilt uns faste bystan — so wilt wy ju vorgan
In lutterischen manneren [48]) und rede
segt uns doch wen brenge ghy dar mede
de is uns noch unbekant.

Cohors.

Ju mester duvell heft en hir gesandt
Ein van den lutterischen predicanten
mitt nahmen genant Johann van Campen
ein monck iss he gewest
averst im handel nu de best.

Kelberg.

Du seys wilkommen leve broder myn

Jacob.

Ja und gebenedeyt mostu ock syn
dat du hyr by uns bist kommen.

---

48) Manieren, Art und Weise.

Campen.

Broders ju boverye hebbe ick woll vernohmen
Johan Kelberg und fründe all
ick will ju lernen wu sick ein jeder schicken sall
Mit juer verbetterung und guden raht
wy moten stillen den geistliken stat
als men segt in gemeinen sprock und worden
ein jeder apost[49]) es ein verfolger syns orden
de overichkeyt mogten wy under uns brengen
des will wy lästeren und schenden
tho Sünct Paul[50]) in der kerken
wil ick de ketterye sterken
mitt huchelye und finserye
dat is den ketters nit nye
dan alle ketters hebben so gedaen
als man fendet beschreven staen,
da dorch de gemeine kommen lopen
tho der ketterye mitt groten hopen
als vek Kelberg nu thor stund
tho sunte Paul de ketterye hefft begunt
so wollden wy gern horen leven fronden
watt raths ghy hyr tho seggen konden.

Cohors.

Mester Johan van Campen
und ghy andere praedicanten
wy hebben uns faste[51]) versworen
ju arbeit sall nummer syn verloren

---

49) Apostat, Abtrünniger. 50) Dieser Johan v. Campen soll zuerst in der St. Pauli Kirche zu Soest, welche damals das adelige Kirchspiel hieß, Luthers Lehre gepredigt haben. Er war früher Caplan zu Büderich bei Wesel. Büderich war gewissermaßen die Pflanzschule der westfälischen Reformatoren. Nach Hamelmann hat indessen schon Kelberg im Jahre 1529 in St. Paul lutherisch gepredigt. 51) fest.

wy welt ju brengen in de olde kerken 52)
well wy nernichten alle guden wercken
und all watt sus lang von geistliken is gescheen
so soll ghy woll behagen der gemein
unser iss nit ein thom guden gedain
by sunde und schande will wy blyven staen
de zieseherrn 53) solt ju bringen, leve Herr
up den preckstol mitt groter eër,
dar tho well wy dat noch brengen
und den radt mitt macht dartho drengen
off se ju wollden gripen oder spannen
binden oder fangen
so will wy oproir maken
verdriven alle andere papen
dartho den radt welle wy twingen
na unser pipen solt se springen.

Campen.

Broders ghy sprecket recht na mynem sinn
dan umb genutt oder gewin
will wy ja nit sprecken Godes wort
sus wolde unse ketterye nit gaen vort
wan de lude dat wys worden 54)
dat wy godes wort forden 55)
umb geld, eigennutt oder profyt
wy würden unser saken quitt
dan sus solle ju syn bericht
wy wilt ju precken umb nicht,
Goddes lutter klare word

---

52) die alte oder St. Peters Kirche. Sie existirte schon in der Mitte des 9. Jahrhundert. 53) Die Ziesherrn waren Mitglieder des Magistrats, denen vorzugsweise die Erhebung der städtischen Revenüen oblag. 54) inne werden. 55) fördern.

dat sall unsen handel brengen vort
de papen hefft ju sus lang betrogen
de gyrichkeit hefft se gelogen
wy wilt hebben noch schillinck noch penninck
noch verinck noch hellink
noch offer 56) noch gelt
ghy solt uns geven wat ghy welt
wan wy hebbet ennen graken rock 57)
ein henkomen und ein krop 58)
dat sy wy mit tho vreden
als de Apostelen oeck deden
Selemissen 59) achte wy nit ein kaf 60)
Vigilien, andere gesenge will wy bringen aff
den Christen well wy entrecken
alles watt se mogt thor innigkeit erwecken
alle ceremonien und alde sede 61)
de macht breng ick von pawst lutter mede
ghy solt regeren alle gutt der kerken
lant, koye, scape, perde und verken 62)
dartho rente und rente breve
well wy nemen als kerkendeve
kelcke, monstrancien, und missewende 63)
wy welt dat maken behende,
ghy solt dar over syn diaken 64)
presters will wy ju alle maken
der kerken gudt soll ju verdeilen den armen
und latet ju unser oeck erbarmen
all under eim hillgen scyhn
wy wilt precken eth mot so syn

---

56) Opfer. 57) grauen Rock. 58) Unterkleid und Krägen. 59) Seelenmessen. 60) für nichts, für Spreu. 61) Satzungen. 62) Schweine. 63) Meßgewänder. 64) Diaconen.

eth sy van Gode so verseyn
eth kunde nit anders gescheyn
ick segge ju noch darby
von allen twange solle ghy wesen fry
nemande soll ghy geven rente oder pechte
so doet alle luttersche knechte
de arm is, dem sall nicht feilen
de riken solt mitt eme theilen
und watt ghy mitt der tydt wilt hebben mer
dat will wy als gedelicke leer
dem volke precken und unterwiesen.

Cohors.

O we solde dat nit priesen
dat is all unser begerten
darna stan alle unse herten
daby will wy leven und sterben
konde wy so gudt erwerven
Du sprikst als ein hilligh man.

Campen.

Ja hort nu vort an
ghy segget van oproir to maken
dat mote ghy wysliken by raken
und mitt sinnen anheven
dat nemant an der panne blive kleven.
dat Evangelion brengt eth mede
op allen orden und stede
eth will nit angenommen wessen
sunder oproir als wy lessen
mitt gewalt mott ju beschermen de praedicanten
dorch schelke, boven und scarianten 65)

65) Proletarier, Lotterbuben.

dat ith my ock nit ga gewiss
als eth genk mester Thonis
den ghy wolden verholden
do he thor Lippe hadde gestollen
Monstrancien als ein kerkendeiff
dat was ju do alle leiff
dan ghy deden mit recht den saken
ghy leten en thom Nasenstein rabraken 66)
wu woll hadde ghy em tho gesacht
by em tho bliven mitt groten macht.

Cohors.

Watt segstu uns von mester Thõnis
dat was en deiff, des sy wy gewiss
Ein verlopen monik und ketter.

Campen.

Ja ick bin ock nit vihl better
als ghy noch solt woll vernemen
wan ghy my noch leret better kennen,
doch nitt tho myn
ghy hebbet nu einen andern sinn
und hebbet ju better bedacht
eth was da noch nit in juer macht,
averst nemet rath mitt juen Capteiners 67)

---

66) Am Nasenstein rädern. Derselbe befindet sich halber Wegs Soest und Erwitte, an der Grenze des ehemaligen Kurkölnischen und Soester-Gebiets. Bis ins vorige Jahrhundert befand sich hier ein Hochgericht. 67) Bekanntlich waren die Soester Bürger in 7 Hofen zertheilt. Jeder derselben stand ein Kapitain vor, dessen ursprüngliche Bestimmung war, das Kriegsmaterial und den wehrhaften Zustand seiner untergebenen Mannschaft stets in Ordnung zu erhalten. Als die Zeiten der Fehde und des Faustrechts vorüber waren, gestaltete sich der Dienst dieser Hofekapitäns mehr administrativer und polizeilicher Art. Jetzt figuriren sie nur noch beim jährlich wiederkehrenden Schützenfeste und repräsentiren im schwachen Abbilde eine alte glorreiche, kaum noch verstandene Zeit.

Tempora mutantur ac nos mutamur in illis.

wu ghy der stadt deyners
Van my dorch opror mochten bringen
off se my antasteden oder fengen.

Cohors.

Johan Frensis und Johan Zander
Johan van Affelen und ghy ander
welck ghy synt de wercken dregers
in düssem handel unse Capteiners
ghy wettet woll, wat da is gesagt
In Johan van Arnsbergs huse manche nacht
watt ghy dar dedden vor ein dinck
da ghy stippeden allthosamen in den rink,
ein jeder nu selffst woll weit 68)
da ghy dar deden einen eidt
by uns faste tho blyven
und de sake helpen driven,
nu doit ju eede recht
merket an diesen Evangelischen knegt
und helpet eim vort
dat he uns precke godes wort.

Capteiners.

Leven broders und fronde all
wy hebt III oder IV mahl
uns in den dingen fast verbunden
und in den saken woll befunden,
Sanct Thomas kombt herhy
und Christag so segge wy
plecht de duvell mest tho rasen
und dat volk to opror up tho blasen

68) weiß.

wy wilt holden unsern edt
et sy dem duvell leiff oder leedt.

Cohors.

Nun, de is des well tho vreden
seggt uns van andern reden
wo wy op lutterisch mochten leven
und watt rath ghy dar tho geven.

Capteiners.

Ja broders dat sail geschein
dat love wy der gansen gemein
averst wy wilt erst de predicanten fragen
off se dat mitt uns willen wagen
want de sake synt uns hirnoch nye
wat segstu dartho Johan Vrye
woltu uns ock faste bystan?

Vrye.

Broders ick mot noch erst na Cöllen gan
dar sall ick woll dit Jar wohnen
dan will ick von stund an wieder kommen
so drade als ick weet[69])
dat eth na juen willen gect
wan ick hor dat ju beholden de overhandt
will ick by ju syn allto handt
drey verlopen monicke wilt mitt my kommen
Henrich Velthus, Steffen Bettinghus
de fromme Peter von Emmerick
is ock in dem handel rick,
went so lang als es sus steet

---

69) Sobald als ich weiß.

und noch nitt anders to geet
will ick noch nitt utwerpen de kappe myn.

Thomas.

ick hore woll du wilst am wisesten syn

Vrye.

ja wente de geschreven by
in der leer Alexandrye
vestem non mutabis, donec plurale videbis,
dat is so vihl up deutsch gesegt
wan man dat recht utlegt,
den olden roch solstu nit werpen van der handt
de nye hange dan an der wandt
gehet et ju ovel, so behalde ick myn kleder
gehet et ju wol, so komb ick weder.

Thomas.

Ick leete dy woll verfrechen

Vrye.

Gott geve my woll tho reisen
Ick var darvan, ade gude nacht,

Capteiners.

dit mogte wy woll hebben better bedacht
datt wilt uns de boven all don
wy befrogt, et sy unse dank und lohn
geit es uns woll, se wilt bliven
gehet es uns ovell, se gat driven.

Thomas.

So nicht leven bröder
latet Vryen gan, he iss ein mörder.

Capteiners.

Ein morder Vrye?

Thomas.

Ja dat iss nitt nye
dat hebbe ick vaken gehort
se hefft getaen ein mort
dat will ick better beduden up ein ander tydt
wy synt nu syner quyt
latet varen watt nit bliven well
de komt woll weder, is he en gutt gesell.

Capteiners.

Dat heft he uns tho gesagt
syner oveldatt sal nit werden gedagt
dat is immers der lutterschen wyse
dat men schelke und boven pryse
des soll ghy em nit verwieten
wy wilt ju anderen doen desgliken
In dem dat ghy welt mitt uns blyven
den rechten anfang will wy ju beschrieven.

Cohors.

Och ja dat latet uns hören.

Capteiners.

ghy predicanten solt dat volk vervören
unse geselscop de is grot
unser is ein schon hop
den vogel wilt wy scheiten
S. patroclus schütten will wy heiten
wy kont anders nit well kommen by ein

sunder merken der herrn [70]) und up sein
alles wat wy anklyven
soll ghy gemeine hup vort drieven
und vaste by uns stan
tho den rathsherrn will wy konliken [71]) gan
und der armuth der stat beklagen
uprichten eine nye wagen
de geistlicken solt ock geven Ziese
des krigen wy byfall und pryse
tho nuttung und betterung der statt
woll iss hir unter entholden ein ander quatt
dat well wy noch nitt von uns sprecken
mit der tydt sall et woll uthbrecken
wan uns nu dit de stadt hefft gegunt
well wy vorder varen thor stundt
de schrae [72]) well wy wetten, de borger recht
verklagen mester Jasper der stat deyner und knecht
dat he uns heft vorentholden manche tydt
der borger privilegia und blebiscyt
und dartho in tydten vergangen
watt gudes de sterfherrn entfangen
des solt se vor uns rechenscop don
und wu vihl edder wat vor lon
de Rentemesters heben uthgegeven
darmit will wy dan anheven
so solt se alltomal meinen

---

70) Unter „Herrn" sind hier offenbar die Mitglieder des Soester Magistrats zu verstehen. 71) kühn. 72) Die Schrae, das alte Gesetzbuch worin das Soester Stadtrecht enthalten war. Früher lag es auf dem Rathhause an einer schweren Kette befestigt, seit es ein gewisser Stadtschreiber Jalsper v. d. Burg einmal gestohlen hatte. Siehe hierüber das Weitere:
Emminghaus Memorabilia susatensia und Häberlini Analecta medii aevi.

de groten und de kleinen
eth sy allthomal gedan
der stadt armuth tho vorstan.

Campen.

Leven broders watt iss geschein
mester Jasper mot uth der stat flein
dat ghy eim hebt verklagt und besagt
de dor nicht lenger bliven eine nagt
he iss ein christlick broder fyn
wan he gedt by dem Herrn tho wyn
in einer hant hilte er dat glas
uth der anderen luttersche lass.
Van pawsten, Monicken und andern papen
des lachede mannich und was verblyet 73)
se horden tho mitt groten vlyt
den de worpel het nu anders gelopen
dan er meinung was und hopen
wy verleysen einen guden man
wen dat nit anders wesen kan.

Capteiners.

watt iss edt gedaen umb ein
dit moste also geschein
wy welt mer dinge anleggen
de radt kan uns nu nicks verseggen
nu se uns dit hebt tho gelaten
in anderen puncten solt se uns nit straffen
darumb Johan van Campen
du bist ein von den besten predicanten
du salst in der alten kerken precken den armen

---

73) verblüfft.

lat dy de overychkeit nit entbarmen
wu woll iss dy dat precken verbaden
wy welt nehstens mede raden
welt dy de hern laten binden oder spannen
so welle wy beide borgemesters fangen
und thom opror de kloken stan
so solt de gemeine thosamen gan
mitt kusen 74) und mitt speiten
dat sall ene woll verdreiten.

Campen.

Leven broders ick will gan vort
und beginnen up ju wort
welt my dan de stattsknechte fangen
so will ick se kussen up ere wangen
so solt de simplen meinen ick sy so hillick
wan ick dat lide so willick
woll weet ick nu van en tho sagen
ghy welt se woll van my verjagen
mitt füsten slaen, mitt messen stecken
dat se myner woll solt vergetten.

Capteiners.

Ja Herr Johan dat sall geschein
dat sall ju noch van dage wysse sein,
na juer predicanten
vor Frensis hus up der straten!

Campen.

Nu ick will dar mede hen gan
nnd mynen sermon altdeutsch bestan,
leven frönde grot und klein

---

74) Keulen, Morgensterne.

ick precke ju all intgemein
ghy syt dan alt odder jung, krank oder gesund
knegt, magt oder kind, doof, lahm edder blind
holdet nit van Pawst, biscope und cardinale
verleiden synt se allthomale,
Monike, papen und Nunnen achtet nicht
gat nimmer tho der hilligen bicht,
misse, metten, und ander getyden
sollt ghy nit liden
biddet nit vor de doden
holdet nichts van Godes geboden
de doch nimant holden kan
et sy fraw oder man
Menschengesatte synt nit wert
ghy werdet allein damit beswert
ghy synt fry tho allen dingen
nimant sall ju war tho twingen
Maria iss en wyff wy ein ander
dat sy ju kein wonder
den anderen im himmelrik
sy ick ok allthomal gelik
Ick will ju up ditt mal nit letten
boven all helt lutters secten,
myn leven fromme lude
dat ick ju de schrifft so recht bedude
da neme ick nit aff gutt oder gelt
dan gevet watt ghy selver welt
hie mede will ick ju Gode bevelen
und gan tho mynen eedgesellen.

Cohors.

O watt hebt wy gehört
Herr Johan dat is dat rechte godes wort

eth iss noch nürwelde [75]) uns so bedude
als juwe worde ludet
Godt mott ju sterken
in allen juen wercken,
kombt nu mitt uns leve Herr
wy wilt gan thom ber
wy wilt brassen [76]) und singen
seet der herrn knegte kombt daher dringen.

Knegte.

Herr predicante blivt watt stille stan
ghy moten nu mitt uns gan
dorch gebod der herrn
well wy ju anders precken leern,

Campen.

Leven fronde wu lude ghy sus
kombt her dat ick ju geve einen kus
als Christus heft selvest och gedaen
da se ein in den garden wolden faen.

Knegte.

I, leve herr wu sy ghy nu so hillich
dit geschuit ju ummers billich.

Cohors.

Det welle God nimmer mer
dat Johan unse herr
solde gefangen mitt ju gan
wy wilt van stund an de klocken slan
buis, bas; sla to en in
dit iss unses Evangelions begin

---

75) nirgends. 76) praſſen, ſchwelgen.

latet uns lopen mit speiten und kusen
tho den borgemesters in de husen
kombt her ghy grote Hansen
nu solt ghy na unser pipen dansen
wy synt nu mechtig und stolt
ghy solt mit uns in dat Welver holt 77)
do kan ghy uns thon hillichen sweren
de predicanten sollens uns vortan leeren.

Jacob.

O Thomas, Thomas wor bistu?

Thomas.

Broder Jacob wat iss dar nuh?

Jacob.

heffstu nit hort drey tage lank
den grewlicken klocken klang
wu de gemeine rasen und fechten
hebt geschlagen der Herrn knegten
mitt speite, kusen und wapen
ledet 78) de borgemesters dor de straten
mitt grotem spyte und schanden
is Soest grote uneer in allen landen
se hebben se thor vengnuss 79) bracht
de boven hebt dat ovel bedacht.

Thomas.

Watt leiffste broder Jacob
du heffst nu tho mahl ein dollen kop
is idt uneer der statt Soest
eth iss danoch ein grot trost

77) Das Welverholz, ehemals dem adeligen Kloster Welver, 2 Stunden von Soest entfernt, gehörig. 78) leitet. 79) Gefängniß.

dit moit also geschein
eth is van Gode tho vorn versein
wolt nit vertzagen
Du solt noch woll mer hören in dũssen dagen
dit iss de gude nye meer
de uns brachte de duvell unse her
do se quam to uns von Wittenberg
dar hebbe ick und Johan Kelberg
lange tydt mitt vlyte bestan
dat eth so sollde to gan.
dat will unse Evangelium hebben
dat kan ja nymand wider leggen
de Capteiners kommen da gan
nu salstu hören watt dar iss gedan,

Capteiners.

Leiven herrn und praedicanten
des duvells twe bewanten
alle dinck iss nu in unser macht
dar hebbe wy idt mitt gewalt togebracht
nu schrivet tho Johan Vrye
dat alle dinck sye hir nye.

Kelberg.

he heft idt all vernohmen
von stund an wel he kommen
he will nu uth synem orden gan.

Capteiners.

O dat iss ja woll gedan.

Kelberg.

Seet leiveste Vrye wiss wilkomen.

Vrye.

ick will nu by ju wohnen
in der mortkuhlen will nit länger blyven
ghy sollt my nu in juen tall schrieven
mitt mynen gesellen Henrich Velthus
Peter van Emerin und Steffen Bettinkhus
alltomahl monicke verlopen
tho juer secten sy wy all geropen.

Capteiners.

nuh moten wy ordnen und schicken
watt kerke ein jeder sall besitten
na Lengheydt der tydt
well wy werden aller pastoren quyt
midler tydt soll ju precken und leeren
Johan von Campen dat volck verkehren
in sunte Peters kerken
Johan Kelberg sall sick laten merken
tho sunte Paul in dem Godes hus
thor Hoen 80) Johan van Sinckhus
dartho Johan Molner anders genant van Büren
sall den godsdeenst tho S. Jorgen verstüren
thor Weese 81) thor unser leven frowen
sall sick Thomas Borchwy laten schowen

---

80) S. Marienkirche zur Höhe, auch die Hohnekirche genannt. 81) S. Maria zur Wiese. Der Bau dieses unvollendeten Meisterwerks gothischer Baukunst wurde gegen das Jahr 1335 begonnen. Seit dem Jahre 1369 scheint wenig oder gar nichts mehr daran geschehen zu sein, ob aus Geldmangel oder aus anderen Hindernissen, scheint schwer entschieden werden zu können. Sichere historische Nachrrchten aus jener Zeit fehlen in dieser Hinsicht gänzlich. Mir scheint der plötzliche Tod des Meisters Johan Schendler, dessen riesenhafte, edle und schöne Idee mit ihm höchst wahrscheinlich zu Grunde ging, die nächste Veranlassung des unterbrochenen Weiterbaus gewesen zu sein. Siehe hierüber:

Trappe, die Alterthümer der deutschen Baukunst in Soest. Ebendas. 1822, sowie Ludw. Friedr. v. Schmitz, Sct. Maria zur Wiese, ein romantisches Exos, mit erläuternden historischen Anmerkungen. Soest 1836.

dar tho mester Johan Vrye
sall tho St. Thomas precken lutters bowerye
van den kerspelen dar buten
will wy mit der tydt noch beslaten.

Campen.

Mitt dutschen missen und getyden
mote ghy ju int eerste meede lyden
wente dat wy ein ander ordinanzi anfangen
als se dot in allen lutterschen landen
dar to moten wy hebben einen Superintendent
der da sy der overste regent
wy wilt to lutter scriven
de sall uns woll einen guden krigen.

Capteiners.

Leven broders als ghy hebt gesagt
lutter hefft uns woll bedagt
und hir einen thor stede gesandt

Campen.

leve broder giff my dyne handt
wy hetet dy wilkomen allthosamen
segg uns doch wy iss dyn nahmen?

Simon.

Ick sall syn ein biscop, Superintendent
myn nahme iss Johan van Gent
anders genant blinde Simon
ick sall hy precken dat Evangelion
Gerd Boedecker anders genant van Camen
sall ju de Ordinanzy setten tosamen.

Jacob.

dar sall he ock inne besluten
und geinerley wys laten buten
dat de praedicanten nehmen wyve
tho erem eignen lyve,
als de lutterschen hebben getan
ick will en alltomal vorgan
woll stedt idt in geinen gottlicken rechte
dat presters solt nemen wyve tho echte 82)
Noch jetzt better mitt einer sick latet genögen
dan sick by der borger tochter und wyve vögen
als sus lang is geschehen apenbar.

Capteiners.

dat iss mitt gode war
de knönicke und papen
holden uns leven vor apen
se precket uns doof und blindt
vryet uns af wyff und kindt
dat doit se des abends spat, des morgens fro
dan geve wy en noch gelt dartho
dit motten wy lyden und ansein.

Vrye.

Ja dat sall noch woll bett geschein
wy wilt ju nu de huwen over dat hovet teigen 83)
mitt open ogen soll ghy nit sein
Ick hebbe nu tho Cölln studeret
ock mange boverye gelert
der will ick nu gebruiken
darumb kom ick so heimlich sclupen 84)

---

82) zur Ehe. 83) Wir wollen euch nun die Haube über das Haupt ziehen. 84 geschlichen.

Als ein wulff de dar bitt de scapen
ick will erer nit ein im leven laten
und döden se mitt mynem vergicht
dat segg ick ju in heimlicker bicht.

Capteiners.

Nu höret Simon leve Herr
dit iss ju eín grote eër
und juer seelen ein grot trost
dat ghy nu syt ein biscop to Soest
nu woll ju hattet den nahmen
noch wette ghy alltosamen
dat datt wortken Superintendent
is up dutsch ein bischop genent
dit solde ju getromet hebben im slope[85])
dat ghy tho Soest op der strate
wert geholden vor einen groten doctoren
up anderen steden holden se ju vor ein doren
und verlopen observant
doch sy ghy uns ein gutt praedicant
In dem munster[86]) soll ghy beginnen
dar moge ghy dantzen oder springen
und precken watt ghy selvest welt
indem dat ghy mede schelt,
nu soll ghy mitt juen Evangelisten
alle dinck overlegen mitt listen
und ju böke woll overlessen
wu dat alle dinck soll wessen
ghy seët dat vor ogen nu
et licht alltomal an ju.

---

85) Das ſollte euch geträumet haben im Schlafe. 86) Die Münſter- oder Patrocluskirche in Soeſt, erbaut durch Erzbiſchof Bruno von Cöln, den Bruder Kaiſer Otto des Großen ums Jahr 950.

Simon.

Christlicke broders ghy solt watt affwiken
de dinge will wy under uns begripen
uns kombt dan tho hand wer.

Capteiners.

mittler tydt will wy gaen thom beẽr.

Simon.

watt segstu dartho mester Gerdt
bistu ock vor den dingen vervõrt?

Gerdt.

Nein Simon se hebbt my van der Lippe gehalt
myn arbeit sall woll werden betalt
de ordinantzy wil ick ock tho hope rapen [87])
uth den lutterschen bokern tosamen lappen
wan ick dat hebbe gestelt
wil ick eishen myn verdeinde gelt
und laten se dan bestemmen
off se de ordinantzy welt annemmen
oder nicht, dar geve ick nit vihl ũmme
ick wil nicht wieder kommen
geet idt en woll [88]) des will ick eeren stan
geet idt en ovel, ick wills nit hebben gedan.

Simon.

so woltu als my duncket, velt fluchtig werden

Gert.

ja dat magstu woll thon Hilligen sweren,

Simon.

du kallest nu als ein trippe [89])

---

87) zuſammen raffen. als ein Betrüger. 88) geht es ihnen wohl. 89) Du ſprichſt nuu

Gerd.

Simon hör wu ginget my thor lippe
de sake will ick dy uthleggen
du salst my dan woll recht geven
ick bin ein bove van Burik 90) verjagt
des ick my hebbe verklagt
und bin thor Lippe kommen
holde lutters leren den frommen
ick hebbe de breve an dat rathus geslagen
dar mede woll ick papen verjagen
de breff worde my abgetogen
dardorch bin ick viand worden
doch hebbet se my mitt kersen 91)
des abends late mitt lechten
wiederumb in de Lippe gehalt
myn scade wurde woll betalt,
do dat vernommen
dat ick in de Lippe was gekommen
Myn gnedige Herr van Cleve
genning 92) sande he syne breve
thor Lippe an den rath
dat se my umb myne bövische tadt
nit lenger solden lyden
dan antasten oder verdryven
als syne gnaden ock hedde gethan
umb ketterye, dor ick mede sy began
Ick worde gewarnt van etlicken wysen
de myn boverye plechten to prysen
dat ick solde uth des statt wiken
so kom ick tho Soest als ein deiff sliken

---

90) Das Dorf Büderich bei Wesel. 91) Kerzen. 92) schnell, jählings.

und dar ock nit ser lange bliven
ick fröchte syne gnaden 93) werde over my scriven
wan ick myn gelt hebbe entfangen
will ick gan uth dussen landen
und geven my hen tho Lemgo
da synt myner de lutterschen fro.

Simon.

Boedecker als ick mercke, is eth dy von nöden
de sophisten mogten dy anders döden
wan de not queme herandringen
wolde wy anders ock Soest entspringen
und laten de borger in sorgen sitten
du magst nu dyne sake als du wolt schicken
don buven all tho dynen flyt
und scriff de ordinantzi na unsen profyt
de monicke, nunnen und begynen
in eren closteren bliven
de unsem handel nit synt to gedaen
solt nummer by de lüde gaen
ock soll niemant teyen uns precken oder seggen
unsere precken nit widerlegen
des sall ein gemein geboth uthgaen
wan dat helfte iss gedaen
dan welle wy precken und uns vermetten
tegen alle papen und monicke uns setten

---

93) Herzog Johann der Dritte, der Friedfertige, von Cleve war damals Schutz- und Schirmherr der Stadt Soest. Auf bedeutender sittlicher Höhe mag Gerd Böddecker um so weniger gestanden haben, als sich Johann der Dritte offenbar zur Reformation hinneigte, denn schon im Jahre 1530 hatte er ein Edikt erlassen, worin die Anrufung der Heiligen verboten und volle Toleranz und Freiheit für die neue Lehre anbefohlen wurde. Siehe Knapp, Regenten- und Völkergeschichte der Länder Cleve, Berg, Mark, Jülich und Ravensberg. 3. Bd. pag. 123.

th odisputern umb fuir, wader und swert
des sy wy eedgesellen woll gelert
so verr als ith schuit 94) binnen der statt
und vor dem ersamen raht
dar unse eedgesellen by uns stan
mitt kusen und speicken umb uns gan
averst buten der statt konne wy nitt geraken
by den gelerden hebbe wy fule saken
ock salstu mitt flyte schriven
van der predicanten wyven
dat eth mitt eeren mag woll stan.

Gerd.

Herr biscop is dat godlick gethan?

Simon.

Ja Gert hefstu nitt gelessen
ein biscop sall einer frowen man wessen,

Gert.

du nembst der noch woll mer

Simon.

wy dar steet in der gottlicken leer
Salomon schrivet in synen böcken
van dingen synt woll tho versöken
wan twe tosamen schlapen
warm se sick malkander 95) macken
wu dan de alleine iss up erden
wu kan de warm werden?
de dan ein junck wyff hedde
wente twe solt syn in einem bedde

94) geſchieht. 95) zuſammen, gegenſeitig.

als Christus spricht unser Herr
und Matheus scrifft in syner leer
duncket dy dit syn schimp oder spott?

Gert.

Nein herr Simon, nein so me God
eth iss de hilge schrift jo,

Simon.

darumb lat uns doin also
dat se uns versolden und ock de wyven[96])

Gert.

Herr biscop dat doe ick nitt scriven
Man to vöden und ock dat wyff
brechte mank de borgers ein nyen kyff[97])
wente de Aposteln hebt dat nit gedaen
men findet des ock nit geschriven staen
watt ju de gemeinde will to vögen
damitt soll ghy ju laten genögen
du sollt nit eyschen silber oder golt
dan dyn eygen verdiende solt
wan du kombst in ein hus gaen
wes man dy gunnet, darby solstu dat laten staen
over eeren solt nit eyschen dei predicanten
als ock geprecket heft Johan van Campen.

Simon.

wy lesen in der scrifft jo
de dar deinet dem altar und Evangelio
de sal dar van leven
de gemeine sall em nottörf gewen.

---

96) Daß sie uns besolden sammt den Weibern. 96) neuen Zank, Unwillen.

Gert.

Ja Herr biscop dat is war
averst de wyve deinet dem fleisch und nit dem altar.

Simon.

Ey du bist ganz und gahr verblindt
wei sall uns vöden wiff und kindt
ick hebbe vaken gelesen
eth soll twe in einem fleisch wesen
watt dan de eine verdeinet nacht und tagh
dem andern ock woll to kommen mag
dūt mostu uns tho willen doen
dat wy als du krigen ein sicker loen
so blifft ein jeder predicant to hus
und levet mitt synem wyff im sus[98])
und gehet nitt tho wyn oder beer.

Gerd.

Dat wer wol vor de luden ein gude leer.

Simon.

de sick in wyne well supen vull
drinken und schwelgen sich dull
und leven in unkuschheit grot
dat eth nich komme vor den gemeinen hop[99])
kan he woll in synem huse bestaen
solde averst alltydt thom anderen gaen
mogte de dan geringe merken
dat wy boven leven als vercken
so mott wy all dinck heimlick maken und stille
leive Gerd, dat were woll unse wille.

---

98) Im Saus. 99) Haufen.

Gerd.

Ick will my woll schicken in den saken
all dinck will ick na juen willen macken
und laten dat dan vor de gemeine lesen
da sall ein jeder mitt to freden wessen
midlertydt [100]) mott ghy des eins werden
wu ghy ju in precken und sede [101]) verdregen,

Simon.

Ja Gert dat hebbe wy vorgesagt
wy wilt lesteren und schenden mitt vuller macht
all's watt gut iss will wy verkehren
thom quaden [102]) dat volk mit flyte lehren
der gemeine precken na dem munde
ub all tydt, uhr und stunde
wy wilt maken eine heimlicke saadt
twischen der geistlikeyt und der stadt
na erem verderve [103]) welle wy trachten
by dage und ock by nachten
damitt wy der gemeine behagen
de doch over de geistlikeyt klagen
darna is de gemeine gestelt
sus mogen wy doen watt wy welt
Ick will nu dit darby laten stan
de Capteiners kombt daher gan.

Capteiners.

Godt grote ju fromme predicanten
wor hebbe ghy Johan van Campen

---

100) Unterdessen, mittlerweile. 101) Sätze, Satzungen. 102) Zum schlechten. 103) Verderben.

Simon.

der iss hie mitt uns
wy merket nu leven frönde juwen gunst
dat ghy weder tho ums kommen,
hebbe ghy nitt watt nyes vernohmen

Capteiners.

Ja, dar synt wy nitt tho vreden mede,

Gerd.

Simon dar vor was my woll lede [104])

Capteiners.

De ordinantzy is gelesen
wy kont dar nitt all mitt tho vreden wesen
ghy welt hebben silver und golt
beer, brodt, kollen [105]) und holt
und alles watt tho dem huse hort
so was nitt ju erste wort.
Johann van Campen heft gesagt
und geprecket openlick mitt macht
ghy wollen hebben noch hellink noch pennink,
mit Godes willen welln wy doen alle dinck
ghy begeren nitt mehr als einen graen rock
ein simpel henkommen und einen krop
watt de lude werpen thom kasten henin
dat solde allein syn ju gewin.

Simon.

watt segge ghy, in den kasten?
leiven broders wey kan darna fasten
dat offeren kombt mitt der tydt woll aff

---

104) leid, bange, besorgt. 105) Kohlen.

wan se geld offeren solt, dar offeren se kaff 106)
se mercket mitt der tydt, watt gesellen wy synt

Capteiners.

de dat nit mercket is ein kindt

Simon.

Wat Johan van Campen hefft gesagt
was em noch nicht recht bedagt
man mott jo dem volck watt wys macken
mitt der tydt will wy woll better racken
dat begyn mott mitt finserye und logen bestan
dan sall wy mitt bedrogh vort gan.
So moten hyr syn gülden roth
des doet uns armen schrifftdeiven noth,
dem einen twintich, dem andern dertich
dem derten hundert, dem andern vertich
darna de predicante iss groth,

Capteiners.

So make ghy uns armen borgers bloth
wy wetten woll dat in vortyden
de predicanten sick mosten lyden
mitt hellingen und penningen in der tydt
darmitt so gingen wy anderen quydt
Vorder wer wy nit verbunden
den predicanten to geven Goltgulden
dat iss uns seltzam leve Herr,

Simon.

Ja höret noch vihl mehr

---

106) Heckerling, Spreu.

de Aposteln ock beschreven
dat ghy spölegelt 107) moten geven unsen wyven

Capteiners.

Help, wor sall man dat all her krigen,

Simon.

Och latet doch ju kyven
wette ghy keinen rath
dar iss ju in aller stadt
so manik rike man
als ick woll denken kan
de moten dar tho hope tho legen
und watt tho bate geven.

Capteiners.

Herr Simon dat will den voss nit byten 108)
ghy motet noch all anders pipen

Simon.

Wollan, so kan ick woll mercken
vill gudes hebben de kercken
monstrancien, kelcke, segell und breve
davan will wy armen deve
leven, und manck uns deilen
dat kan jo nit feilen
Johan van Campen heft mer dan een wyff
des hefft he 8te de kyff 109)
Johan Molner hefft metten syn horsche van Padelborne 110)
se was from nu averst syn echte hore
Jacob van Iserlohn hefft ock syn magt genohmen

---

107) Spülgeld, für das Reinigen oder Ausspülen der heiligen Geräthe, Kelche ꝛc, 108) beißen. 109) der Zänker. 110) Paderborn.

Thomas Borgwy ein verlopen Nunnen
mitt nahmen geheiten tony
Rotermund, guenter, steffen langnase, sett ick hir by
und der noch vihl mer
dit mach woll staen mitt lutters leer
wy andern wilt ock dar op dencken
solde ghy uns den dartho nicht schenken
ick segge dat by Gott
wyff und kindt wilt syn genott.

Capteiners.

Herr biscop ghy sprecket driste over ju borst [111])
hebbe ghy ock groten dorst
so wolden wy ju gerne schenken
dat ghy juen tornigen mot senken.

Simon.

Van dem precken, sprecke ick nicht
dan dar van dat ghy uns synt verplicht
eth is gein schimp oder spott
ick segge dat noch eins by Godt
wy hebbet nu de gemeine an der handt
krige wy gein gelt, wy kriget pandt
Messewinde, brapannen [112]) und ander pötte
eth sall ju woll kummen uth dem spotte
dat will ick dar laten by staen.

Capteiners.

Herr Simon wy wilt van ju gaen
seet tho dat ghy so kyven
dat ghy by dem handel blyven.

---

111) Bruſt. 112) Bratpfannen.

Simon.

Johan van Campen und broders all
ghy seet wu grot wert unse thall
de geistliken averst mitt groten flyte
gevet sick op de borgers syte
weltfreundschaft und bichte weder maken
dat deinet nit woll tho unser saken
twischen en mot wesen ein ewig nydt und haat
solden wy behalden disse statt
und sall wy se maken unfresen
ein nye oplop mott hy wesen
dat wy de gemeine up reisen
wen solle wy dartho keisen 113).

Campen.

Wy kont gein boser boven uth erwehlen
dan Johann Schachtrop mit synen 4 gesellen
watt he hefft stiffelert
und watt boses dar noch uther wert
dör ick nit all laten scriven
ick will des still swigen
eth sall selbst mitt der tydt uthbrecken
war se den schalk hebt stecken
wy moten uns averst woll besinnen
wu man den opror sall beginnen.

Simon.

Dat weit ick woll tho racken
de gemeine kan ick rasen macken
Ick wil nehmen einen sack, darin der dinge drey
ein brandt, ein stein und ein Ey

---

113) wählen.

und lege up den preckestol[114]) mit listen
und seggen idt heven gedain de sophisten
my tho spite und dem hilligen Evangelion
dat so ein bedüdung soll wesen myn lohn
dat men my soll braen als ein ketter
und mit fulen Eiern smyten als ein falschen prester
anten in den sack gestecken, int water sinken
offte mitt steinen tom dode smyten
darumb dat ick ketterye hebbe gelert
solde ick all dises woll syn wert.
dan solt de gemeine murren und kyven
de overigkeit und de papen verdryven
und op ein nye de klocken schlan
mitt gewapen vor dat rathus gan.
mitt kusen und mit speissen
de geystlicken solt se dar all eyschen[115])
dar welle wy hebben unsen willen
den sophisten eren mund stillen
se solt uns thon hilligen sweren[116])
dat se nit tegen uns wilt lehren
noch seggen, sprecken, oder schriven
dan alle tydt stille swigen
und laten uns by unsem stat.

Campen.

O Simon watt iss dat ein wyss rath
Ick mercke nuh thor tydt
dat ghy ein recht prophet syt
als wy ghy fraget den frommen
is idt all tomal kommen
se hebbet mitt gewalt

---

114) Die Kanzel, der Predigtstuhl. 115) vorfordern. 116) ſchwören.

etlicke borgemesters alt
getreden under de vöte
und ock etlicke olde presters und monicke
dat ein jeder iss gesprungen
als he beste konde wegkummen
hedden de frommen borgers gedain
se wolden se all toit slain
ock lopen in der papen husen
mitt swerdt, spiete und kusen
supet und frettet bover maten
lopt als dull hundt up der straten
gat in de closters mit gewolt
beid jung und olt
schlat entwe kisten, und slotte und dören
de capteiners kont se nicht gestören
wente se synt gebracht in den strick
man frage des mester Johan Krick
und syne mede gesellen
se kunden de boven nit gestillen
Ein wort ock all bange
de tranen [117]) lepen en over de wange
und segten, broders dat iss ja boven mate
dit synt keine christlicke date
se wolden woll den handel affstan
averst se moten nu im spiel vortgan
se hebt to sick selver gemacht
ein rade, de se ock dapper racht [118]).

Kelberg.

Johan van Campen erfrewe dy nit tho vihl
du wirst noch woll seen ein ander spill

---

117) Thränen. 118) der sie auch tapfer rächt.

eth will sick noch wenden tho schanden
Schachtrop hebt sy mitt synen gesellen gefangen
de borgers synt in eren harnis blanck
de cin stehet vast dem andern by der handt
se mosten in den stöcken woll recht bichten
darum will man se nu richten
watt hebb se woll von uns gesagt
als du bist ein lichtverdig knegt
nu will uthbrecken unse boverye
is eth nit war Johan Vrye?

Vrye.

Ja broder, se hebben leder [119]) all vernohmen
eth will nuh thon schanden kommen
se hebt bekant in stöcken und blöcken
dat se wolden de papisten kloppen
und doin, wan en mogt gelingen
mitt erem gude der stat uthspringen,
up dat markt als arme wichter
synt se gebracht vor den scharprichter
over Johan Frensis und Johan Zander
und noch etlicke eidtgesellen ander
de torügge gingen stan
und leiten de verwisten [120]) thom dode gan
do eth ging an ein nippen
wolden se sick nit laten kicken [121])
mitt der tydt werdt idt uthbrecken
man wilt en nit under de stöll strecken
ock de predicanten dar buten [122])
hebt dussen oplop helpen besluten
Steffen Langnase und der anderen mer

---

119) leider. 120) die Verweiſeten. 121) beſehen. 122) draußen.

preckeden se mosten Christus lehr
up dat allerkorteste beduden
man wolde de stormklocke to Soest luden
ein uprohr wolde sick dar erheven
guden rath solden de predicanten geven
hyr uth kan man mercken mitt listen
dat wy ock darvan watt wysten
so will idt by diesen verwysten nit blyven
se welt noch woll mer int register scriven
borgers, aempte hebt sick besworen und de rath
se wilt straffen solcke oveldat.

Thomas.

hyr moste ein rath werden ingefunden
hebt se syck so stark verbunden.

Johan Molner.

Bröders hebt ein guden moith
wy hebbet noch nitt so groten noith
ick will ju watt vertellen
dat ick höre van unsen Eydtgesellen
eth iss geordnet van unsen hupen
man sall den scarpmester vull supen
dat eme misfeile de schlag
so wert eth gestelt up einen andern dag.

Campen.

Ey Broders watt sta ghy so in sorgen
de verwisten synt weder in geleit bis morgen
eth hefft dem mester gelungen
4 synt dem dode entsprungen
Johan Schachtrop is allein bliven todt
nu hebbe wy predicanten kein noith

de deiffhenker [123]) mitt den veeren
synt uth der stat verdreven
wer dat nit gescheen
dat de mester sick nit hedde verseen
so mochten noch hebben gefolget mehr
ick will se nömen umb erer eigenen Ehr
de doch iss nich ser grot
von dogenden [124]) synt se blot
nu will wy de borgers woll stillen
wente de oversten nitt mett willen
synt uth der statt getogen
wollent nit mer mitt uns wagen
dartho synt weg gelopen
de presters mitt groten hopen
de andern so noch mitt uns synt
se synt alt, junck, lam oder blynt
de will wy dar tho driven
dat se ock als wy nemen wyven
wy synt hyr nu alleine
mitt uns hebbe wy de gemeine
wente gemeine dat suyt [125])
dat idt ock mit andern papen schuit
solt se meinen wy hebben woll gedan
eth mote mitt dem Evangelio stan
Herr Simon lat hören wat segge ghy nu.

Simon.

Nein mester Johan dat wort iss ju
segget ghy vort an
watt boverye ghy hebbet gedan.

---

123) Der Diebshenker. 124) Tugenden 125) ſieht.

Campen.

Simon dat iss de meinung myn
ick will ju gelick syn
in versellunge und stath
ick verdeine dat mit myner dath
vihl mer dann ghy noch hört thor tydt
nochtans, hebbet ghy dat beste profyt.

Simon.

Ick weit nit warumb du hebben wolt
gelik my dyn verdeinde soldt
ick bin jo ju biscop und herr
billick soll ick hebben, dan ghy andern mer
dartho ein doctor der hilligen scrifft
will dat noch helpen nicht.

Campen.

Ja doctor so vihl als ock
ein grot boverdick [126]) geck
wiltu wetten warmett ick dat verdeint
ick hebbe gelestert dat sacrament
ick hebbe gesagt ick sy ein düvell
nimant doie daran ovel.
oft man det veracht oder versmeet
so lang als idt in der monstrancen steet
wu woll was ick dy tho Osenbruck nit bekant
do my doctor Hecker [127]) logenhafftig fandt,
ock hebbe ick de ketterye erst begunt
vort to driven bis up diese stundt
und hebbe mynen hals daby opgesagt
Herr Simon wu dunkt dy umb dat?

---

126) hoffärtig. 127) Als Campen im Jahre 1530 Luthers Lehre in Osnabrück predigen wollte, disputirte ihn im wahren Sinne des Worts der gelehrte Dialektiker und Theologe Dr. Hecker von dannen.

Simon.

My dunke du bist ein bove van arth
mitt dem breve de nit woll verwahrt
du bist kön und ren [128]) veroort
du verfelschest godes wort
dyn boverye de du heffst bedriven
synt an den ersamen rath tho Soest gescriven
dat du bist ein zwingelers prädicant
dartho ein verlopen observant
drey nunnen heffstu tor eë genohmen
bist verjagt und tho Soest kommen
deverye und roverye [129]) heffstu vihl gedaen
den frommen luden mitt eren gelde entgaen
Eebreckerye achtstu nit vihl
tho Soest bistu ock cin mester im spill
du kanst dat so heimlicken bedriven
du slepest twischeń mannen und wyven
dartho geven se dy groten lohn
und holdet vor eren eigen sohn
man frage schligen Dirick scottelweschers wyff [130])
wu hillig dat du bist von liff
se hefft dy geleinet sylver und golt
dar du en nitt weder von geven wolt
du stillest den armen mit listen
dat gelt dat du soldest werpen in de kisten
und heffs dat allein mitt dynem wyff verteert
hefft dy dat dat wort godes gelert?
umb der dingen willen und noch vihl mehr
bistu nit werdig der predicanten Ehr

---

128) kühn und rein. 129) Dieberei und Raub. 130) „Man frage das Weib des ſeligen Dietrich, des Schüſſelwäſchers.“ Dieſer Dietrich war in der Rathsküche als Subalternbeamter angeſtellt. Seine Funktion iſt in ſeinem Prädikate bezeichnet.

dan wy wilt dy himblicken verklagen
uth der statt sall man dy jagen.

Campen.

Hort leiven broders, all watt ick ju seggen sall
ghy hevet my mitt groten ehren bracht
in dusse kerke mit geweldiger macht
dat ick in dusser myner kerken
precken solde lutters wercken
dar will ick standhaftig by blyven
averst Johan van Gent will my verdriven
he is ein hucheler und bosewicht
watt he segt soll ghy horen nicht
he gifft ju vor falsche lehr
he stet allein na groter ehr
he heft der scrift kein grat verstandt
he iss ock so woll als ick ein verlopen observant
uth der kappen is he noch verm gesprungen
he hefft ein bose uneinige tungen
alles watt he seggt, is bos Vergifft
darumb watt he segt, lövet em nicht
se maket den luden wyss
dat he sy ein doctor von Paris
wan hei spreckt, stecket de hand in de manen [131])
he hefft nu syn dage, segt he, gewest by frowen
de ogen dot he tho als wer hei blindt
ein nunne hefft te Gent van eme ein kindt
Einer Junferen tho Soest wolde he den duvell uthbannen
hört doch, wu nahm he dat vor handen
he nahm de junfer tho sick in
dachte villicht in synem sinn

131) in den Rockermel.

off düt sick so gefelle oder queme
dat de duvell syne hilligkeit vernehme
und de persone wolde verlaten
o wu hillig were dan de verlopen papen
so solde de gemeine löven openbahr
watt se preckenden were Gott und war
dat de duvell vor ihme sick ververt
dan dat gerochte iss in der statt gegangen
se hebben den duvell darinne gebanden
watt he nu des hefft gedaen
des will ick tho herr Simon gaen
dan he soll hyr thor stede nit precken mehr
ick bin dieser kerken ein herr
ick will numehr van ju vleyen [132])
man sall my mit der horen uth der statt seyn
dat ick ju hebbe gelert
dar bin ick nit von ververt
mitt herr simon to argueren [133])
in der hilligen scrift to studeren
uth der scrift em to bewysen
dat he an my will myspriesen [134])
ick will em maken vihl to duir [135])
ick gebeide my mitt em umb dat fuir
hebt dey van Soest gein kolen oder holt [136])
so hebbe ick noch sylver und golt
dar solt se holt und kolen mitt kopen
heb ick unrecht, thom fuir will ick inlopen
desselben gelicken sall he gaen
wo he nit kan syne lehre begaen.

---

132) fliehen. 133) ſtreiten, zanken. 134) verachten. 135) viel zu theuer. 136) keine Kohlen oder Holz.

Capteiners.

Johenken van Campen se wilt ju verdriven
wente lutter und syne doctoren over scriven
und noch andere juncker und stede mehr
dat ghy grote scande und unehr
hebt gedaen mitt vihlen scanden
in manchen steden und landen
darumb dat ghy hebt so ovel gedaen
so mot ghy thor stede uthgaen
off stät ju eventuir
dat swert, water oder fuir.

Campen.

broders, er [137]) ghy my solt thom fuir bringen
dar vor will ick thor statt uth springen
adde! und fare nu myner straten.

Capteiners.

Wy wilt dy ock nit wider inlaten,

Simon.

Leiven broders, nu Johan van Campen weggeit
so witte wy woll watt da gescriven steit
da de Aposteln Judam hadden verloren
einen andern hebt se wieder erkohren
so mote wy ock na synem abreisen
einen andern in de stede keysen
Johan Polhenne is he genannt
von Rhede [138]) tho Soest gesandt
so my dunket in all mynen sinnen
des guds solt se nit vihl an em finden

---

137) eher. 138) Das Städtchen Rheda, Residenz der damaligen Grafen von Bentheim-Tecklenburg.

he hefft einen langen swarten bart
we sall da nit syn van vervart
wente als uns scrift Johannes Agricola
in synem dutschen Adagia
de synen bart let wassen lanck
iss syner saken nit well bekant
he hefft eine bose that gedaen
eder he will eine boverye begaen
wy solt den anderen nit verbetteren
dan he kan kostell 139) schenden und ketteren
eth iss mit einem gecke beslotten
alles watt he hefft sus so lang uthgegotten

Kelberg.

dat dunket my ock an synem nahmen

Simon.

Hort ick will ju beduden allthosahmen
dat wordken Polhenne
als woll verstaen, gelerde menne
up recht duitsk so vihl heët
als ein dei da iss vihl geck
wente idt iss nit ein einfuldig wort
dat van tween spraken iss tosamen gevort
grekeske 140) sprak iss poly
dar sette ick up duitsk henne by
nem weg y de littere
so wirstu finden Polhenne
up greks poly dat wort
het vihl in duitsk gekort

---

139) köſtlich, herrlich. 140) griechiſch.

nu iss den Duitsken woll bekannt
dat henne iss ein geck genannt.

Vrye.

Herr Simon dat is woll ein vorspill
dat unser Gecken solden werden vihl.

Simou.

Ja als wy uns noch anstellet
is der gecke mehr wan man umbstellet
he sall se noch alle to gecken maken
in unser lutterschen saken
he kombt daher tredden 141)
nu will ick ihn ock hören in synen reden

Polhenne.

Ick kome to ju Herr Simon van Gent
wente ghy synt der predicanten vispetent
van der gemeine syn ick utherlesen
dat ick sall er predicant wesen

Simon.

So will ick die bröder myn confirmeren
wan du dat volk wilt lehren
als wy anderen hebben gedaen
dat se by lutterschen handel blyven staen.

Polhenne.

Herr Simon ick bin der saken holt
dan ick moste heven sylver und gold
ick hebbe ein wyff mitt my gebracht
wy behofet uns tag und nacht.

---

141) treten.

Simon.

Woltu ock heven eigen lohn?

Polhenne.

Ja Simon da iss idt my umb tho don

Simon.

Woll broder myn, wess woll thofreden
50 Goltgulden sallstu hebben

Polhenne.

Dat is tomahl kleine gewin
doch iss idt ein gudt beginn
Ik will dem volk lutters lehren
mitt der tydt mag ick better weren.

Simon.

Leve broder mitt der tydt
salstu hebben gutt profyt
beer, brot, holt, kohlen und fuyr,

Polhenne.

Ja dat wer woll ein gut eventuir.

Simon.

Dan du most noch einmahl
mitt my gan in dat spitall
da synt vihl luttersche begynen 142)

---

142) Beguinen. In Soest waren mehrere Beguinenhäuser. Ihre Bewohnerinnen lebten aber nicht in der strengsten Clausur. Wenn auch zuuu ehelosen Stande verpflichtet, unterschieden sie sich doch von den Klosternonnen durch ein freieres, mehr dem allaemeinen socialen Verbande angehörendes Leben. Vorzugsweise scheinen sie als Krankenwärterinnen vielfach benutzt zu sein und eben nicht sehr karg ihre christlichen Liebesdienste gespendet zu haben. Schon damals ward häufig über das Verderbniß ihrer Sitten geklagt. Auch über diese „1/3 Stück vom Weibsvolk" wie der verstorbene Pastor Eiker in seinen urkundlichen Nachrichten über die Soester Armenanstalten sie treffend bezeichnet hat, liefert uns der geniale Julius Weber die gelungenste, humoristische historische Skizze.

dc dag und nagt grynen
dat se er tydt hebben unnutlicken verslitten
und sus lang nit van mannen witten
den mostu geven guden trost
dat se werden bald verlost
Suster Clara ein junfer olt
Anna Vollmer junck und stolt
Anne Deiffels eine grote begyne
und ere suster genant Cathrine
Suster Anne von dem Dale
noch woll gehn mer in dem thale
ditt synt all junfern vor apen
de hebt vor dy ein gudt hapen
dusse solt ock wahren in dynem dele
de buffen dregen se alle vele
Ler se mitt listigen worden
dat se verlaten eren orden
beleide 143) dat mitt godes wort
so sollt se geringe folgen fort
dan salstu heven sylver und golt
und alles watt du hebben wolt.

Polhenne.

Herr Simon dat iss ein gut rath
und ein rechte christliche saat
averst so mogten ock de predicanten leren
andere scapē mit den eren tho regeren
dat so de pylen 144) werden geführt
alle closters buten und bennen werden verstŏr
so lang als de blyven stan
kan unse ketterye nit fortgan.

143) belege. 144) junge Enten.

Simon.

O dat synt wise rede
ick will selvest gan mede
tho dem Paradis und Sct. Walbrecht 145)
Thomas Borchwy, Vrye und Kelberg
Thomas Borchwy unse medepredicante
sall unterwysen suster Stinecken gante
op der clusen 146) mester Johan Vrye
heft dar ock gelert luttersche boverye
Johan Kelberg du salst na Dincker 147) gan
und dat wort godes ock bestan.

Kelberg.

Nein herr Simon dat doe ick nit
ick will dartho nit syn verpflicht
weistu nitt, da Vrye tho Dincker quam
und sick des ambtes annahm
do Jörgen Koerl em lende syn perd
wu ser worde he to Dincker vervort
dat precke bock fel ihm uth der hand

---

145) St. Paradies, ein Prämonstratenser Nonnenkloster, eine halbe Stunde von Soest gelegen, gestiftet von den Dynastenfamilien von Havixbeck und von Rodenberg ums Jahr 1250. St. Walburg, ein Nonnenkloster, früher außerhalb der Stadtmauer, nach der Fehde 1448 in die Stadt verlegt. 146) Das hohe Hospital am Petri Kirchhofe in Mitten der Stadt. Nach der ursprünglichen Bestimmung seines Stifters, des Erzbischofs Philipp v. Heinsberg, sollte es eine Zufluchtsstätte der Wittwen und Waisen zur Ehre der heiligen Jungfrau sein. In der Stiftungsurkunde vom Jahre 1178 sagt er unter anderm: „fiat Domini Nostri Jesu Christi Consistorium, venerabile Cenodochium, Hospitale sanctum.“ Er nennt es: „Domus, quae pridem faerat animalium immundorum atqui omnis generis reptilium Latibulum, lyconiarum, Milvorum, Cornicum, picarum et hirundinum atque omnium prorsus volucrum nidus.“ Es war das älteste Gebäude der Stadt und rührte, wenn nicht aus der römischen, doch wenigstens aus der fränkischen oder altsächsischen Zeit her. Zur Reformationszeit wurde es allgemein mit dem Namen „up der Clusen“ bezeichnet. S. Häberlins Analekten pag. 502. 147) Dinker, das größte Kirchdorf im Soester Gebiete, 2 eine halbe Stunde van der Stadt gelegen.

he lenede sick tho rugge an de wand
se wolden de passy mett em hebben gespelt
ick ga dar nitt umb gut und gelt
So ging idt em tho Dincker
Desgliken ok Henrich Velthus dar tho Welver
do de junferen gingen umb ihn staen
mitt tuffelen [148]) wolden umb den kop slaen
he moste van dar wiken
als ein unverscheemt hund ging he sliken
so ging et dy ock tho dem paradis
wu woll bistu ein grot doctor wyss
de lonheren wolden dyne ler nit annehmen
du most van dar mitt groten verschemen
se waren gelerder dan du bist
se merkeden bald dyne argelist
tho sct. Walbrecht hebbt se ock vernohmen
se wolt nit tho dyner praedicat komen
so will ick binnen der muren bliven
myn scape allein tho der ketterye driven.

Simon.

Johan ick kan dartho nit seggen
de warheit iss ovel tho widerleggen
averst dit mote wy vort driven
dat de monicke in eren closteren bliven
und nit by de borgers kommen
dat se uns nit affholden de frommen
oder dat se in wertlicken kledern uthgan
als Johan Dusterhoff langhals hefft gedan

---

148) Pantoffeln. Zwar heißen die Kartoffeln in der niederdeutsch-westphälischen Mundart noch jetzt Tuffeln, indessen waren solche bekanntlich in der Zeit, von welcher hier die Rede ist, durch Sir Francis Drake noch nicht europäisirt.

und Urban van Sveive 149)
und ock de anderen verlopen deive;
wan de borgers dat dan seen
dat solcke dinge geschehen
dat se uth den clostern lopen
und ere kappen und kleider verkopen
ofte maekt wertlicke kleider darvan
so sall dat simpel volk dan
gelôven und meinen all war
unse handel sy recht und klar.

Vrye.

Ei, langhals is de rechte man
den geck und schalck woll spelen kann
he sall int closter gan uth und in
unse Judas und klickstein 150) sall he syn
watt he höret van anderen dar
sall he uns maken upenbar
up dat wy kriget ein orsack und beslutt
dat wy de monicke jagen uth,

Simon.

du bist ock ein monick gewis

Vrye.

Ja, hebbe west Sprack Joes Palbornis
dau als man segt mitt olden worden
ein jeder Apost verfolget synen orden
als du nu ock schoen doest
nu du bist ein biscop von Soest.

---

149) Schwefe, ein Kirchdorf, 1 Stunde von der Stadt, wo bis zu Ausgange des 14. Jahrhunderts die Dynasten von Schwefe ihren Sitz hatten, unter denen sich vorzugsweise ums Jahr 1360 Arthur bemerkbar machte. S. L. F. v. Schmitz Sct. Maria zur Wiese, ein romant. Epos, mit erläuternden historischen Anmerkungen. Soest 1836.
150) Schlußstein.

Simon.

Nu dat wilt wy hyr laten by stan
Nu de gemeine hombt, to Polhenne gan.

Cohors.

Herr Polhenne wu syn ghy so bedröfft
wir meynden Gott hed idt so gevögt
dat sy solden wesen verblyt
et iss ja nu de rechte tydt

Polhenne.

Leven broders intgemein
myn golt dat iss my vihl to klein
ick will wider tho Rhede gaen
dar kan ick mer geldes entfaen.

Cohors.

Gude bröder und leve Herr
ghy solt noch XX Gulden hebben mer
well ghy mitt uns bliven
de solt se ju ock bescriven
und solt se ju alle jahr to recken
wy willt mitt den capteiners darvon sprecken:
Capteiners ghy gude Gesellen
Hört watt wy wilt ju vertellen
Polhenne hefft syn wyff und gutt weggesant
he will nit lenger syn unse praedicant
wy wilt syner nit entbeeren
makt dat he hefft mer to verteren
gefft em des segell und breven [151])
als man doch mott doin allen lutterschen deven

151) Siegel und Briefe.

und op juen eigen scaden und kost
latet widerumb halen synen trost.

Polhenne.

Ja brôders wan ghy so wolden singen
so wolde ick noch herumb springen.

Capteiners.

Leiven broders eth eiget ein bedenken
warum wy em so vihl solden schenken
he hefft ein breff von 50 Goltgulden vertert
nicht gudes uns weder geleert
Kelberg hefft ock verslocken
ein grote brawpanne durch den hals gegotten
Vrye hefft ock vertert ein monstrancien
Dat doet he all umb dat Evangelion
so wollde wy ock woll precken
want wy kregen fette suppen und fretten
latet uns doen als de thor Hoen
de gevet nitt mer dem predicanten lon
Do Sinckhus van her Simon ward verjagt
hefft sick dat kerspell der armuth beclaget
und latet ere kerke stille staen
gein lutters predicant mot darin gaen 152).

Cohors.

Nein broders dat sall nit so wesen
ghy mott en noch einen andern breff lesen
Polhenne sall hebben alles watt he begert,

Polhenne.

Ja broders ick hebbe ju ock all recht geleert
ick drive vort godes wort mitt macht

152) In der Hohnekirche herrschte damals hinsichtlich des Gottesdienstes ein wahres Interim.

ick gae int spitall tag und nacht
wan de frommen sick beden woll spat oder vro
so negel ick en de kercken tho
und blase en uth dat lecht
sy ick dan nit ein recht lutters knecht,
Herr Simon un ick hebt se tosamen genohmen
affseden 153) de lutterschen van den frommen
so wy wolden by unser lehr staen
solden in wertlicken 154) kleidern vor apen gaen
dyt iss up dem nyen huse gescheen
der lutterschen begynen was woll sesteen 155)
wo ick darto laster und scende
und sy darmitt ser behende
des will ick my nit verrömen 156)
dat welcke tho my kommen
de wettend woll de gude lude
wan ick en dat word godes hedude
is dat nit ein grot dink
darumb ghy my geven solt einen penninck

Cohors.

Polhenne weset thofreden doch
ghy solt heven geldes genoch
wy wilt an dat gutt der kerken tasten 157)
ghy solt nit ein dach darnah fasten
ghy und Herr blinde Simon
trastert vort an dat Evangelion.

Polhenne.

Leive Herr Simon Superintendent
So du nu bist des handels ein regent

153) abseiten. 154) weltlichen. 155) sechszehn. 156) berühmen.
157) fühlen, ergreifen.

Mostu dy schicken na der lehr dyn
und den anderen ein gutt exempel syn
du sast nu nit lenger wachten
na einem wyve mostu trachten
als in der ordinantzy gescreven heft
Gert Bödecker unse getrewe knegt,
und du selvest de olden presters hefft gedreven
dat se ere megte mogten thor ehe nehmen
so mostu ock nemen ein wyff thor hilligen Ehe
sy komme dan over land, off over see 158)
de lude wolden anders seggen
dat du de scrifft felslicken doest uthleggen
und dy nit daran wolt kehren
dat du einen andern doest lehren

Simon.

Höre Vihlgeck 159) du wolt my nu watt lehren
averst wo sall ick my daran kehren
off ick nehme ein echte wyff
so hedde ick stede kyff
ick bin des noch nitt tho behöfft 160)
de düvell is better gehüret 161) als gekofft
dat magstu an Thomas Borgwy mercken
Johan Molner und der andern predicanten wercken
wu se mett eren wyffen kyven
und vaken uth dem huse dryven
se hebt echte wyve genomen
nachtens laten se de horen tho sick komen
ick hebbe einen fryen tholast 162)

---

158) oder über See. 159) Eine schon früher erwähnte Anspielung auf den Namen Polhenne. (S. Note 140.) 160) nöthig. 161) gemiethet. 162) Zulaß.

als ock Vrye und Kelberg holden fast
darby so will ick bliven.

Polhenne.

Warumb lestu den anders scriven
und preckest openbahr
eth stae gescriven in der scrifft all klar
nemant konne selickeit erwerfen
he mogte dan im egte stade sterven
mitt Vrye dat iss ein ander dinck
wente he iss half blint,
de ogen em lopen und rinnen
dat hefft he van vihlen mynaen 163)
und dartho als einer merkatten sypen
de horen kan he woll schlycken.

Simon.

Hör henne dat will ick dy woll beduden
ick mot nymant entholden vor den luden
Ick segge myn tydt sy noch nitt kommen
den geist mynes fleisches noch nitt vernommen
Frawen fleisch noch myn tage noch nitt angeröret
woll iss dat ein logenhaftig wort
mitt einer kann ick my nit lyden
averst et schuit heimlick tho allen tyden
so lang als ick mag hebben 4 oder vyve 164)
watt sall ick dan maken mitt einem echten wyve
wan de gemeine dann vernemen
dat mer horen tho my quemen
soll ick ein grote scand begaen
als ock Thomas Borgwy hefft gedaen

163) minnen, lieben. 164) fünf.

he heft en verlopen nunnen thor ehe genommen
nachtens let he de horen tho sick kommen
und is ein gerocht openbar
he legt se op den ruggen achter dat altar!!!
thor Wese[165]) in syner kercken
und handelt mitt ene syne snode wercken
he absolvert se sonder bicht
all dinck achtet he vihl tho licht
off ick nu de eine hefle umb de anderen
und late de andere vor, de eine na wanderen
nachtens kont se nitt seggen over my
dat ick de ehe brecke als Thomas Borgwy.

Polhenne.

Herr Simon datselve wort
heb ick ock lange tydt gehort
iss ludbar gewesen over manchen dagen
de rath will en thor statt uthjagen
und wer ock woll van noden.

Simon.

Ja em iss darumb de kercke verboden
he sall noch precken, darinne noch lesen
nit lenger sall he mitt uns anderen wesen
de so grote scande hefft uns gedaen

Polhenne.

Sie![166]) Her Simon he kombt da her gan

Thomas.

Got grote ju[167]) Herr Simon, leive Herr,

Simon.

dank, leve Thomas, dat dy Gott ehr

---

165) zur Wieſe, St. Maria. 166) Sieh, ſchau! 167) Gott grüß euch.

Polhenne.

Ey wy grotet sick da twe fromme gesellen

Simon.

Ja dat magstu mitt eren woll vertellen [168])
Nu seg my Thomas watt iss dyn begert
und warumb bistu so ververt?

Thomas.

Herr Simon dat heffstu my gedaen
ick komme so recht van dem rade gaen
dar heffstu my mit den andern verklagt
dat ick arme knegt werde verjagt
ick hadde des nitt gement
so du bist myn Superintendent;
du heddest dat better angemercket
watt in my de sunde wercket
de olde Adam und dat fleisch
hebbet gedaen na eren vullen eysch [169])
so konde ick dat gekehren nicht
ick mogte se absolveren sonder bicht
und was ock nicht in myner macht
als du selvest heffst vaken gesagt
wan solcke dinge gescheen
die alle von gode verseen
de mensche hebbe eth nit in syner gewalt
he sy man, wyff, junck oder alt
so soldestu billick stille swigen
und my nit laten verdriven
und seggen Simon, leive Herr
dat sunden iss in unser praedicanten er

---

168) erzählen. 169) Verlangen, Begehr.

so will doch nu vor my bidden
ick will mer by myner nunnen bliven liggen.

Simon.

Thomas leve broder myn

Thomas.

Ick hore dat bose herte dyn

Simon.

Solcke bosheit mot man straffen
man kan dar alltydt nit gelachen
heddestu heimlick gehandelt als wy andern doet
wer dieser dinck nit noet
so mott dit gescheen umb der gemeine willen
dat men ere worde stillen.

Thomas.

Leive herr simon lat ju beweken
und my doch myner guden werken geneten 170)
de ick tho Soest hebbe gedaen
da ick de ketterye most ersten bestaen
Ick dede groten arbeith
dag und nagt was ick bereith
ick lerde heimlick man und frawen
als man ock noch mag schauwen
ick lerde nunnen und begynen
des fragt suster Stynen 171)

---

170) Lieber Herr Simon laßt euch bewegen
Und mich doch meiner guten Werke genießen.

171) Diese Schwester Stine, eine Beguine aus der Clusen, spielt eine Hauptrolle im vorliegenden Spottgedicht. Sie muß sich jedenfalls in ganz außergewöhnlicher Weise bemerkbar gemacht haben, denn noch 100 und mehr Jahren wurde ihrer in Soester Volksliedern gedacht. Eines derselben weiß ich mich noch aus der frühesten Jugend zu erinnern, indem es also begann:

do was Juffer Stine
dei grote beguyne.

(Da war Jungfer Stine
Die große Beguyne.)

dar ick by war tag und nacht
dat wort godes preckede ick er üm mitternacht
se was alt mer dan twintich jahr
do se let affsneden ihr gelle haar
und toch an ap der klusen er geistlick kleid
als manch from man tho Soest woll weit
und heft dar ein from leven en godes wort
ok by twintich jar vek gevort
mitt andern godtforchtigen kindern
de se nuh ock gern wolde behindern
dat se nit bliven in dem staat
Herr Simon dat iss ein myn guden rats
woltu my nuh nit löven
se kombt dar gan, du magst se pröven
und ropen se tho dy
und fragen op eth so nitt sy?

Simon.

Suster Styne kombt doch her
ick wolde gern hören van juer ler
wey ju dat Evangelion hefft erst gebracht
und dat wort Godes an ju gelagt.

Styne.

Herr Simon, leive biscop
ick will ju recht dar besceiden op
mester Thomas Borgwy
plag vaken kommen tho my
dar ick wohnde up der klusen
begant he also tho musen [172])
ick vorde ein geistlick leven strenge

---

172) ſchmunzeln, mauſen.

eth was nuh gein mensch so behende
er war dan vader oder moder
suster offte broder
dem ick wolde geven de blote hand
wy woll he my van blode wer bewandt [173])
wan wy mitt em sprecken
na em de finger dorch de gatter stecken
doch wan ick em gaf de finger dardor
helde ick den schorteldock [174]) darvor
Thomas wolde uns ein ander liedken singen
he quam to my der kluse inspringen
gude lehr dat hei uns gaf
beden, fasten achtet he nitt ein kaff
klosters und klusen und ander godes husen
segt he dat edt morderkulen [175]) synt
de darin blyft iss des duvells kindt
ick gaf em de blote hand und dat mundken dartho
myn brostken rund tho volen was he fro
so bin ick wes wys worden
darumb verlate ick mynen orden
und will dar nit vihl entgegen seggen
dan wy gern blot by einem man leggen
heb ick thovorn gewegert de blote hand
dat ganze lyf sall he hebben vor ein pandt
des hebbe ick genohmen den kleppel uth der klocken
wuwoll dat my de papisten damit bespotten
averst dat will ick ju recht beduden
mitt de ledern klocken will ick gern luden
dit hefft uns Thomas so gelert.

---

173) Dem ich wollt geben die bloße Hand
Wenn ich ihm auch war blutsverwandt.
174) Die Schürze. 175) Mörderhöhlen.

Simon.

So were he woll lawenswert [176]

Styne.

Dan ick hebbe nuh synen darne
he snitt my entwe doek und garne
und stigt det nagts in unse gardeken [177]
roepet uns uth den besten rosmaryen
so hebbe ick nu op dat nye
tho my kregen mester Johan Vrye
dat he my lere dat beste dar op
des geve ick em van 16 Goltgulden ein rock
averst leive christlicke vader Simon
ick bidde ju dorch dat hillige Evangelion
so ick nuh bin uth der hellen bandt verlost [178]
welt my doch geven guden trost
uud helpt my tho einen jungen man
de my de aechterstande [179] pächte betalen kan
he mogte syn frisch und stolt
und jo nitt van jaren olt.

Simon.

Ja datt will ick hett bedenken noch
midlertydt so segget my doch
wo sy kommen in geistlicken stat
dar ghy nuh so mitt flyte uthgat
als ick versta in Thomas worden
ghy weren alt do ghy annemen den orden
dartho miste ghy gud und quat
warumb rewet [180] ju nuh de stat?

---

176 lobenswerth. 177) Gärtchen. 178) aus der Höllen Banden erlöst. 179) rückständige Pächte. 180) reuet.

Styne.

Simon als ick des bin verplicht
will ick ju seggen in rechter bicht
tho Soest regerde pestilenzye und todt [181])
und weren in groter stervens noth
had ick einen knegt getruet und hei my
und deden löffte [182]) und Ede darby
öff idt so dorch unfall quem
dat gott einen öff den anderen von hyr nem
de in dem leven blive stan
solde den anderen in guder andagt began
und sick in einen geistlicken orden geven
endigen darin syn leven.

Simon.

dat is gottlick wante darvan
Tertullianus de gelerde man
hefft ock tho syner frawen gescriven
dar de deden ock vaste by bliven
vor XIII hunderd Jahren, off idt so quem
dat he verstorve, geinen andern man dat se nem
dan gode dynen in ehrlicker tucht
dat were erer Seelen ein geistlicke frucht.

Styne.

So iss de doet over den knegt kommen
des hebbe ick den orden angenohmen
dan Thomas hefft nuh mynen geist erwecket
und tho der geistlicken fryheit getrecket

---

121) Diese pestartige Krankheit graſſirte im Jahre 1521 zu Soeſt. Im Kirchſpiel St. Paul ſtarben an derſelben binnen Jahresfriſt gegen 840 Menſchen. Die Totalſumme der Begrabenen aus ſämmtlichen 7 Kirchſpielen betrug an die 8000, damals der vierte Theil der Einwohnerſchaft. S. Rudemachers Manuſcript. 182) Verlobung.

dat myn geist begeret ein ander fleisch
und hedde gehrn synen vullen eysch
Ick arme Suster Styne
tag und nacht darumb gryne
dat ick de beste tydt so hebbe bewandt
und noch geinen man bekant
wu sall ick dit nuh nahalen [183])
und Gott myne schuld betahlen
ick mae my des eine grote Conscienzye [184])
oh hillige vader, settet my doch eine sachte poenitenzye [185])

Simon.

Leive dochter als ick mercke is idt dy leydt

Styne.

Och ja dat Gott woll weit
ich wolde gern blodige thränen schryen
up dat ick mogte myn leven vernyen
nuh bin ick kommen tho mynen tagen
ick mot noch all mehr klagen
up dem olden kerkhove [186])
wont ein kremer van gudem love
van beckem [187]) iss he geboren
den had ick im herten utherkoren
dat he wolde myn man syn
nuh segget syne frönde ick sy ein verlopen begyne
nuh will hei my nit hebben
allein umb der lude seggen
sus blive ick arme elende magdt
ungetrost, Gott und ju sy dat geklaget.

---

183) nachholen. 184) Gewiſſen. 185) Buße. 186) Am alten oder Petri-Kirchhofe lag das hohe Hoſpital oder die Kluſe.
187) Beckum im Münſterlande.

Simon.

Leive dochter wess du woll tho freden
wy wilt hyr noch mehr van reden
mit frommen luden up ein ander tydt
we weit wo noch sittet dyn profyt
hir iss Johan von Holte de Richter
kan woll trosten arme wichter
he iss noch junck und stolt van lyff
de sall ju hebben vor ein wyff
darumb du einen man hebben wolt
bistu neine begyne ock nit tho olt
du sast noch hebben den besten kop.

Styne.

Och Herr Simon dat hop ick ock.

Simon.

Du solst des hebben geine kinder

Styne.

leive biscop denkt doch myner
mitt einem jungen Gesellen
all myn trost will ick an jū stellen
ghy kont my tom besten woll raden
dat ick bald krige einen echten gaden [188])
de my nit roepe oder slae [189])
und jo nit entgae
und nit spille oder wedde
und sy ein gut geselle up dem bedde
und segget em darby
watt ick kan und wey ick sy

---

188) Gatten. 189) rupfen oder ſchlagen.

knope und perlen kan ick ansatten
gulden huwen kostlick stricken [190])
dartho mesterlicken [191]) neggen
gold, silver, syde in de nade leggen
ock bring ick mede mynen brutscath [192])
radt herr Simon watt iss datt?
ein erve van dusent bolten woll gerustet
he mag sat krigen wem dat lustet
darmitt will ick ledig vöden
Gott sall uns woll vortan behöden
des tags will ick arbeiten mitt macht
dat he allein denke up de nacht
hyrumb will ick ju hebben gebedden;

Simon.

ick will doen na juen reden
wy wilt dat nuh darby laten stan
und tho Thomas Borgwy gaen

Thomas.

Herr Simon nuh hebbe ghy selvest gehort
wu trewlicken ick nuh Godes wort
my beflyticht heb in er herte tho prenten [193])
so wilt myner doch nu ock gedenken
und vor dem rade vor my kallen
dat se de sake laten fallen.

Simon.

Nein Thomas dat mag nit geschein
Dyn misdat iss nit klein
du lopst ock dag und nagt op der straten

---

190) Knöpfe und Perlen kann ich anflicken
Gülden Hauben kann ich sticken.
191) meisterlich. 192) Brautschatz. 193) pressen, pflanzen.

sapest dy vull als de apen
du geest tho beer und tho wyn
du welterst dy im dreck als ein swyn
uns anderen praedicanten tho groter scande
darumb solstu nuh uth dem lande
und nit lenger bliven tho Soest.

Thomas.

Herr Simon so iss dat all myn trost?

Simon.

Ja vorwar ick weitt geinen bettern

Thomas.

Wollan so will ick ock nu beginnen to ketteren
kan nitt gnad mitt guden worden erlangen
so will ick beginnen mitt laster und scanden
schenden und lestern openbar
ju anderen boverye sal nu werden klar
myn ovel dat iss nit so grot
man findet manck ju [194]) de desgliken dot
soll ick dan der statt uthwiken
ghy andern solt doen desgliken.
du bist nitt so simpel als du schienst van buten
läst vek den schalk woll heimlicken slupen [195])
du bist ein huchler in dyner huth [196])
dat iss da ganse helle beschluth
tho dy kommen de predicanten
boven, horen and scarianten
so kanstu danzen und springen
frölick syn und singen
dar gestu liggen in dat gröne gras

---

194) unter euch. 195) ſchleichen. 196) Haut.

in einer hand helstu dat wynglas
mitt der andern doestu de wve umbfangen
wem solde darna nit verlangen
drucken und smucken und des noch vihl
is do dyn boverye spill
wattu dar nit hefft kanstu woll entbehren
averst wan du dat volck salst lehren
stest du da mitt dynen gesellen
als kontestu keine vive [197]) tellen
darumb heft Johan van Campen nitt all gelogen
de dy ock tho solcher ehr heft getogen
du hefst verjagt Johan Sinchus, Johan van Campen
und tho Weslarn [198]) de praedicanten
watt segstu dartho Herr Superintendent
Sinkhus helt grot vom hilgen sacrament
dat kontestu bove nit lyden
letest en darumb der statt uth driven
Rotermund wolde in syne stede kommen
und thor Hoen im kerspel wonen
umb XX Gulden wolde he deinen allein
dat duchte dy syen to klein
und woldest dat nit tho laten
up dat et dy und den andern solde baten [199])
und nit an juen solde verleisen [200])
einen andern woltestu in de stede keisen
dat word dy do nit gegunt
so steet de kerke ledig noch thor stund
Polhenne fynsede [201]) sick he wolle weg gan
umb dat he mer gelt mogte entfan

---

197) fünf. 198) Weslarn, ein zum Soester Gebiete gehörendes Kirchdorf, 1 Stunde von der Stadt entfernt. 199) helfen. 200) verlieren. 201) stellte sich.

segget ghy boven watt ghy welt
ghy sprecket allein umb wyff und gelt
watt duncket dy nuh van Johan Vryen
de ock gein echte wyff will hebben
wente he kan sick beste lyven
mitt andern echten wyven
Elsken Rolefs, witte anders genannt
Thonis Molners wyff kombt och by de handt
de Salmeckerske by sunt Jürgens kerkhöf
heft ock von Vryen datelve löff
he hefft keine magd in der köcken [202])
darumb helpet se em de spyse kocken
Wy bringe em gelt, fleisch und salt
up dem balcken röret se dat malt
Vake kombt tho eme der frowen menne
und maket synen handel ser behende
mitt den mennen helt he stude fröndscop
up dat he mitt den wyffen holde stete bohlscop [203])
Jörgen Koerll wert nuh rike
syn frow kreig twe kinder togelike [204])
ein vor em und ein vor Vryen
dat kan se so lyke vlyen.
Man frage ock Albert van dem Dale
wu woll das Vrye en betale
do he wonde mitt em im huse
syne tasche konde he woll musen
syne gulden nam he dar uth mitt deives handen
he moste se wieder geven mitt groten scanden
dit war noch eine kleine boverye
averst höret watt heft gedaen Johan Vrye

---

202) Küche. 203) Buhlschaft. 204) zugleich.

he is nit wert tho precken Godes wort
wente he heft gedaen eine mort
als Cain dede de morder
schlog dott synen geistlicken broder
dat iss gewesen eine orsacke syner Apostasye
dat he sick gaff tho der lutterschen ketterye
wy en hebben wieder gebracht
so het nicht einer gedacht
dat he nuh dor precken und doen
allein umb schendlicken loen
Herr Herman in der olden kerken
iss ock befangen mitt solken werken
he was gehrn mitt Steffen Cöls inne
de fraw was eme im sinne
se weit woll watt he in der federn fort
eth iss nit all Godes wort
noch lett he nit aff van den dingen
man frage Johan Schmulling men sal so finden
de en op syner moder fand
Fyke Schmullings is se genant
se willen by ene ander wesen
dat Evangelion thosamen överlesen
des hefft he se thor Ehe genomen
und nuh im echten hôren stadt by em wohnen
Johan Kelberg mag woll mede gaen
und ock in disser tall staen
syne moder he al beraden wolde
dat se buten der hilligen Ehe nit sterven solde
wu woll se was up ere dage kommen
nachtens moste se einen man thor Ehe nemen
sus dringe ghy alle man boven mate
tho dem hilligen Echte stadte

selvest welt sonder Echte bliven
dat ghy juen lust mitt vihlen driven
Johan Molners anders van Buren genant
tho Palborne ser woll bekant
mette syen borsche fryede he alldar
do he lutters handelt preckede openbar
se was ein wyff vernombt und gehövet[205])
averst sobald als se annam Godes wort
noch by eres seligen mannes tyden
mogte se Johan Mölner woll lyden
mitt geisteren und spockerye vihl
dreiff he des nachts mitt er ein wunderspill
se klagede erem manne van wunderlicken geschichten
de moste se herr Johan heimlick bichten
wan se de spockerye vernahm
dat he als ein geist by dat bedde quam
stund se up van dem bedde
und hilt mitt dem geist eine wedde
do averst er man was todt
hadde se von dem geist gein noth
se overgaff huss und hoff
vergat er eigen ehr und loff,
eren fronden und kindern tho scande
tog se mitt Johan Molner uth dem lande
do he feltflüchtig war van dar
und quam tho Soest dat is war;
he sick mitt ihr alleine nit kan lyden
geet noch liggen by anderen wyffen
Ferick weit des woll bescheit
woll is idt der syn horschen leit,

---

205) vornehm [und gehaubt.

so ein bove iss he gewest
und nuh in dem lutterschen handel de best
nuh de anderen doen desgliken
ick kan es nitt all up ditmal begripen
und will umb der korte willen laten staen
wu Herr Helmig mit Polhenne int spitael woll gaen
tho den Jungfern de vor open heiten
do se ere pyle woll verscheiten
Annen Volmers iss dat woll bekant
mitt Herr Helmich ser woll bewant
Johan van Dorsten plegt ock darin tho gaen
hefft desgeliken mitt Gredeken Roden gedaen
und nuh thor hilligen Echte genomen
tho der thorheit iss he ok kommen
na synem nahmen dorstete he ser
na Junferen fleisch und tydtlicher ehr 206)
nu will he synen lusten böten
mitt Junfer Gretecken dat spihl versôken
se is junk und he iss olt
my verlanget wu se sick verdregen solt
de kercke well hebben ere pechte
kant de pastor nicht, so kont de knechte
he mott de kercke woll besingen
anders will de koster mede bedingen
Jacob von Iserlohn
meinstu off he ock nicht plegt so to doen
und dat ick nit leige
syn broder Johan praedicant tho Sweyve
war iss he doch nutte tho
kan etten und drinken als eine ko 207)

---

206) Nach seinem Namen dürstete er sehr
Nach Jungfernfleisch und zeitlicher Ehr'. 207) Kuh.

wu woll is he lam an ein bein
nachtens will he nit slapen allein
syn wyff hadde twe kinder up eine tydt
dat iss ock dat erste und leste profydt
dot he der hilligen kercken heft gedoen
des will he heven so grot loen
Rotermund Gunter de arge schalck
dat em to gift allermalk
ein meyneidig monick und ehrloss
is gode und s. Augustino worden truloss
wu listigen halp he de praedicanten verjagen
tho Weslarn, und brachten umb den kragen
up dat he dar wollde ein praedicante syn
und schutten uth syn bos fenyn 208)
se schendten sick mitt aller macht
nu he dat hefft dartho gebracht
wolde he gehrn tho Soest kommen binnen
und de kercke tho Hoen winnen
precken des jahrs umb XX Gulden oder myn
wu woll hebt de andern groten gewyn
dat wolldestu Simon nit tho laten
fillichte 209) woldet ju andern ock nit baden
daruth de lude nuh mercken welt
dat ghy precket umb dat gelt
als ick to vorn ock hebbe gesagt
is ith dy noch woll bedagt
watt sall ick doch seggen van Steffen Langnasen
gehet he nit als ein hund wasen 210)
up der näsen wolde he liggen
ock by ein echte wyff sick vlyggen

---

208) Gift. 209) vielleicht. 210) dem Aas nachlaufen.

he kan synen nahmen naw [211]) decleneren
nachtens sall he de kercken tho Borgelen [212]) regeren
he heft syn volck gelert
dat von moniken und papen sy propetert
lange vor Adams tyden
dat se moden hon und verfolg lyden
so man fraget wei de prophete sy
kan he gein scrifft bringen darby
he hefft ock hende de woll klevet
dat se ock tho Beckem hebbet belevet
Ehr he began de kappe tho versaken
stall he kannen und laken
dyt synt se noch nitt all
könt vek nitt in dissen gestall
umb körte willen all gestan
de dises geliken heven gedan
se synt vihl myn, dan ick des wert
dat se Godes wort van sick lert
dan ick arme elende knegt
mot selden hebben recht
dat will ick van verlopen monicken und papen klagen
indem dat se my welt verjagen
so sall de gemeine erst verstan
wy böslicken dat se mitt en umbgan.

---

211) kaum. 212) Borgeln ist ebenfalls ein im Soester Gebiete liegendes, 1 Stunde von der Stadt entferntes Kirchdorf. Im Anfange des 14. Jahrhunderts schenkte der Ritter Gottfried v. Borgeln dem Kloster Paradies einen Hof zu Jungelingsen. Ueberhaupt waren die Dynasten von Borgelen unter den vielen, die fruchtbare Soester Börde bewohnenden Ritter solche, welche sich durch großen Reichthum auszeichneten. Mit Adolf v. Borgeln, der im Jahre 1445 Pastor an der Petri Kirche war, und der einer Verschwörung zu Gunsten des cölnischen Erzbischofs Dietrich v. Moers beschuldigt und aus der Stadt vertrieben wurde, scheint obige Familie ausgestorben zu sein. Später habe ich nirgend den Namen mehr gefunden.

Simon.

Mester Thomas sprecket ja dat best
du bist doch ein monick gewest

Polhenne.

Simon du hörst woll watt syn meinung is
he wert uns schenden dat is gewis
wy musten hir ein sund in finden.

Simon.

Ja watt sall wy dan beginnen
de raht heft de sententzy 213) gegeven
he solde werden uthgedreven
dar hebbe wy bygestan mitt hopen
eth betemmet 214) sick nit weder tho ropen

Polhenne.

Simon, wy kont recht krom maken
se moten uns woll folgen in den saken
all watt wy gebeiden und hebben welt
darna de gemeine all eren flyt stellt
so is dyt myn beste radt
wy wilt alle bidden vor syne missedat
und seggen idt sy nit so grote sunde
Gott hebbe sy eme vergeven thor stunde
dorch dat hillige Evangelion
dat em geven syn verdeinde lon
und setten en weder in syne kercken
de olde Adam mag lichte de sunde mercken
des hebbe ghy gein sculd
sūs wert se hebben mitt ihm gedult
und nit strenger syn dan Gott

---

213) die Sentenz, der Bescheid. 214) geziemet.

we da breckt syn hillige gebott
und heft dan den geloven recht
van stund an he em de scande vergeft
wy hebbet so manche lögen gelogen
und dat volk so vaken bedrogen
se wert uns ock geven gehör
so balde wy dit brenget vör
Nu, wy moten nitt lenger beiden
dat eine swert helt dat andere in der sceiden.

Simon.

O Henne wat iss dat eine wyse rede
dyn name brenget dat nit mede
dan dit gelove ick allermeest
dit blest 215) dy in de hillige geest.

Polhenne.

Ja Simon dat magstu woll gelöven
lat uns nuh nit lenger töven.

Simon.

Ick ga vor, folge du my na

Polhenne.

Ja, dat dy de donner schla 216).

Simon.

Leiven bröders, komme ghy ock?

Polhenne.

dy folget ja de gantze hop

Simon.

Leive herrn, wy komt tho ju alle her
dit iss all unse beger

---

215) bläſt. 216) ſchlage.

dat ghy wolden Thomas to gnaden nehmen
und eme syne kercke wider geven
dat he nit werde verjagt,
woll hebbe wy ersten over ihn gek'agt
und nu vor en bidde als ein biscop
dorch rechte christlicke broderscop
und uth lutter barmherzigkeit des Gott woll kennet
wente he sick bewyst vor syn superintendent
he will sick bettern als de ripe gerste 217)
Gott weit, we dar iss der beste
so will wy nuh weder tho em gaen
und laten nuh hirmede de sake staen.

Polhenne.

O Thomas, wess nu verblyt 218)
du bist all dyner sunde quyt
eth iss dy nuh all vergeven
ga hen, und för ein gut leven
des du sus lang hefst gevort
und precke vor an Gottes wort

Thomas.

Nuh danke ick ju leiven bröder myn
dartho will ick ju schenken den wyn
dat ghy my barmherzigkeit bewysen
all myn tage will ick ju prysen
und will nuh ock all still swigen
all dinck sall in synen wessen bliven.

Polhenne.

Simon dūt iss nu tho gude kommen
und uth Thomas worden heffstu woll vernomen

---

217) reife Gerſte. (Er will ſich beſſern als reife Gerſte, ein alter nationaler Vergleich und nach jetzt provinzielle Redensart.) 218) O! Thomas, wo nun iſt deines Bleibens.

wolltu de gemeinc stillen
mostu ein wyff nemen na dynem willen
dat solde woll nit werden quat
als ock alltyd gewest is myn radt.

Simon.

Ja, ick hedde dynen radt tho sinne genomen
und van Gent ein wyff laten kommen.

Polhenne.

Watt segstu van Gent?

Simon.

Ja off darumb trent
de hefft my er broder overgebracht
und is hir hemelick gewest manche nacht
in Henrich Goldschmidts hus, myn naber[219])
dar drincke wy gud wyn und beer.

Polhenne.

Wu bistu so heimelick in dynen saken

Simon.

Ja dat kan ick woll maken
dorch de muren gehet ein gank
ein thor iss in der wand
he kombt tho my und ick tho em
wat dar schuyt dat het hem
hem, hem, per orbem
ick doe nit seggem wem.

Polhenne.

Nein herr Simon dat wort all heruth
ick woll gern hören dat beslut.

---

219) Nachbar.

Simon.

dat will ick dy seggen in rechter bicht
ick bidde averst melde my nicht
ick hebbe de person lang gekant
do ick noch wonde in Flandern tho Gent
ick hebbe er manchen bref gesandt
so ick verqueme in luttersche landt
dar ick als ein praedicant dat volk lerden
solde se myne hillige bruth werden
des sy wy so ens geworden
hebt darumb verlaten unsen orden
nuh hebbe ick hyr gesugt vaken
dat ick in fleischlicken saken
nie myn dage heb angerört
ick wiste noch uns woll watt se im schilde fort
dat se my solden halden vor einen hilligen man
wente de rechte tydt quem heran
nuh bid ick dy [220]), wolst morgen syn myn gast
und etten mitt my enen ferken potthast [221])
und wen du wilt, den breng mede.

Polhenne.

Herr Simon dat iss ein moglike bede

Simon.

Wy wilt uns frölick maken
und endigen myne saken
du salst nergen wetten van [222])

---

220) Nun bitte ich dich. 221) Potthaft, ein ächtes, aus zerhacktem Schweine- oder Rindfleisch bestehendes westfälisches National-Gericht, das reichlich mit Gewürz versehen, daher in der Gegend von Dortmund vorzugsweise „Pepperpothaft" (Pfefferpothaft) genannt wird. 222) Du darfst davon durchaus nichts wissen.

Polhenne.

ick well doen watt ick kan
ghy hebbt de sake woll bedacht
Godt geve ju ein guden nacht
morgen will ick by ju staen.

Simon.

midlertydt will ick tho mester Henrich gaen
tho dem groten Goltsmede
und uns bestellen de taffeln und stede.

Polhenne.

und ock leive Herr biscop
bestellet ock wat dar hört op.

Simon.

Gott grote ju mester Henrich gude wert [223])
dyt were woll myn begert
well morgen tho gaste bidden Polhenne
und dartho andere männe
und frawen van unsen secten
de van mynen handell nit wetten
so will ick und myne bruth
maken eine gude besluth
dat wy openbar thosamen wohnen
morgen fro will ich ever tho ju kommen.

Henrich.

dat beleivet uns all
ick will doen watt ick sall.

Simon.

Sä! Polhenne bist du da?

---

223) guter Wirth.

Polhenne.

Ja Simon iss de bra gar 224)

Simon.

eth iss recht an der tydt

Polhenne.

wy wilt se ock brassen 225) mitt gudem flyt

Henrich.

gat dar heninnen
de gäste synt alle darbinnen.

Polhenne.

Simon latet uns in der kammer gaen
watt well wy hyr lange staen

Simon.

Gott grote ju leve fronden all

Polhenne.

Watt iss hyr ein suverlick 226) tall

Simon.

Ja van mannen und van frawen
als ein jeder mag schawen

Gäste.

kombt sitten Herr Simon idt iss de tydt

Simon.

Leiven fründe ick bidde erst mitt groten flyt
welt my mank ju wysen de personne
de God in dem himlisken throne

---

224) der Braten gahr. 225) brandschatzen, in Anspruch nehmen.
226) eine saubere Anzahl.

heft my hir gesandt
der wolde ick erst geven myne handt.

Bruth.

Leive herr Simon, herr Superintendent
Gott hefft my tho ju gesandt van Gent
Jue echte husfrawe tho wesen
so mott dat gescheen als wy in der schrifft lesen
als ick versta und ock woll mein
heb ghy my ju levelang ny gesein
doch heft idt so gevögt
dat my an juer person woll genögt.

Simon.

Heft dat God so versein
syn vaderlicke wille mott geschein
myn leive bruth soll ghy nuh syn
des geve ick ju den rinck in truwen schyn
kombt her und dot alle düss
und geft my enen fröndlicken kuss

Polhenne.

Simon nuh will wy nedder setten
mitt frenden drincken und etten
lat halen beer und wyn
recht frölick well wy syn
du krigst twe frische schinken
den bruthwyn well wy darmede drincken
und leiven fronde welt dat nit vergetten
Simon hefft nit van der person gewetten
Er dat he er gaff de handt
heft he se syn dage ny gekannt
so is dit ein ogenschyn

diese echtscop 227) mot van Gode syn
dit kõnne ghy leiven frũnde woll mercken
de hillige geist mot dat wercken
dat se kombt so ver 228) van Gent
und nembt tho echt unse vysepetent
o watt iss dat ein hillick dinck
ick swige dat se van em heft ein kindt.

Simon.

Herr henne ghy solt dat beste doen
und nemen van Gode dat loen
und geven uns beide thosamen.

Polhenne.

dat will ick gerne doen, bey namen
mynen biscop und Herrn
dy und dyner bruth tho groten eren
openbar sall dat gescheen
in der olden kercken vor der gemeine.

Simon.

Mester henne du most ock myn schiffener 229) syn
verwaren beer, brodt und wyn
und bidden my de gãsten
van unser seiten de allerbesten
op mynen hochlicken dag
des salstu hebben ein fry gelag
und syn tafelmester in allen wercken
darmede kommen wy tor kercken.

Polhenne.

Werdige Junfer Anne
Will ghy Simon hebben to einem manne

---

227) Ehe. 228) so ferne, weither. 229) Schaffner.

segget ja und meinet nein
eth iss doch under ju beiden allein
Herr Simon sy darumb ghy her kommen
dat Anna als ein fraw mitt ju sall wonnen?

Simon.

Iss dat fragens wert
Sy iss my van Gode bescheert

Polhenne.

So geve ick ju beiden thosamen
in des selvesten Herrn namen
dem gby nu deinen welt
in untucht und umb gelt
und doet als ghy sus lang hebt gedaen
de donner wert ju beide noch slaen
des mote ju Gott gewolden.

Simon.

de benediction mostu selvest beholden.

Polhenne.

Ju erste löffte[230]) hebt ghy nit vullenbracht
wu sall dan dit syn van macht
als horen und boven mote ghy ju lyven
dat sy ghy gewest und weldet ock blyven.

Simon.

Herr henne wy welt nu gan tho den gästen
schaffe du uns van dem allerbesten.

Polhenne.

war bistu kock, krowel, krap, pött
deinet Simon unserm biscop

---

230) Eheverlobung.

lop, blass, böte fuyr[231])
gein dinck iss uns tho duir
sla doet, mak wörste
he iss so gut als im förste
nem lungen, leveren und wammen[232])
sette by bratespitt und pannen
wy welt hebben gesoden und gebraden
dunckt my best syn geraden
wyn, beer, mitt den tunnen
pypen, floten mitt den bungen
frölick syn und singen, dansen und springen
als sick gehört thor hilligen werscap[233])
und unsen herrn Simon den biscop.

Simon.

Ja mester Johan des iss de rechte anschlag
und alltomal na mynem behag.

Polhenne.

Ick will maken idt sall dy woll behagen
de gäste sölt nit över my klagen
dan ga du sitten by de bruth
drinck und ette mitt er uth
weset frölick und vry
ck will ju thom ersten schaffen den bry[234])
darna gesodden und gebraden
und wess Godt hefft beraden.

Simon.

schaffe fry op und lat fry halen
de christlicken bröders soldet all betalen

---

231) zünde Feuer an. 232) Rindsmagen. 233) Wirthschaft
234) Brei.

des mostu de gäste vermanen
dat se sick frölick maken alltosamen

Simon.

Ja wor wolltu krigen dan
einen guden spillmann?

Polhenne.

Johan van Emerick ock ein verlopen monnick
ein gute spihler und organist
full boverye und argelist
is des fro und alltydt bereit
he kan so mannig danse-leyd 235)
up der luten 236) spihlen all dinck
tho Osenbrûgge und Elsken Rösell
dar stemede de midt 237) syn luten-spell.

Simon.

Wollan mester Hans
o gevet myner bruth ein vordantz.

Organiste.

Simon ick bin ein geringe knegt
averst den saken will ick doen recht
nempt de bruth all by de handt
ick will gan stan an de wandt
will ju spilen und singen
also will ick myn leidken 238) beginnen:
„Mu holt an und weset fro
und springet ho
an düssen dantze grot und dartho kleine

---

235) Tanzlied. 236) Lauten. 237) womit er anstimmt. 238) Liedchen.

in Simonis hoff
tho synem loff
und syner bruth den frönden all intgemeine
Nu bolt an und syt verblyt,
t'is nuh tydt
an dissem dage mitt freuden umb tho springen
dat uns nu all
in gudem vall
wall desgeliken alle tydt mote uns gelingen;
Nu holt an und kompt herby
und doet als wy
mitt freud und lust dat mund an mund mag rôren
frendliken hör,
mitt lust und gyr
ein herlich leven denck wy manck uns tho fören.
Johan van Genten iss nitt kranck
dar rasch op synen vöten 239)
nuh he de bruth heft by de handt
syn lust sall he woll böten 240)
singet und springet und weset fro
druckt und schmuckt und doet also
se iss de bruth und he de bruhm 241)
nuh gat mett em thom dantze.
Nuh freut ju leiven broders all
und latet uns frolick springen
dat wy so grot in unsem thall
mitt lust und leve singen,
watt Simon by uns heft gedaen
dat man und fraw by uns stan
he hefft uns vek uth aller noth

---

239) Füßen. 240) büßen. 241) Bräutigam.

wy gat mit em thom dantze
des avents spât, des morgens fro
wy fryet der borger wyffen
nochtens gefft se uns gelt dartho
dat wy darby mogen blyven
de arme gecke, de grote narren
warum latet se uns nit faren,
wy kont es en nit genoch gedoen
dan wy gat darmitt thom dantze
se schenkt uns wyn and dartho brot
dat könne wy woll lyden
se helpet uns ock uth unsrer noth
se lent 242) uns ere wyffen
wy singe se doef, wy brecket se blindt
wy fryen en aff beide, magd und kindt
ja riven und vriven 243) is unse art,
wy gat darmitt thom dantze."

Simon.

Ha, ha, ick dantze dat ick sweete 244)

Bruth.

All mynes leides ick nuh vergehte.

Organiste.

Herr Simon nembt dit vor gutt
eth schuyt ju to eren und der bruth

Vrye.

Mester du most dyne kunst brucken
und spelen noch ein rey 245) up der luten
my, Polhennen und Thomas to eren.

---

242) leihen. 243) reiben und ſchäckern. 244) ſchwitze. 245) Reihe.

Organiste.

Ja, mag my dar watt guts van weren
se nembt by der handt süster Stynen
und de andere verlopen begynen.

Vrye.

Suster Styne geft my her ju handt
dit iss des dantzes anfang.

tho dantze:

Nu holt an und weset fro etc.

tho springen:

Vrye van Münster watt woltu doin?
woltu ock by uns bliven
wy wilt dy geven ein wyff dartho
de plög kunst du woll driven,
singen und minnen iss dyne kunst
des hefstu groten dank und gunst,
sey kompt woll tho dy in dat hus
du geist mitt er thom dantze
Jorgen Koerll du grote Geck
und dartho arme Liyse
nu segg my doch, ick frage dy recht
watt is idt vor ein wyse
du lenst ein perd und dartho wyff
dat rydt he vor syn egen lyff
all up den balken und rört dat malt[246])
he geet darmit thom dantze
Thomas Borgwy is de mann
he iss van Osenbrügge

---

246) Auf den Boden und rührt das Malz.

de horen he woll trösten kan
he legt se up den rügge
in der kercken achtert altar
all unter dem pelze und dat is war
he absolvert se sunder bicht
he geet darmett thom dantze
Johan Polhenne de grote geck
mit synem langen barde
he stect syn nasen in düssen dreck
he hefft vihl boser worde,
he regelt de Jungfern van binnen tho
dat se des guden nicht mer doen
he blest en uth de kertzenlecht
he wil se hebben thom dantze.

Organiste.

Leive junferen und herrn
dyt sy geschenckt tho juen eren

Styne.

Leve mester desgliken
mote ghy uns ock ein leydken pipen.

Organiste.

Wollan mitt freuden dan
also heve ick wieder an

tho dantze.

Nuh holt an und weset fro etc.

tho springen.

Stynecke Gante watt segge ghy nuh?
mitt juen bunten kragen,
singen und springen wu bevelt et ju,

wu welt et ju beclagen
eth kutzelt et krutzelt ju vor und an
och het ghy einen frischen man
de ju den kittel verdriven kan
ghy springen darmett thom dantze
Stynecken oeven, de is to kloven
als man nuh mag finden
ey da mot nimant backen in
he konte dat woll mynden
und blasen dat fuyr van hinten herin
dat spill iss woll van eren sinn
se will nit lenger vor Jungfer gan
se gett ock mitt thom dantze
Ghy kemel-horen[247]) all intgemeine
ja welk ghy heit vor open
nuh is gekomen als ghy woll seen
ju dat ghy lang verhopen,
nembt ein man und kombt hir an
als wy ju hebben all vorgedaen
eth is de tydt, ghy wer verblyt
nuh gat darmitt thom dantze
Hir mede so will ick nuh faren lan
de anderen boven alle
se kont hyr nit all inne stan
er iss tho vihl im talle
Johan Herr Molner et Kelberg
dartho Johenken van Campen de synt es fro
und Jacob ein broder van Iserlo
se wilt all mit thom dantze,

---

247) So wurden spottweise die Beguinen genannt, weil sie Gewänder von grauem Kameelhaar trugen.

De uns dit nye leidken sank
he hefft idt well gesungen
des hefft he van ein groten danck
eren love iss he entsprungen
he singt uns dit und der woll mer
he fragt nit vihl nah erer er
eth iss de gude Daniel
he singt en dit thom dantze [248]).

Polhenne.

Frönden sy wy frölick und fro
wy moten ock doen dat der ehr hort to
brudt und brutigam in de kammer geleden
und en den hanen bereden
dem brutigam syn hilligen kercken
tho em in dat bedde werpen
dem state tho eren und tho pryse,

Vrye.

Ja Henne dat iss hyr eine landswyse
den trumpecker well wy nemen mede
und holden olde gewonheit und plede [249])
und der bruthlocht erlicken besluten
Hans war bistu mitt dynen luten?

Organiste.

Ick bin hir mitt vuller macht

---

248) Der uns dies neue Liedlein sang
Wohl hat er es gesungen
Davon hat er recht großen Dank
Ihrem Lob ist er entsprungen
Er singt uns dies und das wohl mehr
Er fragt nicht viel nach ihrer Ehr
Es ist der gute Daniel
Zum Tanze singt er's ihnen.

249) Pflege.

Vrye.

Bruth und brutigam hebbe wy tho bedde gebracht
nuh well wy en den hanen brengen
und all dinck nah rechte enden.

Organiste.

So nembt ju mitt freuden by de handt
und horet tho myner luten blanck
mitt lust und freuden will ick singen
eth sall ju in den oren klingen:
„Steffen langnase, dartho Rotermundt
Stunselvot van Sweve,
dartho Rotermund, welt nit lenger beide 250)
kompt her thor standt
Leive suster Styne
mette Tony vort an, mette Tony vort an
Anne und Cathrine, leive suster Styne
mette Tony vort an, latet nuh ju grynen
kompt hy mitt an
Volmer geet woll mede
Suster Clare olt, Suster Clare olt,
Anne von dem Dale, Volmar geet well mede
Suster Clare olt, eth iss nu de sede
se syt der saken holt
den hanen welt wy halen
dartho den rynschen wyn, dartho den rynschen wyn
mitt juen bunten kragen
den hanen welt wy halen
dartho den rynschen wyn
se solt en wol betalen
frolick well wy syn

---

250) weilt nicht länger beide.

Simon, leive Herr Simon
wu hefft idt ju gegan, wu hefft idt ju gegan
mittnacht iss gekomen
Simon leve herr Simon, wu hefft idt ju gegan
ghy moten des gewonnen
und nuh mitt uns upstaen
Wy bringen ju den hanen
dartho den rynschen wyn, dartho den rynschen wyn
eth sall ju woll behagen, wy brenget ju den hanen
dartho den rynschen wyn
latet nuh ju klagen
ghy solt der erste syn
de darvan drinckt mitt juer leven bruth
mitt lever jueñ bruth
den hanen wy ju schencken
en de darvan drincken mitt juer leven bruth
welt es doch gedencken,
wy hebben darmitt uth.

Bruth.

Herr Simon my duncket ick hore singen.

Simon.

My duncket ock eth sy hirbinnen
ein faste borg iss unse Herr Johann
dat ein jeder woll mercken kan
ein gude weer und wapen
tho Soest all up der straten,
offte ein ander leidt

Bruth.

ock durch juen suren arbeith
Leive Herr Simon den ju hebbet gedaen

konne ghy der noten nitt woll verstan
eth iss uth deiper noit, sla papen doit.

Simon.

Myn arbeith iss ümmer nit so groet
dat ghy hincken an juen bein.

Bruth.

Nein herr Simon nein
ick sy des hincken woll gewont
doet ghy anders wat ghy kont.

Simon.

Ick hebbe ju woll als sus hort de bicht
und wilt es de gemeine men nicht
und absolvert mitt dem ganzen lyff

Bruth.

Ja ick bin ju immer ju echte wyff
und vor disser tydt ju woll twemal gegeven
dat wy solden also thosamen leven
in der hilligen ehe und lyfflicken mynnen
well dat dütt nacht nit binnen,

Simon.

des mogte ick woll hebben gedacht
my dunckt se hebt uns den hanen gebracht.

Bruth.

Wanne herr Simon dat latet slupen
dan verdeyne ghy vort an dat Eysupen[251])

---

251) In einigen Gegenden Westfalens herrschte, und herrscht mitunter noch die possirliche und sehr naive Sitte, der Braut, wenn sie ins bräutliche Gemach geführt wird, eine Eiersuppe zu reichen.

Polhenne.

Susters und broders nuh latet uns gan
heimlick vor des brutgams kammer stan
und hören all ihr bedryff
wu herr Simon mitt synem wyff
wacke oder slape
und helde sick in dem echtenstate
und darnah kloppen an
mitt tween fingern lyslicken 252) an.

Simon.

My duncket da kloppet ein vor de doer

Bruth.

Fraget wey iss darvor
und wat he hebben well
is he och ein gutt gesell

Simon.

Ho, ho, wer kloppt dar an

Polhenne.

Beede fraw nnd man

Simon.

Watt iss ju beger?

Polhenne.

Herr Simon leive Herr
wy brenget ju den hanen
den solt ghy etten und drincken thosamen.

Simon.

dat is my van herten leidt
ghy verstöret my in myner arbeit

252) leiſe.

vedrinckt ghy den hanen mitt grotem glücke
ick hebbe de Hanne, de wil ick plücken.

Polhenne.

wy wilt hy nit blyven buten
off wy wilt selvest upsluten.

Simon.

So kombt herein leiven broders
mitt unsen christlicken susters
ick will doen watt sick gehört to eer.

Polhenne.

Ja Simon leive herr
und werdige fraw bruth
dit iss de ganze beslut
hir iss Kelberg und Vrye van Münster,
Steffen, Thomas und Johan Mölner
Jabob Stunselvort und ick Polhenne
und noch mehr luttersche männe
mett syn horsche Thony Borgwy
Styne Volmar, deyfel darby
noch mehr mit eren bunten kragen
wy brenget ju den hanen
und schencket ju den rynschen wyn.

Simon.

O! gebenedeyet mote ghy seyn
nuh gat doch nider setten
dat Eisupen well wy thosamen etten
dat heb ick doch woll verdent.

Styne.

Ja leive Simon als ghy meint.

Bruth.

Fraget de bruth se weit best
se is darselvest mede gewest

Styne.

Fra bruth God mote vihl gluck geven.

Bruth.

Traute suster Styne danck mote ghy heven

Styne.

Wu hefft idt ju doch gegan
leive bruth heb ghy vek gedaen
als Sara, raguel de hillige jungfer dede
drei nacht lag se in erem gebede
mitt Tobias dem hilligen man
do he to er in de slapkammer quam
darna in Godes namen
slepen se tuchliken tosamen.

Bruth.

Ja suster Styne dat hebbe wy ock gedaen
averst ghy sollt dat wol verstaen
drey nacht konten wy nit beiden 253)
dat hedde uns tolang worden
In en regende de hillige geist
uns overwond dat sterflicke fleisch
so drade Simon in dat bedde quam
freundlick he my in den arm nam
he begant mitt einem stritt
up enem campe van dren schrän wyt 254)
ick wan und lag noch under

---

253) beten. 253) Auf einem Felde von 3 Schritt Weite.

leive Styne idt dat gein wunder
darna dede ick myn gebett tho God.

Styne.

Nu segt my doch sunder spott
wat was jues gebedes begyn [255])
rechte meinung und sin
öff eth dartho queme
dat ick ock ein man neme
so wüste ick wy ick solde bestaen
als ghy ock nuh hebbet gedaen.

Bruth.

Gerne leive suster Styne
Hört woll to ock ghy andern begynen
so krige ghy verstand und guden sinn
also was myn anbegyn
Leive himliske Vader unse
ick bid dy vilmodiger to disser stunde
du heffst uns nitt gevöget tosamen
dardorch gesendet werde dein name
stercke mynen leven man
dat he lang dantze als he woll kan
tho kom uns dyn ryke
Geff my nit twe kinder togelyke
und mag dat geschein
so giff my nergen ein
wente unse eigenwillige geist
begert nit mer dan wollust im fleisch
averst verlene [256]) uns leive herr hude [257])
dat wy arme verbosende lude

---

255) Was war eures Gebetes Beginn. 256) verleihe. 257) heute.

hebben desgelicke brodt
des uns iss grote noth
wente unse krenckliche fleisch
hefft synen vullen eysch
mott man ock etten und teren
minnen kan man nit entberen
als ick merke und hebbe woll geseen
dyn wille wil noch nitt gescheen
up erden als in dem himmel
wente menschen syn wy und kein engel
is idt moglick so vergiff uns unse schuldt
wente wy mitt groten ungedult
vergevet nitt unsen nechsten syne missedat
maket ock alle dinck quat
wy falt in bose bekehrung dag und nacht
wy overtredet dyne gebode mitt macht
verdamt mote wy ewicklick syn
uns verbosenden ketters alltosamen
dat iss myn paternoster Amen.

Polhenne.

Herr Simon ick will nuh van dy scheiden
ick mach to Soest nitt lenger beiden.

Simon.

Leve broder wu mach dat tho kommen.

Polhenne.

Simon ick hebbe vernomen
eth geth ein gerochte van my
dat ick wederdoper 258) sy

---

258) Der wiedertäuferiſche Unfug begann um die nämliche Zeit zu Münſter, als in Soeſt die in unſrer Komödie aufgeführten Prädikanten Luthers neue Lehre predigten. Mehrere Abgeſandte der Wiedertäufer

und dat volk hemelick gelert
und darto gestiffelert
den wederdoper van Münster verschreven
den se het uth der stat verdreven
de tho Essen word gerichtet
dat hefft he dargebichtet
und opentlick bekannt
adde! ick fare in ein ander land.

Simon.

dat will ick dy ock woll raden
wolltu nit werden gebraden
so magstu nitt lenger blyven

Polhenne.

Adde ick ga driven.

Simon.

Polhenne iss nuh van der handt
is getogen in ein ander landt
nuh Vrye und ghy andern mede
wy mosten einen andern hebben in der stedde
de kerke mote nit sunder praedicanten stan
als sus lang dat kerspel thor Hoen het gedaen.

Thomas.

Hir iss einer komen in de statt
Ser höchlicken er sich vermatt 259)
by dem wort Godes to leven und to sterven

---

kamen auch auf ausdrücklichen Befehl des Schneiderkönigs nach Soest um dort ihre Grundsätze und Lehren zu verbreiten. Der Rath machte aber einen sehr kurzen Prozeß mit ihnen, indem er sie ohne Weiteres einfangen und vor dem Osthofer Thore enthaupten ließ. Unter den Enthaupteten war auch der berüchtigte Münstersche Goldschmied Tusendschuer. Sehr interessante Notizen hierüber finden sich in Hammelmanns Reformationsgeschichte.

259) vermaß.

mogte he eine kercke erwerven
Brixius thom Vörde iss he genant
ick hebbe em gehat by der handt.

Vrye.

Wat woltu dan den böven seggen
he kan Godes wort nit recht uthleggen
he iss van Bürick by Wesel verdreven
so quam he tho Münster do blef he kleven
mitt dem hilligen sacrament drift he syn spott
he sprickt idt sy ein düvell und gein Gott
als ock Johan van Campen hir heft gedaen
he iss ock mitt der wederdope begaen.

Thomas.

Nein, he is darumb uth Münster gelopen
dat he nit wolde weder dopen
de wederdope will em nit behagen

Vrye.

Ja Thomas he fruchtet vor dem kragen
de ketterye helt he verdeckt
wu soll he nitt syn darmede befleckt
he is Stuten Bernds bettgeselle
tho Münster was he de erste im spelle
dopen Stutenbernd wolde laten precken
stonde se to Sct. Lambert in der kercken
Brixius mank dem volk openbar
Stutenbernd vor dem hohen Altar
da waren vihl frawe und männe
Stutenbernd rep mit luter stemme
Brixi 260) hefstu my leiff

260) Brixius, auch Norbamus genannt, war aus dem Dörfchen Norden an der Waacht im Münsterlande gebürdig und anfänglich Prediger

Ja herr, antwordè de verlopen schrifftdeif
Brixius de verlopen pape
so weide (seggt Stuten bernd) myne scape
in den articuln de Stutenbernd leid uthgan
findet man ock syn nahmen under stan
Brixius heft leif Stutenbernd ser
syne suster noch vihl mer
dar dàt gerochte to Munster van gat op der straten 261)
Stutenbernd hebbe erst beslapen
und do umb der lude willen
und umb mulcks mund tho stillen
heft he Brixio eine summe gelt gegeven
dat he kindt und moder soll tho sick nemen
in den hilligen Echte statte
wu solle dan disse verlopen pape
Stutenbernd nit gunstig syn
eth iss tho Munster ein klar schyn
do dat kindken was geboren
und lange darna vadderen het gekoren
leit dat so lang hen lopen
wolt dat kindken nit laten dopen
darna helt Stutenbernd wyff
mitt den andern vaderen ein kyff
se sprack Bernds namen sall eth geneten
nein sprack de ander Abraham salt heiten
doch quemen se to lesten tosamen
Bernd Abraham gefften se em den namen
do aber Brixius dat gelt all nit konde krigen
begant he mit Stutenbernd openbar to kyffen

---

in Büderich bei Wesel. Siehe Knapp Regenten und Volksgeschichte von Cleve, Mark, Berg ꝛc. Crefeld 1836. 3. Bd. p. 124. 261) Wovon das Gerücht geht zu Münster auf der Straßen.

he schante und lesterte en mitt macht
dat he syn suster hett boslicken darby bracht
dat iss de orsacke und nit de wederdope
warumb Stutenbernd und Brixius nitt konden tho hope
tom lesten nam Brixius syn schendlick lon
do eth was umb den hals to doen
und ging mett er van Münster stryken
thor Lippe quam he inslyken
do he dar was in gekomen
nicht lang moste he dar wonen
nuh kompt he tho Soest inlopen
welker düvell heft em ropen
he iss en kön, ungelert Eselskop 262)
dar mede will ick hören op
ghy anderen mogt darup bett denken

Thomas.

Dar kombt he gan, we welt em wenken.

Simon.

Wess wilkomen Mester Brixi
hir is mester Thomas Borgwy
he segt du woldest Godes wort leren
und dat volck als wy tom düvell kehren
und nit van unse ler wyken
anders wolden wy dy ock geringe slyken
de hir will praedicant syn
mot doen den willen myn
ock der anderen praedicanten
schelcken, boven und scarianten

---

262) Ein kühner, ungelehrter Eselskopf.

so sall he hebben gein noit
van gelt, kleider, beer und brodt.

Brixius.

Heilige vader Superintendent
dat iss all myn intent
averst dit wolde ick hebben gebeden
dat ghy mit my wolden lyden
duitsche missen will ick nit singen
dan sus mit anderen dingen
well ick doen watt ick vermag
beide nacht und tag
Herr Hermann sall de duitsche misse woll verwaren
und my darmede sparen
als he suslang heft gedaen
he iss doch der kercken Capellan.

Simon.

Warumb wolltu kein duitsche misse singen?

Brixius.

Esels und kalver solden darna springen
ghy singet und ropet tho
ghy bölket als ein koh
so duitsch, so latein eth is me ein gut schyn
dat ghy vervart mitt juen singen
und noch mer mitt anderen dingen
als ghy up pinxten sunder andagt
reipen den hilligen geist mitt macht
in duisch und in latein
wat sall dat doch vor eine misse syn?
ock alven und missewende und dat man dato macket
heb ick lange tydt versaket

der wil ick nit mer gebruken
dar wil ick bliven buten
ghy anderen mogt dat don off ghy welt
ick wil des nitt doen vor gelt
dan precken Godes wort
und reissen dat volck all vort
tho ketterye und brengen in last.

Simon.

Ey du bist de rechte gast
Ick wil dy nuh confirmeren
dat volck saltu woll leren
ick lege up dy myne hillige handt
nu bistu van Gode uthgesandt.

Brixius.

So will ick nuh hen gan
und myne kunst flytliken bestaen.

Simon.

Vrye und ghy anderen intgemein
ghy hebbet nu woll geseen
ick hebbe ein Echte wyff genomen
dar mote ghy anderen ock tho komen
de dar nitt hebben echte wyffe
und nitt van anderen frawen bliffen
dat nembt woll to sinnen.

Vrye.

He fruchtet wy welt em dat wyff afminnen.

Kelberg.

dat mogte ock woll gescheen.

Thomas.

Ick wolde dat ick eth mogte seen.

Simon.

ick will nuh mitt de Capteiners sprecken
uns van anderen dingen noch recken
Capteiners gude fronde
ick komme tho ju op disse stunde
bringe myn echte wyff mede
dat iss nu tho Soest de sede [263])
hundert gulden geve ghy my
dar mosten noch twintig wesen by
vor myner frawen spillgeld
segt my off ghy dat doen welt.

Capteiners.

Leive Herr Simon
wy welt seyn [264]) stet eth ock in dem Evangelion
und wilt gan darup to rade
off des ghy nitt krigen so drade.

Simon.

dar licht nit so grote machten

Capteiners.

leiven fronde nuh mag ein Jedermann
seen, völen, tasten und mercken
watt disse praedicanten wercken
und wu se by uns doen
se meint alle dat schendlicke lon
sus lang hefft se geropen
monicke et papen solden kommen lopen
se wollen mitt en argueren
uth der hilligen scrifft disputeren
umb swert, water und fuyr

263) Sitte. 264) ſehen.

dat solden en nit werden hir
nuh sint achte van Münster kommen
und hebbet dat angenomen
sett darby up lyff und leven
de praedicanten sind erer worde vergeten
leiten se in de gefängniss setten
und darna mitt dem swerde töden
se wollten nit stan in lyffs nöden
we solde dartegen seggen
de mit dem swerde de argumente widerleggen
se dorf nitt uth der stat kyken
se gät allein darbinnen slyken
se kont wol seermen 264) vor den blinden
up anderen steden kan man de nicht finden
wellen se nuh kaysers recht gebruken
over de wederdopers, dat sint se ock nit buten
dat solde billick over se ock gan
und er verdeinde lon entfan
wente des einen ler is nitt des anderen gelike
de eine precket dem anderen tho spyte
als Campen gegen den Superintendent
und Thomas weder denselven Johan van Gent
Thomas precket eth mogte mitt Gode woll bestan
dat men tho Sünt Lampert gan;
und brengen dar de besettenen personen mit innigke
bidden Gott umb syne barmherzigkeit
da he dorch syne hilligen de personen verlose
do ward Johan van Gent bösse
do he den düvell nit konde verdriven
wolde he ock nit lyden

---

265) reden, einen Sermon halten.

dat se Gott und St. Lampert nit solden anropen
und begant se darumb to verfloken
preckede eth were ein affgötterye
und eine grote ketterye
trost to söken op hilliger stede
dar helden do de anderen praedicanten mede
doch hebt de fronde de person bracht
tho sct. Lampert mitt groter andacht
dar hefft se Gott der Herr verlost
und is nuh dorch S. Lampert woll getrost
nuh mercket doch fronde umb trent
dat Sct. Lampert hilliger is als Johan van Gent
nuh gat de boven und swigen
dorf tegen de hilligen nit mer kyven
went all man mercket in en Godes kraft
dat se thom ersten nit hebt bedacht
off se nuh segget eth sy des duvels bosheit
wu drifft dan de eine düvell den andern uth
so hebt se uns ser lang verleidet
kostlicken gat se ock gekleidet
syden wemmese 266) und gulden halsbande
und ander kleider van englischen wande 267)
dartho ere echte Hören
kostlick sick schmöcken und schnôren
und zieren sick mit allem flyt
se maket uns woll allens guden quyt
Simon hefft genomen ein wyff
frisch jung und stolt van lyff
se trägt frawleinscho, bunte kragen
schmücket sick na fleischlicken behagen

---

266) seidne Wämser. 267) Tuche.

se is to dem biscops stade komen
werdige fraw let se sick nomen
he get mitt er liggen in dat gras
und let kommen dat wynglas
se levet unkusch tosamen
den dag off des nachts by nahmen
se bedryven eine fule boverye
alltomal under der fynserye
dan sall wy dat alltomal betalen
dat se verbrasset und latet halen
ere hören, und kinder vöden
God mogte uns davor behöden.

Cohors.

Wy mercket ock dat he an allen flyt
hefft by uns so groten profyt
wy kont ock syner nit verstan
und watt gudes hefft he dat gedaen?
wy wilt syner nit lenger lyden
segget em den kop up by tyden.

Capteiners.

Herr Simon, leive Herr
wy brengt ju gein gude nye mer
ghy motet soken de dör.

Simon.

do war my wall leide vör.

Capteiners.

Ju lon is uns vihl to grot
ghy maken uns arme lude woll blot
dit is unse ganze besluth
de eine düvell drifft den andern uth.

Simon.

dat iss ja tegen dat hillige Evangelion

Capteiners.

Herr Simon se welt nochtuns nuh doen
als ghy den andern hebt gedan
sall nuh ock over ju selvest gan
up S. Michael sal ghy gan driven
lenger mitt uns nitt blyven
so is ju den denst opgesagt.

Simon.

Dat moste ick woll hebben bedagt
so ick by ju gein gnade erwerve
wente Herrn hulde is gein erve
sall ick dan nuh scheiden van Soest
des bin ick woll getrost
de andern de hir noch blyven
werd ghy ock noch woll verdriven
wan ghy se lert kennen mit der tydt
mogte ghy willen[268] dat ghy deren weren quyt
dan ick will nemen myne leive bruth
und trecken mit er der statt henuth
tho Soest heb ick nuh gewont
dot ghy anderen wat ghy kont
keiset[269] jo wider einen fromen man
de so woll als ick leigen kan
und sy in mener stede
laster und scande mede
als ghy mitt den andern hebt all gedaen
so kan dat krudecken[270] nit vergan.

---

268) möchtet ihr wollen. 269) wählet. 270) Kräutchen.

Daniel.

Nuh leiven broders intgemeine
beide grot und kleine
mägde und dartho frowen
ick bidde ju mitt gansen truwen
den noch de dögende[271]) to herten geet
ermane ju by juern hilligen eedt
und bidde durch Christ lyden
wendet ju aff by tyden
von düssen groten düvelschen bedrog
und weltflitlicken anmerken doch
den bom by synen fruchten
mit juen groten scanden und untuchten
dat de ketterye wert gevört
und all bedeckt mit Godes wort
eth is gein geringe dinck
verdambt knegt, magd und kindt
und dartho man und wyff
eth gelt beide seel und lyff.
Wan Gott der herr mit uns will recken
sund und scand thom lesten werken
wan dar kompt de bitter dot
und liegen in unser uthersten[272]) not
ein ider syn verdeinde lon sall entfan
darna he gut oder quad heft gedan
de blote glove wil dan helpen nicht
ok desgliken ju gemeine bicht
de tydt der gnade is dan forby
des truwet gänzlich my
hand und föte sollt gebunden stan

---

271) Tugend. 272) äußersten.

von den wercken so ghy hebben gedan
wert man ju richten, van dem geloven nicht
Als Mathaeus am XXV schrift
und Johns, an dem derden
noch up andern vihlen örten
et syn gein wyse scape
so den wolf tho sick inlaten
de se allthosamen gripen
und mitt tennen 273) van ander ryten
vor welcke Christus unse Herr
als wy syent in syner göttlicken ler
heft uns gewarnt mit grotem flyt
wente eth solde komen ein sorglike tydt
als Paulus und de andern ock scriven
dat ketters solke bosheit sollden bedriven
under ein hilligen schyn
de Christen trecken tor hellen in
is dat nu by der Aposteln tyden gescheen
als de olden scriven intgemein
dat ith nuh ock geschuit is gein wunder
wente S. Paulus scrift besunder
als wy thon Corinthern lesen
dat ketterye mote wesen
und dat sick de böse sothan 274)
verendert in einen evangelischen man
und vek syne leven knegte
verendert sick in wollschynende lechte
in deiners der gerechtigkeit
so eth doch is ein falsche hedreiglichkeit
und ock ein jder gelerter woll weit

---

273) Zähnen. 274) Satan.

dat Math. am XVIII. geschreven steit
eth mote ārgernus komen
und dat allein umb der frommen
up dat se werden der werlde 275) bekant
dar de ketters wonen mank
wey aber dan genen 276)
de ergernus den kleinen geven
eth were better sprict Christus der Herr
dat se versoppen in dem mer
mitt einem groten müllenstein
dan dat se der simpeln ein
de in my gelóven
van der simpelheit tho ergernuss bögen
hirumb o! ghy fromme Christen
wacht op, dat ghy nit dorch argelisten
der ketterye overdat verleidet
als Paulus ock tho den Corynthern redet
selig is de man de stulhandig- bliven kan
und wert nit geergert in dem gloven
dorch ketters und lutters boven
und nitt umbgevort na allem winde
als men doet einem kleinem kinde
de wind nimbt dem wigte nitt aff
dan dat lichte vermaledeide kaff
de gewörtelde faste böme ock
nempt nit weg de water flot
darumb blifft standhaftig wint int ende
dit rade ick ju frowen und mände.
buvet ju gloven up den harden felsen
da de ketters, tyrannen und der düvels geinen

---

275) Welt. 276) gähnen.

juen gloven kan niederwerpen
und holdet ju an de hillige kercken
buten welke mag niemant selig werden
in welker allein sunde vergeven wert op erden
de den geist der warheit heft vor ein mester
darum behove ghy geinen ketter 277)
de ju anders dan se im gloven lert
als Christus op vihlen steden bewert
heft uns Christus sus lang verlaten
wat konde dan syn lyden uns wol baden
he mogte woll hebben bis nuh gebeidet
und uns armen nicht verleidet
dat alltho gewis he heft gedaen
so der luttersche glove mag mit warheit stan
Christus wolde bit thom ende der welt mit uns blyven
den geist der warheit in unse herte scriven
de mitt uns ewigklick solde wesen
de hillige scrifft mit uns overlesen
he iss togesagt der Christen gemeine
und nit den ketterschen deiven
nit lang na Christi himmelfart
als wy uth der Apostel geschicht hebt gehort
hefft Christus den geist der warheit uthgesandt
is den gelövigen in fürigen tungen worden bekant
darna noch vihl andere mer
als wy lesen in der Aposteln ler
by uns man noch ere boke findt
de alltho fer van lutters ler synt
welcke by de XV hundert jar
geschreven synt openbahr

---

277) habt ihr nicht nöthig einen Ketzer.

de Aposteln well ick nit recken
dan nu van eren Jungern sprecken
Clemens, Polycarpus und Sct. Dionysius
Irenäus und de mester Ignatius
Darna de gelerde Egesippus und Philo
Tertullianus und mer dartho
darna de hillige lerer Hyronimns
Augustinus und Ambrosius
de over mennich hundert jahr
mitt der hilligen scrift allklahr
hebt eindrechtlick wedergelegt
dat nu lutter des düvels knegt
und syne dravanten leren
darmitt se dat volck van Gode keren
darumb dörvet se nitt seggen
men sollde en er scrifft wederleggen
nuh is de hillige geist sus lang uthgebliven
als lutter und de andern hebben gescriven
und na vihl hundert jahren
als nu precket de lutterschen doren
is den lutterschen nuh noch erst gesant
und dorch se der welt worden behant
anders se leigen, und Christus segt wa
off Christus lügt und verleit uns openbahr
nuh magstu van düssen tween ein keisen
welcker von en mag leigen
Christus dat leven, de weg und de wahrheit
mag nitt werden geliket erer dorheit
Christus hefft gesprocken mit synem hilligen munde
tegen der ler der lutterschen hunde
syn geist sall in ewigkeit mitt uns bliven
nuh kompt de lutterschen und scriven

in CCCC hundert jaren is he mit uns nit gewest
dan nuh op dat allerlest
iss he tho den lutterschen kommen
de dat wort Godes hebben angenomen
dat se under der bank heft hergetogen
verfelschent dat mitt groten dicken logen
off dit nuh myn leven fronde mogte stan
dat nemant in CCCC jahren heft entfan
dat word Godes als se seggen
so latet uns nuh better overleggen
de ander tydt vor CCCC jar
in welcker der hillige geist openbar
dorch de oldvaders hefft uns gelert
und dat Evangelion dorch se bewert
welcker werdigen old veders
der christlicken kercken hillige lerers
wu woll se manck hundert myle
synt von ander gewest mit lyve
als Hyronimos mitt nahmen in Asia
Augustinus in Africa
Athanasius in Aegypten
und Ambrosius in Italien
Origenes, Chrysostumus in greckscher nation
Cyprianus, Gregorius, in latinischer profession
und der anderen doctoren noch vihl mer
nochtans in gottlicker ler
hebt se eindregtliken 278) geschreven
und gelert da se fast by blyven
dat ein sicker techen is gewest
dat dorch se de hillige geest

---

278) in Eintracht.

heft gesprocken und gelert
und de warheit grundlick bewert
wu na de lutterschen by enander wont
nochtans se sick nit verdregen kont
precket nuh anders dan morgen
wente de warheit is en verborgen
ein jeder is ock sick selvest entgegen
wente se hebt den geist der lögen
dat is ein sicker schyn
dat se des noch nitt eins syn
warumb syn ghy darby nit gebliven
dat uns vor C. C. C. C. jahren de hilligen schreven
dat is van lutter allto wyt
und syner ler ungelick
ick will ju geven eine frage schlegt
ick bidde ju frönde bescheit my recht
vor Lutters tyden und juer praedicanten gebort
wor is da gewesen ju Godes wort
In der wulffe kulen und der vösse höllen
is dat sus lang gewest versollen[279])
in der ketters schulwinkeln verborgen
dat lutter mit last und groter sorgen
mit synen gesellen nuh tor stund
heft wederbracht uth der höllen grund
dorch den düvell ein mester syner lere
und aller kettern ein herr
averst unse hillige Godes wort
dat wy sus lang hebt gehort
und ghy mit uns dadorch Christen
synd worden, und nit dorch lutters listen

---

279) verſchollen.

is gewest in der hilligen kerken van Anbeginn
nuh wert verendert in einen falschen syn
openbahr geprecket und klahr
mehr dan by XV hundert jahr
wente XIV hundert jar und noch vihl mer
de hilligen doctoren mitt göttlicher ler
prysen unsen geloven und nicht den juen
dar ein jeder Christ sall op buen
dat se durch den hilligen geist schriven
dar heb wy sus lang fast by blyven
O Soest in vortyden eine edele stat
wu heffstu so gering umbkehret dat blat
so man sēgte VII landesherrn[280])
konden dy nicht umbkehren
nuh hebt VII papen mitt eren nunnen
dy ganz und all verwunnen
sus werstu veracht und versmat
von den frommen umb disser missedat
du versmaetst dynen gnedigen landsherrn
an syne ordinantzy woltestu dich nit kehrn
du wolt leiver Apostoln auskeisen

---

280) Eine Anspielung auf die Soester Fehde, wo die Stadt 1. vom Erzbischof von Köln, Dietrich v. Mörs, 2. dem Bischofe von Münster, 3. dem Herzog Ludwig von Baiern, 4. dem Landgrafen Wilhelm von Thüringen, 5. dem Herzoge Wilhelm von Braunschweig, 6. dem Grafen Johan von Nassau und 7. dem Grafen Bernhardt von Sayn bekriegt und endlich belagert wurde. Die Bürger, unter Anführung des Herzogs Johan von Cleve, erfochten mehrere glänzende Siege, schlugen die Stürme der Verbündeten ab und erlangten im Frieden zu Oerdingen 1449 und später 1451 zu Breda die Sanktion ihres Abfalls vom bisherigen Landesherrn. Ohngeachtet nun die neuen Schutz- und Schirmherrn der Stadt Soest ihre Rechte und Freiheiten in den sogenannten pactis ducalibus confirmirten, so hat doch der Abfall von Cöln unbedingt und unbestritten den allmähligen Verfall der Stadt herbeigeführt. Die alte Metropolis von Engern mußte unausbleiblich zu einer simpeln Provinzialstadt herabsinken, als die neuen Regenten, ihrer Freiheit keineswegs hold, in ihrer Residenz Cleve aber zu fern waren, um bei dem materiellen Verfalle und Sinken der Hansa, mit Lust etwas Durchgreifendes für den Flor derselben leisten zu können.

de up der welt nitt hebben to verleisen
noch gutt, noch huss, noch hoff
hebbet nit ehr noch loff
meneydig, erloss, dat se synt
dorch den düvell ganz und all verblynt
se hebbet Gott ein eydt gedaen
darby blyven se nitt staen
wu kont se dan dyner seelen verwachten
de up Gott nit achten
verlopene moncke synt se intgemeen
des wollte du noch nit anseen
du helpest mitt bosen wercken
er heillose leven stercken
de heller als uns Paulus lert
und de steller synt geliker strafe wert
ein monick was ock St. Hyeronimus
Augustinus, Benedictus und Ambrosius
Paulus, Antonius und Hilarion
se verstanden ock woll dat Evangelion
hebt nochtans nit versoket eren orden
dan geven Gott eren loffen 281)
se verenderten nit eren stat
umb wollust und oveldat
ock nit er geistlicke kleidt
dat nuh den Aposteln is worden leidt
du sterckest dyne thörn und müren
last dyne graven uthversuyren 282)
makest ein weldige 283) starcke statt
och wat helpet dy dat
windstu des windstu nitt 284)

---

281) denn ſie geben Gott ihr Lob. 282) austrocknen. 283) gewaltig.
284) ſiegeſt du, gewinnſt du. Siegeſt du, ſo haſt du deſſen keinen Gewinn.

des wes van my bericht
verlüsestu des hefstu geinen lon
eth is dy umb lyff und seel to doen
so Gott nitt beschermet de stat
umbsus 285) de waket de se verwart
du bist doch alle reden overwunnen
van Aposteln als ick segge und nunnen
heb god leiff boven alle dinck
krencke noch man, noch frawe noch kindt
doe dynem negsten als du selvest hebben wolt
leve in christlicker unschuld
holt dynen gnedigen fursten tho frönden
soek fred 286) all uhr und stunde
holt reilick dyne straten
dat is ein gut wehr und wapen
datte stondest up den hochsten bergh
und hedest ogen so vihl als Argus hed
und kondest so scharp als ein lindworm seen
so mogt eth doch noch nitt gescheen
dat du kondest dyn ungelück overschowen
dat de ketterye in dy noch wert browen 287)
und noch over dy komen wert
so dy Gott nit by tyden bekert
lat faren haat, nydt und affgunst
gebruk nit mer der duvelschen kunst
thu den groten balken uth dynen ogen
blyf by dem rechten Christen geloven
so werstu syn sunder argelist
wu blot, nackt und arm du bist
und dorch gebreck Godes brot

---

285) umſonſt. 286) ſuche Frieden. 287) braue.

blifstu in geistlicken hunger todt
affgunst, nydt und heimlick haat
heft verfürt mank land und stat
Trojen, Rom und der stede mer
hefft gebracht umb gutt, glymp und ehr
och umb lyff und seele
dat wert dy och kommen to dele[288]
de straffe Godes erbeydet dy
des getruwe du gentzliken my
Gott kan dulden und lyden
averst wakt to synen tyden
du kanst em nit entlopen
ock synen torn nit affkopen
he suit nit an gave oder gelt
als de menschen doet up der welt
Jerusalem na Christi jaren
wollde God nit lenger sparen
dan strafede se groflick op erden
wu stark und stolt se weren
so ock God der Herr verbeydet
syne güdigkeit dy tho pönitenzy leidet[289]
so du averst dy nit bekehren wollt
blyffst hartneckig und stolt
wert he dyner ock nitt vergetten
dan dreplicken an dy wrecken[290]
daran merck en mitt groten flyt
eth iss nuh der gnaden tydt
vergenglick is dat dy mag erfrewen
ewiglick dat hirna wird rewen
dit wolde ick dy in gudigkeit scriven

---

288) zu Theile. 289) leitet. 290) thun, handeln.

und will des by dy blyven
off idt nit so is gedaen
als du hir findest beschriven stan
wu woll iss idt mit rymen gescheen
is dit doch der meinung und werck allein
der anderen wercke iss gein tall
de ick late stan up dit mall
will in einer andern böke bescriven
watt disse boven mehr bedriven
so will ick geven mynen rymen ein ende
ick rade dy o Soest kehre und wende
Gott sende dy syner frede und gnade
dat du werdest bekehret drade. Amen.

Im Jahr M. D. XXXIV.

Ein dialogon darinne de spröcke Esaíae ahm ersten Capitel, nemblick, wu iss de getrowe statt eine Hore worden; wandages wonde rechtelikeit in er, nuh averst mördeners, syn sylver is verendert in rost, dyn wyn is vermenget mit water, dyn forsten synt untruw medegesellen der deyve, se hebben alle leiff de gaven, und etlike andere spröcke mer up de lutterschen binnen Soest recht gedudet wirdt.

Im Jahr M. D. XXXVII.

Daniel.

Ick will tor müllen saken [291])
de koken will ick baken
mit rymen also klahr
und schencken vor ein nye jahr

---

291) ich will in der Mühle (Mehl) einsacken.

tho Soest den praedicanten
und anderen lutterschen travanten
im jar des Herrn beschreven
dusent C. C. C. C. C. X. X. X. und seven.

Anno 1539.

Ein Dialogon dat iss ein twevöldige rede, dar twe personen, nemblick Daniel und Philo-Christus thosamen under malckander reden.

Daniel.

Nuh merck doch ahn o Philochrist
welck du ein leyffhebber des Herrn bist
wu der ketter ler und bose sath
umb sunden der menschen und oveldaht
wasset an twivel und warheit sick
de menschen als im duvels strick
gefangen leidet, und gath tom ergesten vort
all under den schyne Godes wort
und nuh unse fyand de bose sathan
manck des herrn weite, wo ein Evangelisch man
syn unkruth gesaet heft do de menschen sleipen 292)
und do de Evangelische hunde nit reipen
des is dat unkruth opgegan mit macht
bloyet 293) und heft syn frucht fort gebracht
wercke des fleischs openbar
als nuh synt am dage klar
haat, nydt, thorn, unreinigkeit
der sunde und scande noch vihlmer
so wy finden beschriven in S. Paulus ler
also is nuh der werlde stat 294)

---

292) ſchliefen. 293) blüht. 294) der Welt Zuſtand.

dat gude wercke synt geachtet quath
grote sunde synt geachtet klein
und werden nuh op erden gemein
dar de gantze welt erfüllet ist
scrivet Sct. Johannes de Evangelist
darumb Gott dorch syne rechte ordell
den frommen averst tho guden vordell
verhenget und heft togelaten
dat manck synen wessen schapen
de wulffe indringen mit listiger macht
als Paulus uns heft tho vorn gesagt
und Christus ock de gude Herr
so Matthaeus scrifft in syner lehr
eth is nit nödig dat wider to beduden
wenthe by allen menschen und luden
darthо in aller Herrn landt
is idt leider den duitschen woll bekant
wat lutters ketterye heft gewracht
und de Duitschen in erdom 295) gebracht
dan alleine so wil ick nu bichten
und dy o Philochrist underrichten
in mittlyden mynes herten dy klagen
wu nuh am besten in unsen dagen
de sathan heft gebracht in mistrost
de Christgelovigen binnen Soest
dorch den ungetömenden Belial
oder sus einen andern lutterschen Baal
mitt samb synen Eydgesellen
de nuh noch God noch den menschen wellen
in Fren holden, wu dan de luttersche hupen

295) Irrthum.

mitt verlopene papen und monicke besluten
mitt eren meyneydigen nunnen und begynen
ein jeder ock söket dar de synen.
Er strotte is ein geapent graff[296])
Unnutte synt se und fallen af
Von unsen rechten christlicken geloven
dorch se Veile herte werden bedrogen
under eren lippen verborgen iss Schlangen venyn
idel bedrog reden se under hilligen schyn
mitt laster und schanden nuh thor stund
und mitt bitterkeit erfüllet se er mundt
schnelle synt ere vöte ock
uth to störten dat schuldige blot
angst, unslyckeit[297]) in eren wegen
den weg des fredens se nitt erkennen
by en de leyfte[298]) is geslagen dodt
de glove iss krank und ligt in groter noth
so is nuh ock gein hopen mehr
de Belial is er God und Herr
so mag man nuh bekennen recht
wo dan ock Esaias Godes knegt
van Jerusalem heft geprophetert
und wy an Soest nu werden gelert
dat wy morgen recht bekennen
darbinnen van den lutterschen männen
und precken in der warheit all
mitt drowigen[299]) herten und trurigen schall
wu bist nu du getruwe statt
gekommen in dat ketterische rabatt[300])
aff van Gode, eine hore geworden

---

296) Ihre Kehle ist ein offenes Grab. 297) Schmutz. 298) Liebe.
299) dräuendem. 300) Verwirrung.

und verlest dynen christlicken orden
wandages wonede gerechtigkeit in dy
nuh averst doest flaegers staen dy by
dyn sylver verendert iss in rost
wyn gemenget mitt water du drincken most
dyne regenten synt untruwe
mittgesellen der deyve nit schuve[301])
se leiven alle gave und gifften
der weisen und wittwen sacken nit richten
des nuh leider vihl schuyt op erden
Ach Philochrist watt will dat noch werden.

Philochristus.

Wu woll ick nu weit ud iss all war
dat solckes geschreven stet openbahr
van Jeruselem do der sundlicken statt
nochtans will ick nit geloven dat
du solckes van Soest werdest schriven
dar noch so vihl fromme inne bliven
underwil[302]) my geven gut bescheit
dat Esaia am ersten geschriven stet
wu se to Soest dat erfullen
und vor Sodome recht werden geholden
doch will ick ersten fragen dich
bedde dy recht bescheide mich
watt iss dyn nam und wer du bist.

Daniel.

Ick will dy antworten o Philochrist
und geven dy mitt reden gutt bescheit
wes du my fragest so fern ick weit

---

301) ſcheuen ſich nicht. 302) unterdeſſen.

myn name is Daniel van Soest
des bin ick ock so gar ungetrost
dewil ick mercke den groten fall
myner landslüde der vihl in tall
van Gode wiken tho lutters list.

Philochristus.

Ei nuh weit ick wey du bist
bistu Daniel van Soest genant
man fraget nah dy in allen lant
se konnen tho Soest sick des nitt vernehmen
we da manck gelerden männen
Daniel van Soest sy geheiten
und de praedicanten so dapfer doet scheiten
in dem ryme oder gedicht
genant de pradicanten gemeine bicht
in antwort over de ordinantzy lehr
und sus ock in ander gedichten mer
des synt se quat und gan wasen
up den preckstölen wilt se rasen
lestert und schendet, boven allematen
in kercken, husen und up der straten
noch pawst noch kaiser se sparen
se sprecken idt synt alle doren 303)
de sick up er Concilium verlaten
et moge en doch nimmer baten
idt synt dan monicke, papen off Cardinale
se werden van en verspot alltomale
so stan de ketterische hellenhunde

---

303) läſtern und ſchimpfen über alle Maßen
in Kirchen, Häuſern und auf der Straßen
weder Papſt noch Kaiſer bleibt ungeſchoren
ſie ſprechen: das ſind alle Thoren.

und schenden all uhr und stunde
nuh mot ick averst dyner antwort genoten 304)
ick bidde lat dy des nit verdreiten
und bescheide my op etlicke puncten recht
ick frage dy simpel und slegt
heffstu dy den namen bygeschreven
off is idt dy up der dope gegeven
diweil du bist Daniel van Soest genant
nochtans to Soest so recht unbekant
und warumb du dy den namen toschriffst
nitt by dynem rechten namen bliffst
hirup bidde ick gif my gude antwort.

Daniel.

Dat will ick doen rechte vort
wan dy myner worde to lesen
nit verdrütlick wolde wesen
so weistu watt geschreven stet
und ock ein jeder biblicus wol wet
dar tho Babylonien de prophet Daniel
versturde den Draken und Bel
umbbrachte de propheten Bels
wu geschreven stet am 14. Daniels
want Daniel nit dulden konde alldar
dat dat volck verleidet war openbar
dorch de falsken genante Godes dener
des hadden se ock wyff und kender
de dar leffden von dem offer der affgode
dorch Daniel synt verordelt thom dode
wieder ock dise gottlicke mester
hefft lugenhaft funden twe olde prester

304) genteßen.

und se ock tom dode umbgebracht
dorch Godes ordell und krafft
so heffte alltydt den logeners gedaen
by der warheit blifft he alltydt stan
darumb Daniel dat hebräisch wort
het Godes ordel in duitsch gekort
item do dat volk van Israel
darmede was disse hillige Daniel
to Babylon in gefangen lag
fastede he und weinende dag und nagt
beschreide 305) des volcks und ock de sunde syn
und was em ein hertlicke pyn
dat Godesdenst ward so gans verstört
und syn volck so jammerlicken vervört
van den Babylonschen wertlicken gefangen
se begerden erlosung van Gode to erlangen
darumb gaff van em Gott der Herr
getuchniss, dat he ein man der begerten wer
dit hefstu o Philochrist woll verstaen.

Philochristus.

Ja nu latet uns to der bedudung gaen
wu sick det will rymen mit dy
und sette dar den geistlicken verstant by.

Daniel.

so wil ick nuh schrieven den geistlicken sin
wu woll ick nit so hillig bin
als Daniel was, dan im sunder grot
wu ick ock selvest bekennen mot
nochtans hebbe ick in mynen geist

---

305) beklagte.

angemercket nuh allermeist
wu ock Soest verwöstet wert
Godnsdenst und ungeehrt
syn hillicke nam und gottlicke wort
dartho syn volk is jammerlick vervort
dem duvell Bel, na der wyse
overgegeven vor ein geistlicke spyse
darvon de falschenanten Evangelisten
nu genod werden mitt andern priapisten
mitt wyffen und ock mitt kinderen
der er selickeit sy nuh behinderen
und so dat arme volck des Herrn
van Gode thom Duvell kehrn
und leider im strick des sathans gefangen
ach Gott wem sollde des nitt verlangen
nah Verlosung der vihl armen
und sick deren nitt erbarmen
so hebbe ick nuh bede dag und nacht
my des verwundert und my bedacht
mitt schrifften tho straffen eren bosen rath
der falschen propheten oveldat
dadorch fillichte idt mogte gescheen
dat de simpeln noch werden seen
und Bel des duvells falsche prestern
verlaten samt allen anderen kettern
beweinen ere missedat und sunde
darin se de lutterschen hunde
gefallen synt und verleiden ock
als nuh leiden in der welt verlop
des hebbe ick, kennt Gott, ein mittlyden
mitt söchten und carmen up mannigen tyden
Gode dem Herrn im herten geklagt

mitt Jeremia und Joel geklagt
warumb o Herr de bose sönder
woll faren op erden dat gyfft my wonder
und dyne frommen gelowigen Christen
leistu van den falschen sophisten
und ander tyrannen hir op erden
der welt ein schimp, spot und spegel werden
solcke rede und dergeliken mehr
so wy finden in der hilligen lehr
hebb ick gedaen vack und vell
darumb so nöme ick me Daniel.

Philochristus.

Dit heb ick nuh o Daniel recht verstan
averst latet uns wider in de schrift gan
diwill dat du ock ferig[306]) bist
und stridest wider de ketterlist
vor dat ware volck von Israel
als ock dede de hillige Daniel
warumb woltu dan nitt kommen
und to Soest gegenwerdig wonen
dynen rechten namen dar nitt verswigen
dan standhaftig by den fromen blyven
und bekennen den Christengloven openbahr
predigen Godes wort alldar
und kommen selvst so by de handt.

Daniel.

eth synt o Philochrist menschen ohn verstandt
ohn rede, ohn schrifft, ohn tucht
mitt en to reden bringt gein frucht

---

306) fertig.

haadsche, nydsche hunde sey ock synt
hardneckig, verstockt und verblynt
grimmige beister und wulffe darby
nu segge my doch ick frage dy
wy sollde doch mitt den ketters argueren
in der schrifft mitt en disputeren
overwindestu, sey[807]) o Philochrist
so mostu wesen ein Sophist
edder Papist, edder hucheler
dartho ein antichrist und verleider
woll brengstu in de hillige schrifft
nochtans wellen se geloven nicht
dan mitt gewalt tho dy dringen
lesterrede vor argumente bringen
sy laten dy fangen und griepen
so lang du dansen most na eren pipen
so iss idt gein nutte und profyt
dat du heldest mitt en einen stryt
wente underwisung de ketters versmat
und vihl nitt betteren syn oveldat
wan he in der sunde dupede feld[308])
by em noch schrifft, noch frede gelt
alsdan schrift St. Johns gulden mund
und nuh ock schuyt to disser stund
so schrifft hir ock weder van
Tertullianus der gelerde man
hirumme will my nimant tom ergsten kehren
dat ick nitt van en will lehren
und geven my openbar und bloth
ick forchte se wolden my hebben gern doet.

---

307) siehe. 308) Wenn er in die Zweifel der Sünde fällt.

Philochristus.

Ja Daniel dat ock dem Evangelio·gelick
wente wolltu kommen in dat himmelrick
so mostu vihl tribulation lyden
angst, swert, fuyr nitt myden
do de Herr syne Aposteln hefft uthgesant
alse scape manck wulffe in ander landt
solden se nitt forchten als geschreven stet
de allein dat Lichnam 309) todt slegt,
und dan en nit mer konde doen
satte darby ein tröstlick lon
he wolde en geven wysheit indt mundt
darmit se solden in derselven stundt
konige und richters overwinden
als wy im Evangelio beschreven finden
ock sall nemand gekronet werden
he fechte dan menlicken op disser erden
watt segstu hirtho Daniel?

Daniel.

du heffst recht Philochrist in dem del
averst wy mott anmerken stet und stunde
ock mitt flyte op de ketterschen hunde
de nit allein schedlick syt dem live
dan ock der seelen merck wat ick schrive
Tyrannen de allein dat licham doet slaen
so du wolt de scrifft recht verstaen
synt uthwendige wulffe geheiten
de averst heimlick dat fenyn inscheiten
als de ketters doen up erden
inwendige wulffe genemet werden

309) Leichnam.

vor solke solt wy uns wachten 310)
by dage und ock by nachten
wo dan Christus unse Herr
und Paulus in syner gottlicken ler
uns Christgelovige alltosamen
mitt flyte ser hochlicken vermanen
wan uns dan nitt drenget de noit
moge wy woll forchten den tydtlicken doet
und vor den kettern billich fleyn
als dan ock vaken und vihl is gescheiu
und unsern namen stille verschwigen
dat uns de ketters nitt verdriven
des lat dy nuh verwondern nicht
ick will bewysen in der hilligen schrift
dat desgelyken als ick meyn
in Abraham, David und Paulo is geschein
in Elia, in unsem herrn Jesu Christ
des du ock ein leiffhebber bist
Abraham fynsede sik und was nitt bekant
vor Abimelich und ock in Aegyptenland
vor Pharaone, dat Sara was syn wyff
he beforchtende den doet und syn lyff
David ein könig und hillich prophet
forchte den könig Achis tho Geth
fynsede alldar synen namen
ssalde sick als wolde he rasen
up dat he queme uth des königs landt
was ock synes namens nitt bekant
Helyas vor den ketterschen tyrannen flo
als ock Paulus dede in Damasco

---

310) wahren.

der Herr heft uns geven ein Exempel
to fleyn de bosen, do he uth dem tempel
unsichtlicken 311) floh van den juden
watt is eth dan o Philochrist van noden
dat wy uns den kettern overgeven
so doch Matth. am 10. stet geschreven
dat wy uth einer statt sollen wandern
wen se uns verfolgen in de andern
wente so lang als de welt stet
de Christendom nimmer vergeht
sollen averst alle tydt landt und stede wesen
den Christen, als wy in der schrifft lesen
hiruth dat de anderen hebben gedaen
magstu nuh recht woll verstaen
dat gein Christ ohn swerlicke noth
sick selvest geven sall in den doet
wermetelicke 312) verorsaken de fyande syn
dat se em doen schaden oder pyn
wan dar gein betterung mag uthkommen
Godes ehr und sterkung unses geloven
wan averst Turken oder heiden
Tyrannen, ketter oder juden
de Christen wolden drengen
tho einen falschen geloven brengen
alsdan soll man sick nit fynsen
dan God synen herrn prysen
syn hillige wort nitt verschwigen
standhaftig darby blyven
darby fulherdich wynt in den doet fast stan
wu alle frommen Christen hebben gedan

---

311) ungesehen. 312) vermessen.

ick solde tho lang fallen in reden
wan ick dy wolde weder bescheiden
unde brengen al de scrifft darby
watt einen Christen behorlick sy.

Philochristus.

Nu bin ick gesedigt in dem deil
dar is nuh aber gein ander feil
averst welt nit vor ovel nemen
ick mot van den luttersken männen
weder fragen und lehren van dy
ach Daniel ick bid, nuh segge du my
dewill so hartneckig de ketter synt
verstockt, verbant und alle verblyndt
dat van en nuh binnen Soest
iss gein hopen mer eder trost
warumb bistu trurig dan
und beweinst einen jederen 313) ketterschen man
merck doch an du gude Daniel
dat Gott segte to dem hilligen Samuel
wu lang woltu Saul beweinen
de my nitt lenger sall deinen
wente he van my verworpen is
enen andern will ick keisen gewis
dat nuh de ketters werden verdammet
uth eren eigen bosen wercken kommet
all dorch dat ordell Godes recht
des sick ein jder frommer knegt
nitt solde billichen bedrogen
dan sick in Godes rechtigkeit fröwen 314)
wente ein tydt wirt noch kommen

313) jeden. 314) freuen.

dat etlicke christlicke frommen
standhaftig tegen ere fyande werden stan
de en up erden hebben angst angedan
en genomen er gud und suren arbeith
dat den schnoden dan werden leith
mit grulicken frochten, angst und wunden
werden se gan tor hellen under
mitt erem konige und vader der logen
den se nuh to allen quaden vermogen
dan werden se de kinder Godes sein
und by sick selver sprecken intgemein
mitt unfruchtbare poenitenzye und frochten
mitt angst des geistes und sochten
dyt synt de wy hebt gehabt tho spott
ja en gehorsamet unser Herr Gott
wy narren heven er leven geachtet
vor geckheit, und eren doet gewachtet
mitt laster und schande ohn ere
seyt wu hefft nuh Gott der Herr
se manck de leiven hilligen gesatt
mitt sick to foren in de hillige statt
hirumb so hebben wy gefelt 315)
van dem wege der warheit und welt
im lichte der gerechtigkeit heven wir nit gestan
de sonne des verstandes is uns nit upgegan
als uns nòch mehr schrivet de wyse man
des ick nuh nitt all vertellen kan,
wan dit nuh allens is gescheen
sollen de Christlosen alle flehen
van Gode und synen hilligen thor stundt

---

315) gefehlt.

und fallen in der höllen affgrund
in dat unvergenglicke ewige fuyer
dat en to verdeinen iss worden suir
averst de standhefftigen Christen
de sick wehren vor der ketter listen
sollen mitt Gott dem Herrn faren
thom himmel mitt allen synen scharen
und sollen so in glorien fyn
alltydt mitt Christo dem herrn syn
darumb sollen wy in Christo frölick wesen
als wy in der hilligen schrifft lesen
wente nuh is de rechte tydt
we Lucas scrifft mitt flyt
dat de Satanas de menschen will sichten
de nuh den rechten geloven bichten
de averst dem geloven fallen aff
synt des düvells lichtverdige kaff
mank den ketteren werden de frommen probert
als reine weite 316) des Herrn bewert
woll dengenen de fulferdig blyfft
so uns de hillige Matthaeus schrifft
dat iss noch de gelove myn
seg nuh Daniel de meinung dyn.

Daniel.

Dewil du my fragest slegt
bidde ick dy versta my recht
der ketteren strafe beclage ick nit
des salstu van my syn bericht
welcke verstockede boven als ick woll wet 317)
und tho Titum geschrieven stet

---

316) reiner Weizen. 317) weiß.

dorch er eigen ordell verdammet synt
des duvells deiner und kindt
dan de sunde und schande grot
de se maken openbar und blot
de laster in Gott, in syn hillige wort
stille swigen van Godes lovesang
und Godesdenstes underganck
mitt anderen sunden grot und kleine
dat is dat ick billicke beweine
so heft gedaen Jeremias und Daniel
de prophet Habacuc, Job und Joel
so lese wy ock im böke der richter
do Benjamin de bose wichter
verslagen worden umb er sunde allda
XXV dusent und hundert uth Gabua
dat deden de kinder van Israel immers so
darna gingen se in Godes hus in Silo
beweinten nicht den groteg mord
dan de laster und schande in godes wort
welcke der schlachtung ein orsacke was
dat so vele doet bleven op dem pas
tho solcken weinen uns David ermant
dat he verwöstungs Godesdenst beklagt
und Godes geist spreckt in den propheten
wy gefangen by dem water seten
und wainenden to Babylonien
do wy dyner gedechten o Sion
ahn de wyden im middel der männe
hebbe wy opgehangen unse lobgesänge
wente alledar im orde des lands
frageden se uns de worde des gesangs
de uns gefangen hedden to Babylonion

segten, singt uns leider van Sion
darop wy antwort gegeven
mitt schryen, weinen und thränen
wu solden wy singen des Herrn sanck
in einem sundlicken fuerboten land.

Philochristus.

Ach Daniel dat synt beschloten rede
se brengen ere bedudung nitt mede
wu sall ick dat van Soest verstaen
dat du allein woldest thom fesete gan[318])
hir mot ein geistlick verstant under wesen
als wy in Ambrosio und Hilario lesen
edder seg my wat water dorch Babylonion klahr
fleiten, adder wat wyden stan dar.

Daniel.

Dat hebbe ick dy all rede gesagt
is eth dy noch woll bedagt
wente wy an den Olden dat in der schrifft sein
is uns allthomal geschein
tho einer figur als Paulus schrivet
und alles up den geist drivet
als ock watt dem Israel is gedaen
tho Babylonien solden wy geistlick verstan
Nu mercke dat wortcken Babylon
tho duden iss eine confusion
ein versturung der ketterye geistlicks genömet
de uns darhen gefangen ledet
synt Antichristen in der kerken Sion
de dar versturen dat hillige Evangelion

---

318) zum Feste, zur Visite gehen.

als nu synt de luttersche männe
daran wy uphangen unse gesänge
indem se uns mitt gewalt nu driven
van Godesdenst und lovesanck tho swigen
wente dorch de wyden unfruchtbare bömen
de ketter wy recht verstan mogen
dröge und verstorven in der hilligen kercken
unnutte to allen guden wercken
thom ewigen fuyr allein se deinen
wente braden se allein doegen
söte rede se van sick geven
im munde foren se ein evangelisch leven
des wercke se averst nimmer doen
bedudet dorch den figenboem
den Christus verflockede in einer stunde
wente geine frucht an em finden kunde
de water synt de ketter lehr
darby wy sitten trurig sehr
als nuh schuyt ock tho Soest
dar de frommen hebben kleinen trost
mag darumb woll heiten Babylon
wente dar regert der ketter confusion
wy moten nitt singen Godes lovesanck
im land Gode from und unbekant
dat is uns Christen grot und kleinen
ein orsacke tho schryen und to weinen.

Philochristus.

Ei Daniel welst nit trurig syn
wes getrost im herten dyn
der ketter stant und gewalt is komen
sall nitt schedlick syn den frommen

se werden als golt versocht im ofen
de standhafftigen sollen blyven boven
wu woll en werd dat lyden suir
und werden wye silver im fuyr
mit vihlen tribulationen probert
noch kan se gein angst noch swert
drengen dat se fallen aff
als nuh doit dat lichtferdige kaff
du heffst in der schrifft woll gelesen
dat ketterye mote wesen
und ergernus komen up erden
dat de frommen erkant werden
wu averst den genen 319)
de ketterye manck uns brengen
ketterye is gewest vack und vell
hebben ock bedreven solck duvels spell
darvan is tho vorn wysaget
wat helpet dat man velle klaget
dit mot also geschein
als wy nuh vor ogen sein
dat vermeldet de hillige schrifft
darumb versage du nicht
se synt tho vorne ock verlost
van den ketters dat is myn trost
dar ein jder from Christ by blivet
wu dar de hillige Paulus schrivet
alles wat geschehen is
dat is tho unser lehr gewis
up dat wy dorch trost der schrifft
verleisen unsen hupen nicht

---

319) denjenigen.

nuh hebbe ick dy Daniel woll verstan
averst latet uns nu wider gan 320)
tho Esaias der propheten worden
wu Soest ein hore is worden
und wu dar tho Soest dat volck angehet
welck doch van Jerusalem geschrieven sthehet
und watt se dar bedrieven.

Daniel.

Ach Philochrist ick mot stille swigen
eth is schendlick all to vertellen
watt dar handelen Belials gesellen
van bosen wercken de dar geschehen
als tho Sodom und Gomorra intgemein.

Philochrist.

seg eth my in heimlicker bicht

Daniel.

Ja wolstu my melden nicht
so wolt ick dy beschrieven, kent Gott
de rechte warheit on schimp und spott
de schrifft mitt flyte beduden
tho Soest van den lutterschen luden.

Philochristus.

so sallt den frommen nit angan

Daniel.

Nein de hebben des ock nitt gedan
dan verlopene monicke und papen
nunnen, begynen und meineydige knapen
darvan du allein verstan most

---

320) weiter gehen.

watt ick schrive van der stat Soest
wente de regeren dar nuh mitt macht
und hebben de andere gebracht
under ere horsam und regiment
mitt gruwelicken eyde und sacrament
wes du aber hy findest nicht
solstu finden in der gemeinen bicht
beschreven van my von de praedicanten
und andern lutterschen scarianten
wat dar is gebliven buten
well ick nu mede insluten
so magstu lichtig mercken
by eren sondlicken wercken
dat se nit Evangelisch synt
dan dorch den duvell all verblindt
mitt schrift edder mitt reden
de dar söket alltydt freden
kanstu by en nitt gewinnen
wente se nitt van frevelden sinnen
der warheit alle tydt wederstreven
darumb so mercke an all er leven
so werdestu finden o Philochrist
dat idt turkisch und heidnisch ist
und dat de falsgenanten Evangelisten
wandern mitt bedrogh der menschen und listen
so hefft de hillige Augustinus ock
van der ketteren leven beschreven ein boek
wente umb ere unnutte klaffen
kan man mitt en nichts gude schaffen
mitt reden edder mitt hilliger schrift
darumb mercke up de worde nicht
dan op ere wercke und oveldaht

als hirna beschreven stat
und in mynen anderen gedichten
dar de praedicanten tosamen bichten
so magstu recht lehren kennen
unse luttersche eigenwillische männen
so mercke wy nuh even recht
dat de prophet Esaias segt
mag man billich van Soeste seggen
und darvan den lutterschen uthleggen
wente Soest geliket west einer horen
tho ebreckerye se de ketters foren
nitt allein geistlick tho verstan
den eth werd ock fleisslick gedan
mitt den döchtern Moab alldar
wu tho Sodom und Gomorha openbar
und tho Jerusalem ohne schemede[321]) deden
gebruken als beiste[322]) gein vernunft noch reden
darumb mag man woll seggen
als wy Jeremia am drüden lesen
ein horen verhovet is dy geworden
schamest du dy nicht dyner datn und worden.

Philochristus.

Wolte se o Daniel so misprysen
dat mostu uth eren wercken bewysen

Daniel.

Ja int erste will ick heven ahn
mitt Stuntzelvoet Herr Johan
tho Sveive ein praedicante ho
ick bidde stoppe dyne ohren tho

---

321) Schaam. 322) Thiere, Bestien.

ein echten horen hefft he genomen
damit is he to schanden komen
und van dem Leramte Jesu Christi
ein lermester der horen geworden is
do se mitt dem bande der naturen gebunden was
leip he er na in loff[323]) und gras
de hoff was em to klein und mistfall
he leip er na in den kostall
began mitt er syne unkusche dath
dorch syne bose wercke und rath
quam dat wyff in leives noth
dit lame beist sick nit enthalden wolde
dar sick ein jeder beist naturlick schuwen sollde
darumb de frawken kifen mitt em sehr
und segte Herr Johan leive Herr
wy segget ju ohn allen spott
ghy synt ein doetslaeger vor Gott!
Johan Vrye doet ock desgliken
in korten worden will ick dat begriepen
Johan Lines em syn dochter gaff
dar sprecken do de Kubecke nitt aff
se wolden einen ketter thom swager hebben
do he dat spill mitt er begant antoleggen
begunte se luter stemme to ropen
na erer moder ging se lopen
wolde nit wesen mitt Vryen mehr
segte he were erger als ein bär
de moder mit der dochter to em quam
ein gud Capitel he vernahm
se segte, by Jungfern solstu billick slapen

---

323) Laub.

de mitt langen ohren gan up der straten
und nicht by der zarten dochter myn
se is keine kohe oder swyn
do iss te dar nicht an gastorven
einen Jungen Vryen hefft se erworven
do se derselvesten sake genas
und darna in den badbuden was
genk Vrye stan by syn wyff
und tastede se an er bloten lyff
se gaff em er rote mundt
he völde se de brustekens rund
und nam se by der schneewitten handt
he sagte, Berbecken werde ghy ock krank
hedde de bamoder 324) dar nitt by gestan
Vrye hed mitt er ein stritt began
de bamoder hilt mitt em einen kyff
se flockede em den düvel int lyff
he solde Berbecken laten betemmen
und des nachts er allein warnemmen
he let sick dar nitt mitt vergnögen
mot sick ock by Berbecken vögen
by lichtem dage in synem hoff
da spilte he mitt er dat frawen loff
als is geschein im dage klahr
van frommen luden openbahr
Nu mogen mercken alle frommen
dat de Nicolaiten wider kommen
und Cynici, ketters sogenant
de einst verdriven synt uth der Christen lant
Nu Thelman van Mensel ein verlopen monick

---

324) Hebamme.

hefft ock gedaen dergelick
do he tor Lippe was ein pater
im susterhuse ein geistlick vader
he vervorde da eine begyne mitt sick uth
nahm se tho Soest vor syne bruth
dat do syn geistlick dochter is geacht
dar ligt he nuh by dag und nacht
sey is nu geringe worden ricke
se brachte em twe kinder gelicke
so hefft düsse wulff vermetten
Godes schapekens doet gebetten 325)
Mester Mathaeus de leyndrecker
gaff ock syn dochter einem ketter
Thomas Rick genant ein monick van Marienfelden
dat is nuh ock to Soest nitt selden
se meinen datt se well doen
und krigen van God einen lon
wan se ere kinder bestaden
ahn monicke und nunnen verraden
Thonis Schnyerknap mitt synem langen barde
ein abt gewest mitt synem hasenscharde
mitt synen langen hunenferen 326)
will dit spill ock woll lehren
wohnet nuh to Meininkhusen 327)
dar will he mitt synem wyffe kusen
dar ock des kosters wyff
brachte Nicolaus Hilbecken umbt lyff
der dar was ein praedicante grot
und quam nochtans in socke noth
Van Leisborn ein monnick, Rotger

---

325) Gottes Schäflein todt gebissen. 326) Hahnenfedern. 327) Das Kirchdorf Meinigsen in der Soester Börde, 1 St. von der Stadt.

und Dionysius Fridag ein holskenmeker 328)
de tho vorne was ein kornschriever
is nuh tho Soest ein horenfryer 329)
Johan v. Holte tho Soest ein richter
der horerye is he ock ein stiffter
Er he syne verlopene nunne nahm
ein wyff tho em vaken int hus quam
de em so ser im herten lag
dat se bede up einen lichten dag
vor hendrich Trippenmeker 330) den mester grot
stonden uthgetogen nackend und blot
dat he se solde contrefeten 331)
wu se bede vam lyfe leiten
dat is wahr und nit gelogen
darumb se de ruth lede verboden
se mosten dat bede verbetteren alldar
so tho Soest is am dage klahr
Nu will doch hiruth faten 332)
wu se de leiven hilligen haten
düsse ketters mitt eren falschen propheten
der menschen belde laten schendlick contrefeten
und hebt de in groter werdickeit und acht
der hilligen aber und Godes bilder mitt macht
und luter gewalt sey verstüren
als man tho Soest an der müren
in dem Münster und anderen kercken
ahn der hilligen belde 333) mag mercken

---

328) Holzschuhmacher. 329) Hurenwerber. 330) War seiner Zeit ein berühmter Maler in Soest, gleichlautend Oldegrever. 331) contrefeien, abmalen. 332) fassen. 333) Damals wurde auch höchstwahrscheinlich das wunderschöne Bild der Jungfrau Maria mit dem Jesuskinde am südlichen Portale der Wiesekirche schändlich verstümmelt, ein Denkmal ausgezeichneter Sculptur, eine Erinnerung an die Rohheit und den Fanatismus der damaligen westfälischen Reformatoren.

nuh mag de richter auch contrefeden schon
watt syne hillige nunne sy vor ein person
mercke wider vort etlicke mer
foren ein leven na der Evangelischen lehr,
Johan van Arnsberg hebben wollt
dat omecken in de ordinantzy schrieven sollt
dat Ebreckerye solde gestrafet werden
ahn lyff und gude hir op erden
he was de erste de weder Gott
overtrat datselve gebot
mit der Kletterpolschen ein gemein hor
dar he ovel mede for
se mosten bede der stat uthlopen
und Johan sick weder tho Soest inkopen
nuh is he de beste man
dewil he up evangelisch leven kan
wente wan man gelt nimpt vor de oveldat
so is de sunde nuh nicht quat
Johan Frensis und Johan Zander
Gert Bettinkhus und noch etlicke ander
by eren echten wyffen
woll mot man des stille swigen
hebt ere mägde beslapen
ogen schyn is up der straten
de sendherren 334) magh man fragen
aff dit war sy edder gelogen
Johan van Affeln ein evangelisch man
syne magd ock beslapen kan
ick hebt gehort, kent Gott, von synem mundt
mitt synem wyffe he sick nitt liden kundt

---

334) Gerichtsherrn.

he moste ock to andern frawen gan
als he dan mitt der Kannegeiterscbe heft gedan
Roleff de kleine pelster 335)
-iss ock in dissen kunsten mester
by Barberen synem echten wyffe
nam he Annen Hellevodes to synem lyffe
dat reidegelt 336) nam he in syne handt
wolide mitt Annen uth dem landt
do he to Werll in de stat quam
de vader Hellevot dat vernahm
folgede en to Werll in de stat
brachte syne dochter uth dem rabath
gaff er to Soest einen jungen man
de er den kettel verdrieven kan,
Barbara was unduldig boven maten
wolde nit mer to sick inlaten
Roleff den ebrecker eren man
der sodane untrue er hed gedaen
se wolde sick na der lere Jesu Christ
van em scheiden, do quam de sophist
de kettersche bove Vrye
und sagte eth were nitt nye
eth were woll mer mitt andern gescheen
darumb solde se nicht van eren manne fleen
idt were ock nitt so ovel gedan
mogte woll mitt eren Evangelio stan
de olde Adam hedde dat in eme gewracht
und de duvell en dartho gebracht
sus is de ebreckeye bedeckt
wu woll he iss darmede befleckt

---

335) Pelzer. 336) Reugeld.

das se nitt will mercken an
indem he iss ein lutterich man,
nahe frönde und magte nempt sick tho echte
wu dan Thomas Padberg und andere knegte,
Ja ein man hefft togelike vihl wyffe
als Lambert Keitenbuwer twe to synem lyve
de eine in echtlicker untruwe
verforde em Patroclus Borgeler na Ossenbruge
ein verlopen monnick wonet nuh tho Deifholt
Lambert wert em doch nit holt
de wolde hon[337]) an em wrecken
up den olden kerkhof Patroclum doet stecken
de hore tho Osenbrugge lange gevangen sat
als veck woll weit de ganze statt
noch by erem lyff und leven
de predicanten em ein ander wyff geven
dar ligt he nuh by nackt und blot
woll is dat erste wyff noch nitt dot
sodane untuchtigkeit und desgeliken vell
schuit tho Soest, is et nit ein horenspell
ungottlick weder Godes wort
nochtans gat se darmede vort
verlopen nunnen, begynen und horen
synt tho Soest all ein dinck geworden.

Philochristus.

Als ick versta, leive Daniel
so synt se meineydig in dem deil
wente se hebben Gott ein eydt gedaen
darby blyven se nitt vaste stan

---

337) Hehn.

holden ock eren frowen geinen geloven
darby synt se ebreckers und boven

Daniel.

O mogte ick dat seggen, glove my
se synt bynah alle meineydig
de rath hefft van en ein eydt entfan
wu hebbet se averst darby gedan
magstu lesen in der praedicenten bicht
dat se dat heven behalden nicht
se deden ock einen eydt
als de ganze stat woll weit
dat se mitt lyff und gude wollden
Emeckens van Camen ordinanzy holden
geschreven hefft dat Melecalff
se holdet de nuh nit half
dar vele puncten und articuln inne stan
de se alltomale forby gan
dat to bewysen worde vihl to lang
heffstu de ordinanzy tor hand
so magstu selvest lesen alldar
watt ick segge, is recht war
ick swige van dem eyde
den ein ider van en Gott dede
und der hilligen christlicken kercken
do se versakeden dem duvell und synen wercken
do se worden anderwegs gebohren
dorch de dope Godes kinder utherkoren
dar synt se nuh affgewiken
und hebt angenohmen de lutterschen secten
so de wandages waren Christen
synt nuh worden luttersche sophisten

hiruth woll merckcn kan ein kindt
dat sc bynah alle meineydig synt
so heffstu nuh verstan uth disen worden
wu Soest ein Babylonisch hore is worden
haadtig, nydisch und tanger 338)

Philochristus.

Van wem is se doch nuh schwanger?

Daniel.

den schnoden, unreinen satan
hefft se utherwelt vor ein man
mitt dem hefft se umbgegangen
smerte im herten van em embfangen
dorch haadt und nydt op de geistlickeit
darto gebäst se unrechtfertickeit
dorch bose upsath in eren herten
de se stiffelert weder de Christen
widerthelt se mit snoden wercken
de wy nuh klarlicken mercken
welck se selvest bedrivet
alsdan Daniel van er schrivet

Philochristus.

Nu mogstu my Daniel weder vertellen
alldar van den lutterschen gesellen
wu dat sylver und wyn
in rost und water verwandert synt
dartho du my nuh seggen most
watt doet sleger wonen binnen Soest.

Daniel.

Silver in der hilligen schrifft
bedudet vak Godes wort klar und slicht

---

338) zankjüchtig.

dartho rost und drecke kompt
want mitt ketterlehr wert bemenget
den wyn ock desgeliken
beteket strengheyt in Godes gerichten
wan de menschen dan na eren vordell
richten so wirdt Godes ordell
mitt water gemetiget und bemenget
dat Gott ein tydt lang woll verhenget
wan averst de menschen nit strafen well
is mitt den sunders ein gut gesell
wert Gott der herr tho syner tydt
den bosen nitt geven ere sunde quytt
als gescha dem könig Achab
do he nitt straffede Benedab
und ock dem konig Saul geschag
do he nitt strafede den konig Achag
nu syn wy des sicker und gewis
dat Godes wort verfelschet is
tho Soest dorch ketter logen und list
solden precken so recht von Jesu schrifft

Philochristus.

Ich hebbe doch vaken gehoret
se vermetten sick alleine Godes wort
dessen se sick ock allein verrömen[339])
und precken eth sy en vam himmel kommen.

Daniel.

des will ick ock woll geloven
wente se alle ketters bedrogen
de simpeln Christen schlegt

339) berühmen.

und segten eth wer all recht
heb ick van Christo dem herrn gelesen
dat gein logen magh wesen
dat he up ein tydt edder stunde
hefft geprecken mit synem hilligen munde
ick hebbe den sathan uth dem himmel
fallen seen, wu de blyven also scheel
de sothan der lutterschen ein herr
hefft mit sick bracht der ketter lehr
so is de lehr uth dem himmel kommen
da wahren sick vor alle frommen
off se nuh van Gode ichts[340]) watt seggen
darunter se doch ere boverye legen
precken van sick und klagen er noth
wu se hebben noch beer noch broth.

Philochristus.

dat will ick van etlicken woll gelöven
went nemand is de so will töwen

Daniel.

Vrye mogte nuh dan werden rick
he wolde verschrievung don Thōnis Hundedieck
in de weme da he inne wonet
de em doch nitt to komet
Alle manne is beschuldigh
nochtans hefft he der gulden fifftig
dat swert wert em nit schle[341])
op beiden syden deit eth nit we
wan ein frommen gelovig Christ
redet up de ketter list

---

340) irgend etwas. 341) ſtumpf.

he mot dat van dem rade verbettern
so averst einer van den kettern
sundiget und doet openbahr missedat
kan nit ovel doin und iss nit quat
dat magstu an den ebreckers mercken
und an der praedicanten sundlicken wercken
de nuh ungestraffet blyven
des mot man stille swigen
Van Munster tho Soest, eine wederdnpersche genant
Brixius suster, de he to sick innahm
und ein tydtlang by em verborgen was
vaken se em ein capitel las
konde sick nitt mitt synen wyffen verdregen
so is he uth dem huse verdreven
quam tho Johan Lambert dem schröer
wolde ock alle dinck maken schnöer [342])
darna ging he tho Herman Eslingk
und klagede em alle dinck
sagte dan ein wederdoper wer Brixius
tho Munster in der kremer huss
van Stutenbernd weder gedöpet
wu woll he dat nuh weder röpet
und darf des nitt werden bekant
des doit Herman Eslingk bistandt
und hefft en einen wederdoper geheiten
dat dede Brixio ser verdreiten
do he dat vernahm so drade
verklagede he Herman vor dem rade
dat he verbrocken hedde syn lyff
wan he uphelde so ein wederdoperch wyff

342) ſchnöde.

und wolde de wederdope bestan
des hedde he tegen de ordinantzy gedaen
Hermen wollde des nitt affbeiden
als em ock etlicke lude reiden [343])
flo uth der stat in ander lant
satte sick tho vor ein unterpandt
begunte in de stat to schriven
by synen worden wolde fast blyven
mogte he kommen thor stede
getuchniss wolde he brengen mede
he is konlick darin gekommen
dat hebben de herrn vernommen
und tho Soest all in der stat
Johan und Hermen faste gesat
de scharfrichter heft se overtogen
mitt vihlen pynen und plagen
dat se solden selvest bekennen
off se ock weren wederdopescre männe
se blyven in der pynlicken bicht
standhaftig und bekennten nicht
se wolden aber fot by fot setten
und eren kleger erst wetten
Brixius wolde des nit versoken
se umbhengen der saken ein höken [344])
so idt anging den ketter grot
hulpen se em uth der noth
wolden nit dat de hillige praedicant
solde werden darmede geschant
dat em hedde billick geböhrt
na inhalt erer egenen ordinantzi wort

---

343) riethen. 344) Haube.

in Kubeckes hus up dat pas
gingen se to rade wie Pilatus und Caiphas
stiffelerten mitt behenden schwenken
und mitt anderen listigen rencken
makeden se ein beschluit
dat se de gefangenen leten weder uith
up dat se Brixium eren biscop und Herrn
verdedigten mitt halber eren
dar mot man nuh nitt van klaffen 345)

Philochristus.

Wolden se den boven nitt straffen
so woll als de arme gefangen
men sollde den deiff hebben gehangen.

Daniel.

dat were woll syn beste gerichte
dat segge ick dy in dyner bichte
darumb de fronden geloven my
handeln dat he dar soll sitten by
und werdet ock allda gefraget
warum he se hedde verclaget
do kreg ein wessen nasen dat recht 346)
dewill he was ein lutters knegt
und der lutterye de beste geselle
darumb de burgemester mitt dem kalfelle
wolde Brixium darinne verdregen
setten by em op lyff und leven

Philochristus.

Hem watt segstu leive Daniel

---

345) ſchwatzen. 346) Da bekam eine wächſene Naſe das Recht.

burgemeister mitt dem kalfelle
watt is doch dat for ein ryder?

Daniel.

dat is Herman Reimenschnieder
mitt synem vordocke 347) stolt
he is ein man van jaren olt
des moste he von wegen der gemeine
einen dag holden thom Nasensteine
he kan geinen hengst recht bestiegen
nochtans wollde he mitt dem dage riden
darumb de andern manck dem hope
nömbt en burgemester mitt dem schorteldocke .
do he nuh syn reess nahm
und weder by der hovet linden quam
fell de arme olde Geck
van dem perde in den dreck
dar most Herman Reimenschnider
tho Soest senden umb andere kleider
wu dunckt dy umb solcke gesellen
watt solden se woll nitt vertellen
de mitt schorteldocken to dage riden
und konnen nit ein perdt besriden
synt nochtans so stolt und pochen ser
wellen verdedigen schand und unehr
und openbahr sundlicke wercken
als ein fraw in der olden kercken
Brixio hefft for syn hovet gesagt
mitt rechten upsatte wollbedagt,
wan he gein wederdoper were
als van em tho Soest gan de mehre 348)

---

347) Vortuch. 348) die Mähre, die Sage.

so solde he gan tho Alen
und dar vor en alltomalen
off tho Munster in de statt
edder tho Burick und verdedigen dat
watt synt idt noch vor frommen
de nitt dören weder kommen
dar se einmal synt gewest
noch moet Brixius synt de best
Brixius de verjagede landtlöper
is he nitt ein wederdöper
warumb will he dan nit bestan
dat nachtmall, als de andern hebben gedan
dat veracht he mitt duvelscher macht
de andern holden dat in groter acht
Nu mercket van dissen beiden
off se de armen nitt verleiden
indem se nitt selvest konnen
mitt solcken dingen over ein kommen
nu se konneu nitt woll liden
dat man in ere schilde riden
wellen nitt gestrafet syn
wu woll se leven als ein schwyn
nuh magstu mercken watt for ein ordell
so foren na eren fordell
nuh salstu weder von my wetten
watt doetschlegers ick will dy setten
des salstu van my syn berihht
und verstan des alleine nicht
von den so dorch ketters ler und wort
an der seele doen alleine mort
dan van den lyfflicken morders ock
wu dan Vrye hefft ein geschlagen doet

Johan Molner ock van den lutterschen gesellen.
hor Philochrist! dat mot ick dy vertellen
ick hebbe in der praedicanten hicht beschrieven
wat Johan Molner tho Paderborn heft bedrieven
mitt Metten syn hors, nuh solstu averst horen
watt ein leven se tho Soest foren:
Mette merkede dag und nacht
dat Johan Molner dede indracht
mitt anderen lutterschen wyffen
des worden se alltydt kyffen
se makeden uns wyss, he hedde Metten tho echten [349])
so se averst nitt kreig ere pechte
reip se over eme mitt luter stemme wapen
dat de nabers tosamen quemen up der straten
se schalte en vor ein deiff und verreder
bosswicht, schelm und morder
se bekante dar mitt openlicker bicht
he hadde eren seligen man mitt vergift
tho Paderborn vam leven bracht
do Johan in ebreckerye by er lagt
nu bekennen se beide openbahr
dat se echte lude weren, sy nit wahr
fyff jar lanck heft se by en ander gewont
in unplicht dat nu vor den dag komt,
Mette lag under eren bedde und dachte
do ein vent [350]) Johan mit der dochter inbrachte
eh dat eth werth lichte morgen
do wollde Mette den vent wörgen
darna se uth der kammern spranck
uth dem fure tog se einen brant

---

349) zur Ehe. 350) Fant, auch Wechselbalg.

schlog den papen sehr und vihl
se helt mitt em ein rüter spill
se samlet er gud weder to hopen
und is Molner weder entlopen
da sandte se tho Soest eren sohn
will hehben eren verdeinden lohn
düsse fuhle sunden und schanden
de man folen mag mitt handen
und is tho Soest openbar geschein
nochtans will man de nicht anseen
de mordeners und ebreckers nitt straffen
se latent geschein und lachen
he wort darumb vor den rath verbodt
he blef uth, eth was ein spott
nuh idt de praedicanten hebben gedaen
mag woll mitt eren eigen willen stan
beide ein mordener und ein pastor
ein echte wyff und hor
he precket van sick selvesten nuh
will sick entschuldigen ick weit nit wu
up den predickstol in der kercken
precket de glysner van synen bosen wercken
he grint und segt idt sy nitt wahr
dat doch geschein is so openbahr
he segt dat wyff mott dwasen 351)
se mot nuh ohn eren danck rasen
und will so mitt logen syn schande bedecken
de lutterschen tho so mennigen sprecken
de dat hebben upenbahr gehort
swigt doch still, up dat Godeswort

---

351) Unsinn reden.

nicht werde dadorch gehindert
und der Evangelischen hope nitt gemindert
hiruth magstu nuh mitt anderen frommen
verstan watt dotslegers tho Soest wonen
Vrye, Johan Mölner de deyve
Johan Stunzelvoet praedicant to Sveive.

Philochristus.

dar bin ick nuh mitt tofreden
nuh seg my ock van andern reden
wu de regenten synt untruwe
der deiven medegesellen nitt schuwe
und entfangen alld gifften

Daniel.

Philochrist dat wil ick recht bichten
watt Johns. am 10. geschreven stet
van deiffen, den ketters ümmers anget 452)
schrifft deyffe se genömbt werden
darvan will ick nuh nitt reden
dan van ander deiverye
als gedan heft Johan Vrye
und Lanckhalss tho Ellinkhusen
dar begant he im spiker to musen
des nachts breckt he up den kasten
begunt na dem gelde to tasten
he is ein deiff ser behende
he stelt froweil und missewende
des he ein deil mitt deiveshänden
moste weder brengen mitt schanden
de horen hefft he leiff, darumb mot he wesen ein deiff

---

352) angehet.

und krigen gelt in syne taschen
mitt den horen datselveste verbrassen
in der helle is ein gam 353)
dar he tho einer persoen quam
he lag mitt er de ganze nacht
syn arbeit was em woll bedacht
16 pennige gaff he er in de handt
mitt dem hindersten stodt he uth der wandt
dat kann de personne selvest vertellen
nuh hör, wu en ock verjageden drei gesellen
by der Hone kerckhof van den husen
dar he mitt Tennecken 354) wolde musen
de wynkanne drog he in de handt
geringe he einen andern weg fand
he wort der bruth op einmal quyt
tho lopen was mitt em hoge tydt
dat duchte em syn ein spill nitt söte
tho Werle mackeden se em ock vöte
Steffen Langnase desgeliken
kan ock als ein hönerdeif sliken
he stellet tinnen, schotteln und linnenlaken
van dem tinnen leit hei kannen maken
wan man em segt van Jesus kinnecken schon
weit he woll watt he plag to doen;
Van Iserlo broder Jacob
iss ock in düsser geselscop
tho Soest dar ville lude umbstunden
ward Jacob vor ein deiff gescholden

---

353) In der Helle ist ein Gadum. Die Helle ist eine bekannte Gasse in Soest, welche die Osthofenstraße mit der Thomasstraße verbindet. Gadums werden diejenigen kleinern Hausstellen genannt, welche den Besitzern größerer Häuser gehören und von denen keine städtischen Abgaben erhoben werden. Sie sind gewöhnlich an Leute der niedrigsten Volksklassen vermiethet. 354) Tinnchen, Diminutiv von Christina.

de degener helt gegen em ein pleyt 355)
dat was synem broder Stunzelvoet leydt
und segt, from myn broder immer is
des heft he breve und gute bewys
watt synt doch vor arme deiffe
de er ehr söken in de breve
warvor will man nuh recken
dat de lude van doctor Bernd Kattenmegger sprecken
wu he handelt mitt falschen breven
soldet ock woll syn ein nuck der deven 356)
he is ein lutterscher broder mede
anders wert idt ein devesdat und sede 357)
Johan Schmullinck schert hoppen aff by nacht
heft en morgens in syn hus gebracht
de hoppe was nit syn
mercke watt ein handel fyn
Johan van Holte hefft ock began
he hefft männige tydt myner Herrn bröcke entfan
und nichts darvan gegeven
dan mitt einem untuchtigen leven
wo der verlorn sohn verbrasset und vertert
des is he synen nunnen woll wert
van verlopen papen und monnicke will ick swigen
de nuh mitt eren wyven
kercken und klöster hebben bestollen
sitten nuh tho Soest verhollen
welcke do verlepen van der stede
gelt und andern zyrath nemen se mede
wu duncket dy umb disse stucke
watt synt idt doch vor nucke

---

355) Der Degener ſtellt gegen ihn eine Klage an, oder hält einen Pflichttag gegen ihn. 356) Diebsliſt. 357) Sitte.

van dissen hilligen eigenwillischen luden
will ick dy nuh recht beduden
wu mitt en geselscop holden
de tho Soest regenten syn wollden
se gat mitt en tho beer und wyn
up den rathhuse mitt en gude geselien syn
mitt den verlopen monnicken und papen
dar se nuh gein werck van maken
Brixius den ossen, prediger van Alen
laten se ock darby halen
als Johan Kubeck vaken dot
dar Vrye ock by wesen mot
he ladet en vaken to gaste
und helt mitt ene dat luttersche spill vaste
wente Vrye is syn negste swager
heffte em gevem tho echte syn moder
do se was eines kindes genesen
wollde Vrye dankbar wesen
begerde dat he wollde vadder stan 358)
als he vek hefft gedaen
Johan Kubeck iss de eine vader
Henrich Kubeckes wyff de ander
de derde Lobbecke van Iserlo
dat wolde se em gehrn to eren doen
nuh mercke doch o Philochrist
watt dit doch vor ein verloset dingk is
tho Soest ein borgemeister
nembt by sick einen lutterschen ketter
ein meineydig monick, deiff und mörder
des he is schwager und vader

---

359) Gevatter stehen.

he geet mitt em tho wyn und beer
is em dat nicht ein grote ehr
van solcken unehrlicken dahten und schanden
wert Soest mispryst in allen landen.

Philochristus.

Hem, hem schwig leive Daniel
dat is gesagt vel tho vel
du most des still schwigen
watt de grote Hense bedrieven
mitt den praedicanten opendahr.

Daniel.

Nein dat is vor dem dage klahr
de praedicanten tho Soest ümmers schrieven
men sall de warheit nitt verswigen
und brenget dar den Senecam by
dat idt vihl better sy
dat ärgernuss geschäe den männen
dan de warheit nitt bekennen.

Philochristus.

Heffstu Daniel nitt gelesen im Terentio
dat de mester schrifft also
nuh in dissen dagen, de smegler 359) kann woll behagen
den luden, so averst welck man
de warheit segt nitt herbergen kan
de ovel doet spreckt de Herr, hatet dat lecht
als nuh ein ider lutters knegt
wu woll se wilt van der warheit klaffen
wollen nochtans nicht, dat men er werck straffen

---

359) Schmeichler.

ungestraft wellen se alle dinck doen
van Gott werden se alle entfaen er lon

Daniel.

So ick en nitt behage
sehr wenigk ick darna frage
sollden ere wercke nitt vor dat licht kommen
als doen de wercke der frommen
und synt der nitt bekant
so synt se falsche evangelische genant
mitt falscheit und logen se umbgan
by der warheit willen wy bliven stan
darumb will ick nit swigen
dan wider de warheit schrieven
Stephen Becker ein evangelisch man
den lutterschen handel int erste began
he stiffelerde dag und nacht
hefft Vegener den prester dartho bracht
dat he ock eine echte hore nahm
und so int luttersche regiment quam
nuh is he tho Soest ein kroger
und heft Steffen Becker gebeden tho vader
dat he em up de dope sollde holden ein kindt
nuh merkestu woll wes gesellen se synt
sodann ock andere etlike mehr
achtet dat vor gein unehr
dat se mitt den ehrlosen deiffen
mitt den meineydigen verlopenen boven
etten und drincken beer und wyn
und welt nochtans so evangelisch syn
und nicht der deive medegesellen
so doch Paulus doit vertellen

nicht allein de, de sunde doen
sollen empfangen ein pynlick lohn
dan ock dei consent und vullbort 360) geven
als ock in den rechten stet geschreven
de nuh ketters und Aposteln alldar
tho Soest verholden openbabr,
geven ümmers consent eren wercken
und de meineydige deive stercken
watt is dan de eine better, weit ick nicht
dan de andere, frage ick dy in heimlicher bicht.

Philochristus.

Nuh sall my woll verlangen
watt gave dat se entfangen
de dar rechten und richten
nemen darvor gave und gifften.

Daniel.

dat will ick dy nit verswigen
woll kan ick des nitt all beschrieven
eth werde dem leser vihl tho lanck
nem dit interste vor danck
wente eth is boven alle mathen
tho Soest was ein magt beschlapen
darvan de gemeine spracke ginck
se hedde verbracht ere eigene kindt
darumb leip se uth der stat
man wolde se anders hebben gesat,
er vader dar vihl umb dede
hed se gehrn weder gehatt thor stede
he schenckede Johan Kubeck ein perdt

---

360) Vollmacht.

do was he fromm und wert
und wohnen nuh weder tho Soest
van Gerwin Lambert is se woll getroest
ach, Philochrist nuh merck doch wider
van Johan Brunen dem schnyder
do tho Soest was ein uplop
und der lutterschen ein grot hop
int closter und prester husen leipen
mitt gewalt drüncken und eitten 361)
do Dirick Haver dat fennecken drog
und de lange Peter de klocken schlog
darna de genanten gra broder
inbrechten em als einen guden naber
in de messe des convents tho bewahren
en was leidt eth solde ovel fahren
und menden 362) eth were da ein guder beholt
nuh se dat weder hebben sollt
kont se nitt weder krigen
dencke darmitt de monnicke bedrieven
und kont dar nit wider tho kommen
des hebt se sick beklaget den frommen
und ahn den rath supplicert
nochtans dar nichts uth wert
wente Johan Cubeck is borgemester
dar stan woll mitt de ketter
Heinrich Cubeck syn broder dar thor stede
gebruket des gudes ock mede
etlicke schotteln worden weder bracht
do quam Henrich Kubeck mitt macht
mitt synem knegt int closter lopen

361) tranken und aßen. 362) meinten.

begant to puchen und tho ropen
he nahm de schuttelen 363) mit weldiger handt
und henck se in syn hus an de wandt
dat is nuh tho Soest gein oveldat
indem syn broder is in so högen stat
so willen de Kubecken an Gott und ehren
von der monnicke guder ricke werden
so dit nuh de oversten began
watt solden dan nitt de anderen bestan
tho Soest is den praedicanten verboden
unechte geborne kinder to dopen
eth geschee dan mitt des kemmers 364) willen
sus wollden praedicanten alleine stillen
Wu dan Johan Kelberg heft gedaen
do etlicke lude kemen tho em gan
segten em van einer frembden personen
de wollde em dat woll lonen
wolde he er kindt heimlick dopen tho Soest
wan se Gott des bandes hette verlost
dat wolde do Kelberg nit doen
he hedde darvan ein besonder lohn
se moste erst syn nachtmal entfangen
und em gelt in de handt langen
alsdan is wahrhaftig gescheen
darby nuh ein ider mag woll seen
wu de boven woll nitt allein de dopen
dan ock andere sacramenten verkopen
und laten sick mitt erer besoldung nitt vergnogen
all er boverye mitt gizigkeit vögen

---

363) Muß oder ſoll wahrſcheinlich „ſchluttelen“ heißen, indem wie aus dem Nachſatze hervorgeht, nicht Schüſſeln, ſondern Schlüſſel an die Wand gehangen wurden. 364) des Stadtkämmerers oder Rentmeiſters.

und under der lutterschen boverye
bedrieven grulicke, grote simonie,
Telman van Mensel als he quam tho Soest
hadde gar geinen groten trost
he wolde verwahren de praedicanten
da wolde en Brixius nit tholaten
do he averst gaff drey Goltgulden
erwarff he syne hulden 365)
dat he werdig was tho syn
praedicant thor Hon mitt syner begyn
de kunst hefft he ock gelert
nimbt gifft und gave unverwehr
dat he mit synem kumpan bewysete
mitt Johan van Saltkotten ein organiste
und ein verlopen monnick darby
do he tho echte nahm de nunne Thony
geringe 366) se dat vernahm
do Jans van Saltcotten tho Soest quam
dat he was ein junck speler gut
darumb wolde se wesen syn bruth
se synt bede meineydig und verlopen
Telman syn medebroder gaff se to hopen
wider will ick kallen
wu Johan Lemecke is gefallen
in Brixius unhulde und ungnade
wente sobald und so drade
Thomas Borgwy was verscheiden
wollde Brixius tho derselveste steden
van Wittenberg einen praedicanten laten kommen
sollde dar weder in der stede wonen

---

365) erwarb er seine Huld. 366) gerne.

mitt der verlopen nunnen Thony
ein nagelaten witwe Thomas Borgwy
des hefft sick dat kerspell bett bedacht
und hebt dar Johan van Lemecke inbracht
Brixio erem biscop tho spyt
wuwoll Kelberg und Degener mitt flyt
hadden dar grote bedde umb gedan
nochtans bleven se by Lemecken stan
nuh kan he Brixium nitt gestillen
wente eth is gegen synen willen
ohn syn volbort und consent
he gifft em gein gelt noch present
hir magstu nuh woll uth mercken
watt giffte und gaven wercken
by den de regeren de erden
und mer begeren dan en mag werden
und mercken nitt an de straffe grot
de over se noch kommen mot,
darumb dat se sick nitt richten
als vermelden de hilligen schrifften
sapientiae ahm 6. geschrieven stet
watt en straff und jammer teth
sal kommen over de partilicke richter
welcke nitt anmercken de arme wichter
nuh hebbe ick mynes bedunkens genogen uthgelegt
dat Esaias ahm 1. Capitel segt
so will ick nuh hirmitt overseen
ander dinck de ock nitt gescheen.

Philochristus.

Ach Daniel my verwundert sehr
dat tho Soest ein overste und herr

solcke dinck als synt vetellt
sambt all anderen luden nitt betteren welt.

Daniel.

Ei, de idt straffen sollden thor stede
synt in dem lutterschen handel mede
se söken er eigen nutt und profyt
wolden gehrn des anderen des Ehren maken quyt
so kan dat gein wunder wesen
wan du de schrifft wolt recht overlesen
de einen andern mitt straffe will bögen
mott erst den balcken trekken uth synen ogen
und de einen andern will richten openbahr
und doit deselwesten wercken klahr
de he am andern will richten
so verordelt he sick selver tho nichten
darumb laten se alle dinck faren
bosheit und sunde sparen
und maket slee er richtige swerdt 367)
dadorch Godes name gelestert wert.

Philochristus.

des entschuldigen sick de praedicanten
als gedaen hefft Johan van Campen
und der andern praedicanten mehr
und seggen se predigen Godes lehr
dar solde man allein up mercken
und nit up de sundlicken wercken
betügen dat mitt der hilligen schrifft
dat idt sy er schuldt nicht
wente Matthaei am 23. stet geschrieven

---

367) und machen das Schwert der Gerechtigkeit stumpf.

dat he de schriftgelehrten und Phariseen
setten up den stoil Moyssi
dar hefft gesagt der Herr by
alles watt se ju lehren, darna solle ghy ju kehren
tho eren wercken syn ghy averst nitt verflyckt
wente se seggen und doen des nicht
off se dan ovel und sundlick leven
nochtans seggen se, Godes lehr geven.

Daniel.

Nuh mercke doch o Philochrist
watt dat is vor ein ketterlist
darmede se wollen alle hillig syn
woll leven se als koh und schwyn
Christus hefft dat nitt von den ketters gesagt
so my dat is recht woll bedacht
de nitt up den stoile Moysi sitten
als ock alle gelerden woll witten
dan wu David schrifft im psalter
der stoil der pestilenz is er alter 368)
als dan bose is er leven
so ock falsche lehr van En geven
und seyen des duvells bose saeth 369)
dadorch kombt all dit quath
und verachtung Godes sacramenten
nit allein van kindern und venten 370)
dan ock van olden luden
als ick dy will beduden
eth is geschein up einen dag
quam ein buer des fraw kranck lag

---

368) Altar. 369) und säen des Teufels böse Saat. 370) Fänten, Plur. von Fant.

van Ampen tho Johan van Campen gan
begerde he soll mitt em upstan
und bringen dat aventmahl syner frawen
dat begerde he mitt allem vertrawen
do wollde Campen des nitt doen
ohn geld edder besonder lohn
ick well, sagte he, hir by my maken
du solst da selvest bringen dyner kranken,
des wollde sick de buer nit underwinden[371])
wante solcken gebruck wy nitt finden
do wollde he senden synen coster uth
und sagte eth were allike gut[372])
und dat eth all ein dinck wehre
eth brechte dan de coster edder de herre
do dat van em worde nachgesagt
hadde des Campen nuh werlde gedacht
als de boven dan dat kont woll maken
und stan alltydt up er versaken
darumb Brixius und de anderen praedicanten
bekummeren sick nitt mitt eren sacramenten
se willent allein dem volck uphangen
und selvest will se des nitt entfangen
wetten woll dat idt iss allein wyn und broth
etten daran den geistlicken doth
darumb ock de buren und lutterschen regimente
verachten selvest der ketter sacramente
und driven darmitt eren schimp und spott
spreckcn im eyerkäse sy ock ein gott
als nuh tho Schwefe is geschein
vor dem volck intgemein,

---

371) deſſen wollte ſich der Bauer nicht unterziehen. 372) alles gleich und gut.

se stecken sick malkander in den mundt
den eyerkäse, und segten leif gesund
dat is ein nachtmal des herrn
so well de praedicanten uns lehrn,
ock de buren tho Lon 373)
umbdregen ein scap in der procession
to schimp und spott den gottlicken wercken
und den ceremonien der hilligen kercken
alsdan Vrye hefft ock gedaen
will nit mitt den doden to grave gan
wan se arm synt und nit ricke
he folget na synem profyte
und verachtet dat werck der barmherzigkeit
umb syn bassen und gielsychheit 374)
umb fretten und drincken
als he dede by seligen Kelwincken
do he was in Kubecken huse
was so druncken als ein mus
vacken word tho em gesandt
he wollde nitt kommen by de handt
de leyen 375) mosten begraven dat dode ass
up dem kerkhof tho Sct. Thomas
dar was noch pape noch koster by
mercke watt Vrye vor ein druncken bossen 376) sy
synen buk helt he for ein gott
mitt den ceremonien drifft he den spott
se schencket em ock wyn und beer
Johan Cubeck syn vader und her

---

373) Lohne, ein Kirchdorf, fünf Viertelstunden von Soest gelegen. Dem letzten Dynasten von Lohne, Herrn v. Oehr, kaufte mit Pertinenzien und Depandenzien der Soester Magistrat im Jahr 1418 die Herrschaft ab. Seit dieser Zeit sind fast sämmtliche Bauern im genannten Dorfe Zinspflichtige der Kämmerei. 374) Geilheit. 375) Laien. 376) Bolzen, Kater. Ein noch heute gebräuchlicher Ausdruck.

do he Johan Brunnen kindt sollde dopen
se leten en op vihlen orden soken
thom lesten word he gefunden
in Kubecks huse torselven stunden
se mosten so lang na em beiden
wente dat Vrye dede bescheiden
se wachteden mitt groten sorgen
dat kindecken hedde woll gestorven
ehe Vrye syne gesellscop wollde verlaten
so doet de lutterschen papen
war se witten gein gewin
leven se leiver als ein schwyn
er se helpen den vihl armen
dat will Kubecke noch nitt entbarmen
so ock Johan Molner de praedicante
tho Sct. Jörgen uth dem hantfate 377)
dopet de kinder mitt groten unehren
des hilligen sacraments als se ock lehren
dat ein water sy so gutt sprecken se
als dat ander, wu woll de ordinantze
van Soest gebuet, dat men sollde
wen man de kinder dopen wollde
uth der dope dopen, nit uth dem handfate
als nuh doit disse verbrassede pape
vihl dinger de se hebben gedaen
late ick umb körte willen stan
wolltu averst van dissen kettern list
mehr wetten o Philochrist
und wider wesen underricht
so less myn ander schrifft und gedicht

377) Handfaß.

dat wert dy recht bescheidt geven
wat dise Aposten foren for ein leven
und du hir mercken most openbahr
uth schrifften de synt gutt und wahr
dath eth lutterche Eigenwillion 378)
is eth geschenket uth Babylon
van Jezabel der ketterschen horen
deren arth se nuh ock foren
de Christus hefft int bedde gelacht
darmede se sundigen tag und nacht
se werden des ewigen dodes sterven
eth sy dan, dat se dorch bote 379) gnade erwerven.

Philochristus.

Watt wellen de praedicanten hirtho seggen?

Daniel.

De wahrheit konnen se ovel verdreggen
eth mag nitt anders wesen
dat wy in Apocalipsi lesen
am 13. und 17. underscheide
mag man van Soest nuh verstan mitt bescheide.

Philochristus.

Ach Daniel nuh bidde ick dy allermest
wy lesen darvan ein grulick best
mitt seven hoveden und 10 hornen 380)
und had 10 konigscronen
und up den hoveden seven
stonden namen der hoenspracke geschreven

---

378) Eine spöttische Bezeichnung von Luthers Lehren statt Evangelion.
379) Buße. 380) mit 7 Häupten und 10 Hörnern.

up dem beste satt ein wyff
gekleidet mitt rothen purpur umb lyff
wu sall man dat, bedde ick dy
van Soest recht verstan, bidde ick dy?

Daniel.

dat will ick doen mitt kosten reden
darmitt salstu wessen to freden
dorch dat grulicke beist forwar
magstu verstan de ketterye alldahr
der is ein beistes name gegeven
wente de ketters als beiste leven
dit beist tho Soest mag man mercken
heft seven hovede in seven kercken
als dar de seven praedicanten synt
de dat volck precken doof und blynt
by den hornen welcke disse hovede han
magstu der ketter gewalt verstan
darmitt se striden gegen Gott
und streven wider syn hillige gebott,
de nu den kettern bystan in den saken
presters und konige se all maken
als Omeske in de ordinantzy schrievent
dat wert uns dorch de cronen bewyset
up den hoveden der honspracke nehmen
beduden uns dat lestern und schenden alltomalen
so de praedicanten doen mitt schimp und spott
weder Christum unsen herrn und Gott
in verachtung der hilligen und anderer Christen
als ock doen de lutterschen Priapisten
up dissen beist als up einen thron
sittet ein wyff gekleidet schon

dat is de sathan ein geist der unkuschheit
mit vihlen sunden und unreinigkeit
welcke mitt blot rode farbe getecket synt
als man in Esaia geschrieven findt
darmude is de sathan in Soest ingeraden
und de praedicanten errlehr apladen
solcken geist und abgott Bel
wolde gehrn verstören ick Daniel
tho Soest, geistlick genant Babylon
dorch Godes wort und Evangelion
als der hillige Daniel hefft gedan
wo du tho varne findest beschreven stan
vor so ein deyl mote dy Gott bewahren
und dy o Philochrist lange spahren
in synem gottlicken denste lange fristen
mitt sampt allen frommen Christen.

Daniel.

Nuh far hen my rym recht woll bedacht
den praedicanten seg my vihl guden nacht
gröte se dusent velt und seg darby
dat ick er fründ im herten sy
sofern se willen in gutt und danck
dy entfangen mitt lever handt
und sick bekehren openbahr
des gunne en Gott tho dissen nyen jahr [381]).

---

381) Adde! mein Reimlein wohl bedcht
Sag' mir den Prädicanten gute Nacht,
Grüß' tausendmal sie und sag dabei
Daß ich ihr Freund im Herzen sei,
Sofern sie wollen mit Dank und Pfand
Dich empfangen mit lieber Hand
Und sich bekehren offenbar,
Das geb' ihnen Gott zum neuen Jahr.

Soest, gedruckt in der Nasse'schen Offizin.

Zettler

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Haverland, Gerhard

Der Soester Daniel, oder: das Spottgedicht Gerhard Haverland's Nach d. Originalmanuscript des Dichters hg. u. mit Anmerkungen ?? von L. F. v. Schmitz

Soest 1848

P.o.germ. 582 m
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10110462-2